

# Bedingungen für die Entwicklung industrieller Unternehmungen in Ägypten

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung des Doktorgrades

der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der  
der Johann Wolfgang Goethe-Universität  
zu Frankfurt am Main

vorgelegt von

OTMAR FRANZ

aus Marburg

1964  
1965



# Bedingungen für die Entwicklung industrieller Unternehmungen in Ägypten

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung des Doktorgrades

der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der  
der Johann Wolfgang Goethe-Universität  
zu Frankfurt am Main



vorgelegt von  
OTMAR FRANZ  
aus Marburg

1965

1. Gutachter: Prof. Dr. Karl Hax

2. Gutachter: Prof. Dr. Helmut Meinhold

Tage der mündlichen Prüfung: 15. und 16. Dezember 1964

Tag der Promotion: 16. Dezember 1964

## G l i e d e r u n g

|                                                                                                                                 | Seite |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Vorwort                                                                                                                         | 7     |
| I. Die Anfänge der Industrialisierung in Ägypten.                                                                               | 11    |
| 1. Erste Ansätze der Industrialisierung bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges 1914.                                           | 13    |
| 2. 1914 - 1952, Entwicklung der Industrie in Ägypten bis zur Revolution.                                                        | 17    |
| 3. Die ägyptische Industrialisierung nach der Revolution von 1952.                                                              | 21    |
| II. Gesamtwirtschaftliche Planung in Ägypten und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung industrieller Unternehmungen in Ägypten. | 27    |
| 1. Die Wirtschaftspläne.                                                                                                        | 27    |
| 2. Der Einfluß der Verstaatlichungsmaßnahmen und der Umorganisation im zweiten Halbjahr 1961 auf die ägyptische Wirtschaft.     | 33    |
| III. Die Infrastruktur Ägyptens als Voraussetzung für die Entwicklung industrieller Unternehmungen.                             | 37    |
| 1. Das Verkehrsnetz und seine Bedeutung für die Wahl des Standortes der Unternehmung in Ägypten.                                | 37    |
| a) Das Schienennetz                                                                                                             | 37    |

|                                                                                                                | Seite |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| b) Das Straßennetz                                                                                             | 39    |
| c) Wasserstraßen                                                                                               | 40    |
| d) Die Bedeutung des Verkehrsnetzes für den Standort der ägyptischen industriellen Unternehmung.               | 43    |
| 2. Die Energieversorgung in Ägypten als Voraussetzung für die Entwicklung industrieller Unternehmen.           | 44    |
| a) Rohenergie in Ägypten                                                                                       | 44    |
| aa) Kohle als Energieträger                                                                                    | 45    |
| ab) Erdöl als Energieträger                                                                                    | 46    |
| ac) Wasserkraftreserven                                                                                        | 49    |
| b) Elektrische Energie                                                                                         | 51    |
| IV. Die ägyptische Rohstoffbasis als Voraussetzung für die Entwicklung industrieller Unternehmen.              | 55    |
| 1. Landwirtschaftliche Produkte.                                                                               | 55    |
| 2. Mineralische Rohstoffe.                                                                                     | 58    |
| V. Das ägyptische Arbeitspotential als Voraussetzung für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten. | 67    |
| 1. Das quantitative Arbeitspotential.                                                                          | 67    |
| 2. Das qualitative Arbeitspotential.                                                                           | 71    |
| a) Beeinträchtigung des Arbeitspotentials durch das Klima.                                                     | 71    |
| b) Gesundheitszustand des ägyptischen Arbeiters.                                                               | 72    |
| c) Ausbildungsstand des ägyptischen Arbeiters.                                                                 | 73    |

|                                                                                                                                | Seite |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| d) Mentalität des ägyptischen Arbeiters.                                                                                       | 77    |
| 3. Lohnkosten in Ägypten.                                                                                                      | 80    |
| 4. Die Arbeitsproduktivität.                                                                                                   | 82    |
| VI. Technische Ausrüstung und technische Forschung als Voraussetzung für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten. | 86    |
| 1. Maschinen und industrielle Ausrüstungen.                                                                                    | 86    |
| 2. Forschung und Entwicklung.                                                                                                  | 89    |
| VII. Absatzmöglichkeiten als Voraussetzung für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten.                           | 94    |
| 1. Die Struktur des ägyptischen Absatzmarktes.                                                                                 | 94    |
| 2. Absatzpolitik der ägyptischen Unternehmen.                                                                                  | 99    |
| a) Produktgestaltung                                                                                                           | 100   |
| b) Preispolitik                                                                                                                | 101   |
| c) Werbung                                                                                                                     | 102   |
| d) Wahl der Absatzwege                                                                                                         | 103   |
| 3. Sicherung des Binnenmarktes durch Importrestriktionen.                                                                      | 106   |
| 4. Förderung des Exportes von ägyptischen Industriegütern unter besonderer Berücksichtigung des afrikanischen Marktes.         | 107   |
| VIII. Finanzierungsmöglichkeiten für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten.                                     | 113   |
| 1. Privatwirtschaftliche Finanzierungsmöglichkeiten.                                                                           | 114   |

|                                                                                                      | Seite |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| a) Selbstfinanzierung                                                                                | 114   |
| b) Kreditfinanzierung                                                                                | 115   |
| ba) Beteiligungsfinanzierung                                                                         | 115   |
| bb) Fremdfinanzierung                                                                                | 117   |
| c) Auslandskapital für private Unternehmen                                                           | 121   |
| 2. Die Finanzierung durch den Staat.                                                                 | 124   |
| a) Finanzhilfe des Staates                                                                           | 124   |
| b) Quellen der staatlichen Industriefinanzierung                                                     | 127   |
| ba) Steuern und andere Staatseinnahmen                                                               | 127   |
| bb) Aufnahme öffentlicher Anleihen                                                                   | 130   |
| bc) Auslandskredite an den Staat und an Staatsbetriebe                                               | 131   |
| IX. Unternehmensführung in Ägypten und ihre Bedeutung für die Entwicklung industrieller Unternehmen. | 137   |
| 1. Begriffsabgrenzung.                                                                               | 137   |
| 2. Organisation der Unternehmensführung in ägyptischen Industrieunternehmen.                         | 138   |
| 3. Aufgaben der Unternehmensführung in Ägypten.                                                      | 142   |
| 4. Unternehmerschulung.                                                                              | 144   |
| X. Schlußfolgerungen für die weitere Industrialisierung Ägyptens.                                    | 147   |
| Anlagen:                                                                                             |       |
| Maße, Gewichte, Währung                                                                              | 154   |
| Karte 1 Ägyptens Verkehrsnetz                                                                        | 155   |
| Karte 2 Bodenschätze Ägyptens                                                                        | 156   |
| Karte 3 Der Suezkanal                                                                                | 157   |
| Karte 4 Landwirtschaftliche Anbauflächen Ägyptens                                                    | 158   |
| Literaturverzeichnis                                                                                 | 159   |

## Vorwort

Wie das Literaturverzeichnis verdeutlicht, sind über das Problem der ägyptischen Industrialisierung, das in diesem Jahrhundert, besonders in den letzten 10 Jahren, sehr viele beschäftigt hat, sowohl in Deutschland als auch insbesondere in England, Amerika und Frankreich viele Abhandlungen erschienen.

Eine spezielle Abhandlung über die Kernfrage für die weitere ägyptische Industrialisierung, d.h. eine Untersuchung über die Bedingungen, die in Ägypten für die Entwicklung neuer industrieller Unternehmungen gegeben sind, liegt aber bisher nicht vor.

Ausgehend von einem kurzen Überblick über die bisherige ägyptische Industrialisierung, sollen in der folgenden Analyse zunächst die Auswirkungen der Wirtschaftspläne und der Verstaatlichungsmaßnahmen auf die Gründung industrieller Unternehmen in Ägypten untersucht werden.

Daran anschließend wird geprüft werden, in welchem Maße das ägyptische Verkehrsnetz und die in Ägypten gewonnene Energie für eine weitere Industrialisierung in Ägypten ausreichen, wobei besonders die Bedeutung des Verkehrsnetzes und der Energieversorgung für die Wahl des Standortes der industriellen Unternehmung in Ägypten untersucht werden muß.

Ägypten gilt weithin als Baumwolland, d.h. als ein Land mit einer Monokultur. Es stellt sich die Frage, welche anderen landwirtschaftlichen Produkte und welche mineralischen Vorkommen eine Grundlage für eine Entwicklung von Industrieunternehmen bilden können. Dabei ist zu untersuchen, ob und in welchem Maße die in Wüstengebieten neu entdeckten Erzlagerstätten beim derzeitigen Entwicklungsstand Ägyptens eine wirtschaftliche Bedeutung haben.

Eine Analyse des vorhandenen Arbeitspotentials, der für Industriebetriebe zur Verfügung stehenden technischen Ausrüstungen, der Absatz- und Finanzierungsmöglichkeiten für

Unternehmen in Ägypten schließt sich an.

Es stellt sich das Problem, inwieweit das umfangreiche, noch unterentwickelte Arbeitspotential für den Industrialisierungsprozeß jetzt und in Zukunft eingesetzt werden kann. Besondere Beachtung verdient dabei die Frage, ob die niedrigen Lohnkosten einen Ausgleich für andere ungünstige Kostenfaktoren schaffen können. Andererseits ist die geringe Arbeitsproduktivität, die durch Klima, Gesundheitszustand, Ausbildungsstand und Mentalität des ägyptischen Arbeiters bedingt ist, zu berücksichtigen.

Bei der Analyse der gegenwärtigen Absatzmöglichkeiten in Ägypten ergibt sich das Problem, inwieweit der Absatz im Binnenmarkt bei dem geringen Lebensstandard weiter Bevölkerungskreise gefördert werden kann und in welchem Maße, trotz der hohen Kosten und vielfach geringer Qualität, Exportmärkte für Industriegüter Ägyptens erschlossen werden können.

Von besonderer Bedeutung für die weitere Industrialisierung Ägyptens ist das Problem der Finanzierung der großen industriellen Entwicklungsvorhaben. Abschließend muß das so wichtige Problem der Kombination der Produktionsfaktoren, d.h. der Leitung der industriellen Unternehmung in Ägypten, untersucht werden.

Diese Untersuchung der Bedingungen, die für die Entwicklung industrieller Unternehmungen in Ägypten gegeben sind, ist von besonderem Interesse, da Ägypten, dessen wirtschaftliche Entwicklung seit Jahren von Ost und West sehr gefördert wird, in seinen Industrialisierungsbemühungen Vorbild für viele andere Entwicklungsländer in Afrika und Asien ist. Die Ausstrahlung, die von Ägypten und seinem Präsidenten ausgeht, ist die Grundlage für die ständigen Bemühungen zur Vereinigung der arabischen Staaten in einem größeren arabischen Staate und Wirtschaftsraum.

In sehr vielen Ländern der Welt ist ein Industrialisierungsprozeß im Gange, wobei verschiedene Entwicklungsstufen erkennbar werden.

Ägypten befindet sich - wie gezeigt werden wird - im ersten Stadium des industriellen Aufstieges (take-off)<sup>1)</sup>. In vielem

---

1) Siehe hierzu auch S. 12

ist daher die industrielle Entwicklung in Ägypten auch für die Entwicklung industrieller Unternehmen in anderen Ländern, die sich im gleichen Stadium befinden, exemplarisch. Allerdings können die Ergebnisse dieser Analyse nur bedingt auf andere Entwicklungsländer übertragen werden, sind doch die Voraussetzungen für die Entwicklung industrieller Unternehmen in den einzelnen Volkswirtschaften sehr unterschiedlich.

In Untersuchungen über die ägyptische Industrialisierung fällt auf, wie verschieden nicht nur die Beurteilung ist, sondern in wie starkem Maße auch die zugrunde gelegten Daten voneinander abweichen, da es keine zuverlässigen ägyptischen Statistiken gibt. Selbst in den Statistiken einer Behörde, ja selbst in vielen Einzeluntersuchungsberichten ergeben sich wesentliche Widersprüche. Die verschiedenen Industriezählungen sind in der Regel von unterschiedlichen Voraussetzungen ausgegangen, die dabei gewonnenen Werte sind deshalb meist nicht vergleichbar. Selbst vertrauliche Unterlagen, die in verschiedenen ägyptischen Ministerien eingesehen wurden, weichen immer wieder voneinander ab, so daß es schwer ist, zuverlässiges Zahlenmaterial zu bringen.

Die vielfältigen von der ägyptischen Regierung und vom Informationsamt der Vereinigten Arabischen Republik herausgegebenen Veröffentlichungen über die ägyptische Wirtschaft können nur mit Vorsicht benutzt werden, da diese Darstellungen nicht frei von Propaganda sind.

Es kam mir bei der Arbeit zugute, daß ich vom Juli 1960 bis Ende 1961 in Ägypten die Grundlagen für diese Arbeit zusammentragen konnte. Vertrauliche Schriftstücke, die ich in Ägypten einsehen konnte, wurden verwertet, können aber nicht zitiert werden. Sehr vielen Ägyptern, die mich in den verschiedenen ägyptischen Ministerien und in Industriebetrieben bei dieser Arbeit unterstützt haben und mir wichtige Einblicke vermittelten, habe ich für ihre Hilfe, ohne die diese Arbeit nicht hätte geschrieben werden können, zu danken. Auch 1962 und 1963 waren

Diskussionen mit ägyptischen Freunden, u.a. von der ägyptischen Fünfjahresplanbehörde und der Suezkanalgesellschaft, bei deren Deutschlandreisen fruchtbar. Die folgende Analyse berücksichtigt den Stand Mitte 1963. Bis Anfang 1965 haben sich die Bedingungen für die Entwicklung industrieller Unternehmungen in Ägypten nicht wesentlich geändert.

## I. Die Anfänge der Industrialisierung in Ägypten.

Bei der Darstellung der Anfänge der Industrialisierung in Ägypten sollen im folgenden bestimmte Entwicklungsstufen abgegrenzt werden. "Das geht allerdings nicht ohne eine gewisse Willkür". Jede Stufenbildung ist problematisch, handelt es sich doch bei der industriellen Entwicklung um "einen komplexen Vorgang, eine weitgehende gegenseitige Bedingtheit der verschiedenen Einflußfaktoren" <sup>1)</sup>.

Bei der industriellen Entwicklung Ägyptens sind aber wie bei der wirtschaftlichen Entwicklung anderer Länder in verschiedenen Perioden einzelne Faktoren von besonderer Bedeutung. Sie ermöglichen es, die einzelnen Perioden zu charakterisieren und einen inneren Zusammenhang zwischen den aufeinanderfolgenden Perioden herzustellen.

Im folgenden wollen wir unter Berücksichtigung der angeführten Vorbehalte von den Rostow'schen "Stadien wirtschaftlichen Wachstums" ausgehen. Nach Rostow kann die wirtschaftliche Lage jeder Gesellschaft mit einem von fünf Wachstumsstadien, der traditionellen Gesellschaft, der Übergangsperiode, der Stufe des wirtschaftlichen Aufstiegs, der Entwicklung zur Reife und des Zeitalters des Massenkonsums, charakterisiert werden <sup>2)</sup>.

Als traditionelle Gesellschaft bezeichnet Rostow eine Gesellschaft, "deren Struktur innerhalb begrenzter Produktionsmöglichkeiten entwickelt ist, die auf vornewtonscher Wissenschaft und Technik basiert, sowie auf einem vornewtonschen Verhalten gegenüber der physikalischen Welt" <sup>3)</sup>. Rostow setzt dabei Newton als Symbol für die entscheidende Wende in der Geschichte, "als die Menschen zum erstenmal erkannten, daß die Außenwelt einigen wenigen erkennbaren Gesetzen unterlag und für systematische produktive Manipulationen geeignet war" <sup>4)</sup>.

---

1) Hax, Karl, Japan, Wirtschaftsmacht des fernen Ostens, Köln und Opladen 1961, S. 188

2) Rostow, Walt Whitman, Stadien wirtschaftlichen Wachstums, Göttingen 1960

3) Rostow, S. 18

4) Rostow, S. 18

Dabei ist auch in der traditionellen Gesellschaft eine Zunahme der Produktion möglich, die Produktivität kann sich erhöhen. Es besteht aber eine "obere Grenze in der erreichbaren Produktion pro Kopf" <sup>1)</sup>. Die Erkenntnisse der modernen Wissenschaft und Technik werden nur in beschränktem Maße genutzt.

In der Übergangsperiode werden die Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Aufstieg geschaffen. Die traditionelle Gesellschaft wird so geformt, "daß sie die Möglichkeiten der modernen Wissenschaft ausnutzen, den abnehmenden Grenzertrag aufhalten und sich so des Segens und der Entscheidungsmöglichkeiten erfreuen kann, die durch den kumulativen Prozeß eröffnet werden" <sup>2)</sup>.

Das dritte Stadium, die Stufe des wirtschaftlichen Aufstieges, bedeutet einen Umsturz im Leben der Gesellschaften, wird doch in der Aufstiegsperiode das Wachstum zum Normalzustand. Fanden in der Übergangsperiode die Veränderungen nur langsam statt, so vollziehen die Kräfte der Modernisierung, die gegen die Gewohnheiten und Institutionen der in der traditionellen Gesellschaft verankerten Interessen ankämpfen, in der Aufstiegsperiode einen entscheidenden Durchbruch <sup>3)</sup>.

Bei allen Vorbehalten, die man immer wieder bei einer schematischen Einordnung machen muß, kann man doch davon ausgehen, daß Ägypten bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges eine traditionelle Gesellschaftsstruktur hatte, wobei sich auch schon vor 1914, wie im folgenden gezeigt wird, erste Ansätze für eine Industrialisierung in Ägypten fanden.

Von 1914 bis 1952 befand sich Ägypten in der Übergangsperiode, es wurden Voraussetzungen für den späteren wirtschaftlichen Aufstieg geschaffen, der erst nach der Revolution von 1952 einsetzte.

Die beiden letzten Stufen der Rostowschen Einteilung - die Breitenentwicklung der industriellen Produktion und die Entwicklung des

---

1) Rostow, S. 18

2) Rostow, S. 20

3) Vgl.: Rostow, S. 54

Massenkonsums - sind das Ziel, das die ägyptische Industrialisierungspolitik möglichst schnell realisieren möchte. Zunächst einmal haben die damit zusammenhängenden Probleme noch keine aktuelle Bedeutung.

1. Erste Ansätze der Industrialisierung bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges 1914.

Schon im Altertum hat die gewerbliche Produktion in Ägypten einen hohen Stand erreicht, von dem die Pyramiden und Tempelbauten noch heute Zeugnis ablegen <sup>1)</sup>. Die Industrialisierung Ägyptens begann während der Herrschaft von Mohammed Ali (1805 - 1849), der sich 1805 zum Alleinherrscher Ägyptens aufschwang.

Neben einem umfassenden Ausbau der Bewässerungsanlagen, durch die sich der landwirtschaftlich genutzte Boden um 25 % vergrößerte, neben einer Verbesserung der Anbaumethoden, einer Reformierung des Erziehungswesens und anderen Maßnahmen, die für die spätere wirtschaftliche Entwicklung von großer Bedeutung waren, gründete Mohammed Ali die ersten Industriebetriebe. Mohammed Ali war überzeugt, daß die ägyptische Bevölkerung wegen ihrer wirtschaftlichen Indolenz nicht in der Lage sei, sich die europäischen Erfindungen zunutze zu machen und von sich aus eine Industrie aufzubauen. Er hielt daher die Initiative des Staates für notwendig.

Mohammed Ali zog zahlreiche europäische Ingenieure und Fachleute nach Ägypten, die die entsprechenden Pläne ausarbeiteten und die ersten Industriebetriebe gründeten. Er setzte europäische Experten und Offiziere als Leiter der ersten Unternehmen ein, schickte andererseits Hunderte junger Ägypter auf europäische Schulen und Universitäten.

Neben Militärfabriken, die Kanonen und Gewehre produzierten, gründete Mohammed Ali Metallverarbeitungsbetriebe, Glasindustrie, eine Papierfabrik und viele andere Unternehmen. 1820 wurde in Cairo eine größere

---

1) Grundlegende Darlegungen über die Geschichte Ägyptens finden sich bei:

- a) Dykmans, G., Histoire Economique et Sociale de l'Ancienne Egypte, Bd. 1-3, Paris 1936/37
- b) Sammarco, Angelo, Le Précis de l'Histoire d'Egypte, Bd. 1-4, Rom 1930/35
- c) Hanotoux, Gabriel, Histoire de la Nation Egyptienne, Bd. 4-7, Paris 1937/38

Gießerei nach englischen Plänen errichtet. Seine besondere Förderung erfuhr aber die Baumwollindustrie. Schon 1828 wurde ein Viertel der ägyptischen Baumwollernte in ägyptischen Fabriken verarbeitet <sup>1)</sup>.

1838 intervenierte England, da die englische Wirtschaft befürchtete, daß Mohammed Ali, der weitgehend das ägyptische Land verstaatlicht hatte und auch die industriellen Unternehmen vollständig unter staatlichem Einfluß hielt, den Handel Ägyptens mit England zu sehr behindern könne. England wollte Baumwolle und andere Rohmaterialien von Ägypten kaufen, andererseits Industriegüter nach Ägypten liefern. Der Vertrag von 1838 gab europäischen Unternehmern und Kaufleuten in Ägypten größere Rechte. 1840 wurden die Staatsmonopole aufgelöst.

Abgesehen von der englischen Intervention wurde Mohammed Ali, der mehr als 50 Fabriken errichtet hatte, in denen 70 000 Arbeiter beschäftigt waren, durch einige Rückschläge entmutigt. Der Mangel an ägyptischen Unternehmern, Ingenieuren, Meistern, der Mangel an technischer Erfahrung, der fehlende Absatzmarkt, die Konkurrenz billiger europäischer Güter machten sich bemerkbar. Schon bald nach der Auflösung der Staatsmonopole mußten die ersten Unternehmen schließen, die anderen Industriebetriebe wurden später stillgelegt. So endeten die ersten Industrialisierungsversuche mit einem Fehlschlag. Hätten die Pläne Mohammed Alis realisiert werden können, wäre Ägypten in der Mitte des letzten Jahrhunderts das am weitesten industrialisierte Land im Orient geworden <sup>2)</sup>. Ägypten hätte sich aus der traditionellen Gesellschaftsstruktur lösen und in die Übergangsperiode eintreten können. Diese erste Berührung der ägyptischen Bevölkerung mit der europäischen Industrie, mit der modernen Technik und Verwaltung schuf aber trotz des Fehlschlagens eine Grundlage für die günstiger verlaufenden Industrialisierungsversuche der folgenden 100 Jahre.

Mohammed Alis Nachfolger Abbas I setzte die Industrialisierung nicht fort, Verbindungen zu Europa wurden abgebrochen. Die Nachfolger von

---

1) vgl.: Bonn , Alfred, State and Economics in the Middle East, a Society in Transition, 2. Aufl., London 1955, S. 241.

2) vgl.: Bonn , Alfred, S. 239

Abbas I., Said (1854 - 63) und Ismail (1863 - 79), nahmen aber die Reformgedanken Mohammed Alis wieder auf. Eisenbahnen, Kanäle und Brücken, die in diesen Jahrzehnten gebaut wurden, waren ebenso wie der Ausbau des Schulwesens für die spätere Entwicklung von Bedeutung. Während der Herrschaft Ismails wurde 1869 der Suezkanal eröffnet <sup>1)</sup>.

1882 wurde Ägypten von den Engländern besetzt, die in den folgenden Jahrzehnten dort maßgeblichen Einfluß ausübten.

Hatten die Engländer bereits durch die Intervention von 1838 <sup>2)</sup> die industrielle Entwicklung Ägyptens gebremst, so konzentrierten die Engländer sich jetzt auf den Ausbau der ägyptischen Baumwollkultur, um von der Baumwolleinfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika unabhängiger zu werden. Die künstlichen Bewässerungsanlagen, die bereits von Mohammed Ali ausgebaut worden waren <sup>3)</sup>, wurden verbessert, die landwirtschaftlichen Anbauflächen wurden wesentlich vergrößert. Ägypten wurde zur "Baumwollplantage Englands" <sup>4)</sup>. Der Getreide- und Zuckerrohranbau ging zurück. Ägypten, die einstige "Kornkammer der Mittelmeerländer" mußte Nahrungsmittel importieren. Bereits 1904 entfielen 88 % der Gesamtausfuhr auf Baumwolle und daraus gewonnene Produkte, 1910 93 % <sup>5)</sup>.

Gegen Ende des 19. Jh. wurden von Ausländern einige Industriebetriebe, u.a. Zuckerfabriken, Spinnereien, Webereien, Brauereien und Zigarettenfabriken, gegründet. Fast alle diese Industriebetriebe stützten sich auf landwirtschaftliche Produkte, wobei die Rohstoffe, abgesehen von Rohstoffen für die Rohrzucker- und die

---

1) Vgl.: die Ausführungen in Kapitel III 1 c

2) Siehe S. 14

3) Siehe S. 13

4) Vgl.: Schmitt, Matthias, Die befreite Welt, vom Kolonialsystem zur Partnerschaft, Baden-Baden 1962, S. 226

5) Vgl.: Schmitt, S. 226

zunächst unrentable Baumwollindustrie <sup>1)</sup>, meistens aus dem Ausland bezogen wurden. So führten die Mühlen Getreide ein, weil das importierte Getreide billiger als das in Ägypten angebaute Getreide war <sup>2)</sup>.

Da die Zölle für Importtabak dem Staat größere Einnahmen als die Grundsteuer für inländische Tabakplantagen brachten <sup>3)</sup>, wurde 1880 der Tabakanbau in Ägypten verboten <sup>4)</sup>. Die Zigarettenindustrie mußte daher allen Tabak einführen.

Trotz der Gründung einzelner Industriebetriebe während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, waren bis zum Beginn des ersten Weltkrieges die Ansätze für die ägyptische Industrialisierung unbedeutend. Die Erkenntnisse der modernen Wissenschaft wurden nur in beschränktem Maße genutzt. Die Wirtschaftsentwicklung Ägyptens wurde in diesen Jahrzehnten vornehmlich durch britische Interessen, weniger durch seine eigenen volkswirtschaftlichen Möglichkeiten bestimmt. Ägypten wurde ein "Monokulturland im System britischer Weltwirtschaftsmacht" <sup>5)</sup>. Ägypten war nicht nur beim Absatz der Baumwollernte, sondern auch in der Einfuhr von England abhängig, wobei die Einfuhr Ägyptens anders als die Ausfuhr sehr vielseitig war.

Durch die englische Kolonialherrschaft wurde eine Industrialisierung Ägyptens auf breiterer Basis verzögert. England strebte nicht die Ausschöpfung aller Produktionsmöglichkeiten Ägyptens an, sondern förderte sehr einseitig die Entwicklung Ägyptens zum Baumwollmonokulturland. Diese einseitige kolonialistische Entwicklung,

- 
- 1) Vgl.: Pyritz, Carl, Die volkswirtschaftliche Entwicklungstendenz in Ägypten und im englisch-egyptischen Sudan, Diss. Greifswald, Berlin 1912, S. 82 - 84
  - 2) Vgl.: Schiffers, Friedrich, Die Entwicklung der deutsch-ägyptischen Handelsbeziehungen, Diss. Köln 1958, S. 71
  - 3) Einzelheiten über die ägyptische Zigarettenindustrie finden sich bei: Magnus, Franz, Ägypten, seine volkswirtschaftlichen Grundlagen und sein Wirtschaftsleben, Diss. Tübingen 1913, S. 241
  - 4) Dieses Gesetz gilt noch heute, vgl.: Handelsblatt vom 4.1.1963
  - 5) Vgl.: Schmitt, S. 226

die Ägypten in eine wirtschaftliche Abhängigkeit zu England brachte, kann nicht als eine industrielle Entwicklung im Sinne der Rostowschen Entwicklungsstadien gewertet werden. Trotz der Entwicklung, insbesondere auf dem Baumwollsektor, war Ägypten vor dem ersten Weltkrieg noch eine "traditionelle Gesellschaft", deren Struktur nur innerhalb begrenzter Produktionsmöglichkeiten entwickelt war <sup>1)</sup>.

## 2. 1914 - 1952, Entwicklung der Industrie in Ägypten bis zur Revolution.

---

Während des ersten Weltkrieges gingen insbesondere von den Import-schwierigkeiten neue Impulse für die Gründung von Industriebetrieben aus. Begünstigt durch die Nachfrage der englischen Armee, entstanden viele kleinere Industriebetriebe, die weitgehend auf einheimischen Rohstoffen aufbauten, Zuckerraffinerien, Gerbereien, Seifen- und Lederindustrie <sup>2)</sup>. Nur ein Teil dieser Unternehmen konnte auch nach dem Kriege fortbestehen. Anders als zur Zeit Mohammed Alis spielte die ägyptische Regierung bei diesen Industrie Gründungen keine wichtige Rolle. Die größeren Unternehmen wurden weitgehend von Ausländern gegründet <sup>3)</sup>.

1915 wurde eine Handels- und Industriekommission gebildet, die 1917 einen ersten größeren Bericht veröffentlichte. Dieser Bericht, der Einzelheiten über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung Ägyptens gab, trug sehr zur Ausbreitung des Industrialisierungsgedankens bei.

Nach dem Ende des 1. Weltkrieges wuchs in nationalistischen Kreisen Ägyptens der Wunsch, durch eine weitere Industrialisierung vom Ausland, insbesondere von den Importen aus England, unabhängiger zu werden, wobei auch die Regierung bereit war, die Industrialisierung zu fördern.

---

1) Siehe S. 11,

Vgl.: Rostow, S. 18 - 20

2) Vgl.: Aschinger, Franz, Das heutige Ägypten, Wirtschafts- und Sozialprobleme, Zürich, 1949, S. 39

3) Vgl.: Bonné, Alfred, S. 285

Sehr wichtig für die weitere Entwicklung wurde die Gründung der Misr Bank im Jahre 1920. Diese rein ägyptische Institution gab erstmalig vielen ägyptischen Industrieunternehmen <sup>1)</sup> aus eigenen und aus Regierungsmitteln langfristige Darlehen. Darüber hinaus beteiligte sich diese Bank am Grundkapital von zunächst 16 Industrieunternehmen, deren Gründung sie maßgeblich beeinflusste.

1922 schlossen sich die meisten ägyptischen Unternehmen in der "Egyptian Federation of Industries" zusammen <sup>2)</sup>. Diese Vereinigung ägyptischer Unternehmen gibt auch heute noch in ihren Jahrbüchern das zuverlässigste statistische Material über die ägyptische Wirtschaft und ihre Entwicklung. Nach wie vor befanden sich aber die größeren Unternehmen weitgehend in englischem Besitz.

Ogleich England, das Ägypten im ersten Weltkrieg zum englischen Protektorat erklärt hatte, 1922 die Unabhängigkeit Ägyptens anerkannte, blieben England viele Rechte, zu denen die Genehmigung der Zollsätze gehörte. Erst 1930 gewann Ägypten die Zollautonomie zurück. Ägypten nutzte die wiedergewonnene Zollautonomie noch im gleichen Jahre zu einer einschneidenden Zollreform, die eine wesentliche Heraufsetzung der Importzölle, insbesondere für Konsumgüter, vorsah.

Durch diesen Zollschutz wurde der Absatz für viele Industriebetriebe in Ägypten sehr erleichtert.

So stieg in vielen Industriezweigen, besonders der Konsumgüterindustrie, die Produktion in diesen Jahrzehnten stark an. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahrzehnten wurden jetzt Industrieunternehmen fast nur noch von Ägyptern gegründet <sup>3)</sup>.

---

1) Als "ägyptische Unternehmen" sollen hier Unternehmen bezeichnet werden, die von Ägyptern ohne ausländische Kapitalbeteiligung gegründet wurden, so daß Ausländer keinen maßgeblichen Einfluß auf diese Unternehmen hatten. Diese Unternehmen erhielten vor Gründung der Misr Bank nur in Ausnahmefällen Darlehen.

2) Vgl.: Issawi, Charles, Egypt at Mid-Century, London, New York, Toronto 1954, S. 140

3) Vgl.: Pentzlin, Heinz, Ägypten. Eine Analyse der Entwicklungsprojekte, Berlin 1957, S. 57

Ein weiterer großer Auftrieb wurde durch den 2. Weltkrieg verursacht, wenngleich einige Industriezweige, z.B. die Möbelindustrie, unter Rohstoffmangel litten <sup>1)</sup>. Durch die alliierten Truppen, die in Ägypten stationiert waren, stieg die Nachfrage beträchtlich. Dies machte sich um so mehr bemerkbar, da von der ägyptischen Bevölkerung nur ein verhältnismäßig kleiner Prozentsatz für den Kauf der meisten Industriegüter infrage kam. Darüber hinaus verminderten sich die Importe und damit das Angebot ausländischer Waren wesentlich.

Zahlreiche Industriebetriebe, so u.a. Textilbetriebe, die chemische Industrie, die Leder-, Konserven- und Zementindustrie, dehnten sich aus. Neue Industrien wurden geschaffen. Da in den Nachbarländern Industriegüter häufig noch wesentlich knapper als in Ägypten waren, konnten in allerdings geringem Umfange ägyptische Industrieprodukte exportiert werden <sup>2)</sup>.

Die ersten Nachkriegsjahre 1945 - 47 waren für die Entwicklung der ägyptischen Industrie günstig. Wenngleich sich einige der im Kriege gegründeten Unternehmen nicht gegen die verstärkte ausländische Konkurrenz durchsetzten, konnten sich andere Industriebetriebe wesentlich vergrößern. Durch Schutzzölle und Importverbote blieben auch nach Kriegsende viele Industriebetriebe gegen ausländische Konkurrenz weitgehend geschützt. Zudem bestand ein gewisser Nachholbedarf.

1945 wurde ein Fünfjahresplan zum Ausbau des Landes aufgestellt, große industrielle Projekte wurden in Angriff genommen <sup>3)</sup>. In diesen Jahren wurden neue Maschinen eingeführt, viele alte Fabriken stellten sich auf moderne Maschinen um.

Ab 1949 setzte die ausländische Konkurrenz verstärkt ein, die Lagerbestände stiegen übermäßig an, zahlreiche Unternehmungen gingen in Konkurs.

---

1) Vgl.: United Nations, Department of Economic and Social Affairs, the Development of Manufacturing Industry in Egypt, Israel and Turkey, New York 1958, S. 17

2) Vgl.: Issawi, Charles, S. 142

3) Vgl.: Schiffers, Friedrich, S. 186

Mit dem Koreakrieg, durch den sich die Baumwollpreise erhöhten und andererseits die ausländische Konkurrenz abnahm, wurde ein neuer, wenn auch nur vorübergehender Auftrieb für die ägyptische Industrie gegeben. 1952 mußten jedoch erneut viele Betriebe, insbesondere Textilbetriebe, schließen.

Insgesamt stieg aber die Wertschöpfung <sup>1)</sup> der Industriebetriebe <sup>2)</sup> in Ägypten von 41,1 Mio. LE <sup>3)</sup> im Jahre 1945 auf LE 78,8 Mio. im Jahre 1952. Bei den wichtigsten Industriezweigen ergibt sich folgende Entwicklung:

Tabelle 1  
Wertschöpfung der Industrie in Ägypten  
in Millionen LE:<sup>4)</sup>

| Industriegruppe              | 1945 | 1952  |
|------------------------------|------|-------|
| Nahrungsmittelindustrie      | 12,3 | 16,65 |
| Textilindustrie              | 9,0  | 20,32 |
| Tabakverarbeitende Industrie | 3,6  | 5,45  |
| Baumwollaufbereitung         | 2,6  | 4,40  |
| Sonstige                     | 13,6 | 31,96 |
| Insgesamt                    | 41,1 | 78,78 |
|                              | ==== | ===== |

Die Zusammenstellung zeigt, daß sich die Wertschöpfung in der Textilindustrie, die 1945 noch an zweiter Stelle stand, mit einer Zunahme um 126 % besonders stark erhöhte, während die Wertschöpfung der Nahrungsmittelindustrie nur um 35 % stieg.

---

1) Wertschöpfung der Industriebetriebe = Umsatz der Industriebetriebe abzüglich Kosten der Werkstoffe und der bezogenen Fertigteile, der Energiekosten und der Verbrauchssteuern.

2) Es sind hier die Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten erfaßt.

3) 1 LE = 1 Livre Egyptienne = 100 Piaster = § 2,30 = DM 9,20  
vgl.: Anlage I, Maße, Gewichte, Währung

4) Angaben aus arabischen Unterlagen und aus:  
Statistisches Bundesamt, Länderberichte Vereinigte Arabische Republik und Jemen 1961, Stuttgart und Mainz, 1961, S. 24

Die chemische Industrie und der Fahrzeugbau, zwei Industriezweige, die 1945 noch keine große Bedeutung hatten, trugen 1952 zu der Wertschöpfung der Industriebetriebe schon mit 5,55 und 2,3 Mio. LE bei <sup>1)</sup>.

An der Wertschöpfung von LE 78,78 Mio. im Jahre 1952 waren 3283 Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten beteiligt. In diesen Industriebetrieben waren insgesamt 273 156 Arbeiter und Angestellte beschäftigt <sup>2)</sup>.

Es bestand also auch schon vor der Revolution von 1952, wenn auch in kleinem Rahmen, eine Industrie in Ägypten.

In diesen Jahrzehnten vom ersten Weltkrieg bis zur Revolution von 1952 wurden die Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Aufstieg Ägyptens geschaffen.

### 3. Die ägyptische Industrialisierung nach der Revolution von 1952.

Von der Revolution der Offiziere unter General Naguib am 23. 7. 1952, die zwei Jahre später zur Alleinherrschaft von Präsident Gamal Abdl Nasser führte <sup>3)</sup>, gingen für die Industrialisierung Ägyptens neue Impulse aus, auch wenn zunächst ein gewisser Rückschlag in der Entwicklung des Landes nicht zu vermeiden war. Neben der Förderung der Landwirtschaft bemühte sich die neue Regierung von Anfang an, die Industrialisierung voranzutreiben.

Die wirtschaftlichen Ziele Nassers sind denen früherer ägyptischer Herrscher in manchem ähnlich, geändert haben sich aber die Voraussetzungen für die Verwirklichung einer verstärkten Industrialisierung, gelang es doch durch die Revolution von 1952, bei breiteren

---

1) Statistisches Bundesamt, Länderberichte VAR, S. 24

2) Vgl.: National Bank of Egypt, Economic Bulletin, Vol. VII, Cairo 1954, S. 118 und : Statistisches Bundesamt, Länderberichte VAR, S. 24

3) Vgl. hierzu ausführlich: Mommsen, Wolfgang, Imperialismus in Ägypten. Der Aufstieg der ägyptischen nationalen Bewegung, München und Wien 1961, S. 97 - 99

Kreisen der Bevölkerung das Interesse für eine Neugestaltung und die verstärkte Entwicklung und Unabhängigkeit des Landes und damit auch für die verstärkte Industrialisierung Ägyptens zu wecken.

Die ägyptische Oberschicht hat ihren Einfluß, den sie während der ägyptischen Monarchie hatte, mit dem Sturz des letzten ägyptischen Königs, Faruk I (1936 - 1952), weitgehend verloren. Andererseits haben die ausländischen Industrieunternehmen ihre Vorrangstellung eingebüßt <sup>1)</sup>. Waren schon seit 1930 die Industriebetriebe vorwiegend von Ägyptern gegründet worden, so verstärkte sich dieser Trend nach 1952. Nach der Verstaatlichung des Suezkanals im Jahre 1956 wurden 1957 viele ausländische Firmen enteignet.

Für die Industrialisierung Ägyptens hatten die Gründung der Vereinigten Arabischen Republik, der Zusammenschluß von Ägypten und Syrien vom 1. 2. 1958, der bis September 1961 andauerte, ebenso wie der Zusammenschluß der Vereinigten Arabischen Republik mit dem Königreich Jemen zu den "Vereinigten Arabischen Staaten" am 8. 3. 1958, nur geringe Bedeutung. Trotz der Bemühungen Ägyptens entstand kein gemeinsamer Markt zwischen diesen Ländern. Der Handel zwischen diesen drei Ländern stieg nur geringfügig, die Zölle blieben weitgehend bestehen. Der Versuch Ägyptens, die syrischen Devisenreserven für die ägyptische Industrialisierung einzusetzen, scheiterte am Widerstand Syriens.

Die Industrialisierung Ägyptens wurde im letzten Jahrzehnt durch die staatliche Wirtschaftspolitik stark gefördert. Die Landwirtschaft, die auch heute noch der wichtigste Erwerbszweig ist, kann trotz vermehrter Bewässerung, trotz verbesserter Anbaumethoden, die zu einer wesentlichen Steigerung der landwirtschaftlichen Erträge geführt haben, nicht genügend Nahrungsmittel für die wachsende Bevölkerung schaffen.

Von 1952 bis 1961 hat sich, wie Tabelle 2 <sup>2)</sup> zeigt, die Industrieproduktion Ägyptens mehr als verdoppelt. Während die Industrie-

---

1) Vgl.: Pentzlin, Heinz, S. 7

2) Siehe S. 23

produktion von 1960 auf 1961 in den Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten um 11,6 % stieg, nahm sie im gleichen Jahr in den Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten sogar um 14 % zu <sup>1)</sup>.

Tabelle 2  
Entwicklung der Industrieproduktion <sup>2)</sup> in Ägypten  
von 1952 bis 1961 in Millionen LE <sup>3)</sup>.

| Industriegruppe                                                          | 1952  | 1959 | 1960 | 1961 |
|--------------------------------------------------------------------------|-------|------|------|------|
| a) Textilindustrie <sup>4)</sup>                                         | 85    | 183  | 231  | 259  |
| b) Nahrungsmittel-<br>industrie <sup>5)</sup>                            | 122   | 164  | 177  | 179  |
| c) Chemische Industrie <sup>6)</sup>                                     | 20    | 43   | 49   | 65   |
| d) Eisen und Stahlerzeu-<br>gende Ind. und Metall-<br>verarbeitende Ind. | 30    | 63   | 81   | 94   |
| e) Bauindustrie, Ind. der<br>Steine und Erden                            | 9     | 20   | 20   | 21   |
| Verarbeitende Industrie                                                  | 266   | 473  | 558  | 618  |
| Bergbau                                                                  | 4     | 7    | 8    | 9    |
| Ölgewinnung                                                              | 34    | 58   | 66   | 74   |
| Stromerzeugung                                                           | 10    | 21   | 29   | 37   |
| Insgesamt                                                                | 314   | 559  | 661  | 738  |
|                                                                          | ===== |      |      |      |

Wie Tabelle 2 verdeutlicht, hat sich die Produktion der Textilindustrie, die sich von 1952 bis 1961 mehr als verdreifachte, besonders ausgedehnt, während sich die Nahrungsmittelindustrie, der die tabakverarbeitende Industrie zugezählt wurde, mit einer Steigerung um 47 % von 1952 bis 1961 vergleichsweise gering ausdehnte.

- 1) Vgl.: Central Bank of Egypt, Report of the Board of directors for 1961, in: The Egyptian Gazette 15.4 62, S. 4-5
- 2) Es wurden die Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten berücksichtigt.
- 3) Quelle: Federation of Industries in the United Arab Republic, Year Book 1962, Cairo 1962, S. 19
- 4) Die Textilindustrie umfaßt auch die Baumwollaufbereitung.
- 5) Zu der Nahrungsmittelindustrie wurde die tabakverarbeitende Industrie gezählt.
- 6) Die Federation of Industries rechnet zu der Chemischen Industrie (Chemical Industries) auch die Papier-, Glas- und Lederindustrie.

Besonders groß war in diesem Jahrzehnt in Ägypten die Erweiterung der Eisen- und Stahlerzeugung, zu der das 1958 in Betrieb genommene Hüttenwerk Heluan wesentlich beitrug.

Die Industrieproduktion dehnte sich im letzten Jahrzehnt in Ägypten auch im Rahmen des gesamten Sozialproduktes überproportional aus <sup>1)</sup>. Eine Aufteilung der Wertschöpfung auf die verschiedenen Wirtschaftszweige, wie sie Tabelle 3 gibt,

Tabelle 3  
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche und Volkseinkommen in Ägypten in Millionen LE <sup>2)</sup>

| Wirtschaftsbereich                                                 | 1950   | 1952   | 1954   |
|--------------------------------------------------------------------|--------|--------|--------|
| Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei                      | 353,0  | 269,0  | 310,2  |
| Bergbau                                                            | 2,4    | 2,9    | 7,2    |
| Energiewirtschaft <sup>3)</sup>                                    | 2,0    | 2,4    | 4,7    |
| Verarbeitendes Gewerbe <sup>3)</sup>                               | 66,5   | 65,1   | 93,3   |
| Baugewerbe                                                         | 25,1   | 25,1   | 25,4   |
| Handel                                                             | 56,7   | 54,0   | 69,4   |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung <sup>3)</sup>                  | 51,1   | 53,5   | 58,0   |
| Banken, Privatversicherungen, Grundstückswesen                     | 15,0   | 18,1   | 16,7   |
| Wohnungsvermietung                                                 | 46,4   | 59,2   | 62,5   |
| Öffentliche Verwaltung und Verteidigung <sup>4)</sup>              | 95,2   | 124,1  | 141,4  |
| Sonstige Dienstleistungen                                          | 87,2   | 86,8   | 91,8   |
| Wertschöpfung                                                      | 800,6  | 760,2  | 880,6  |
| Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland | - 11,2 | - 12,1 | - 13,1 |
| Volkseinkommen                                                     | 789,4  | 748,1  | 867,5  |

1) In der modernen ägyptischen Literatur wird bereits vorwiegend von der "Industriemation" Ägypten gesprochen.

2) Quelle: Statistisches Bundesamt, Länderberichte VAR, S. 41

3) Nur private Unternehmen.

4) Einschließlich Wertschöpfung der öffentlichen Unternehmen.

zeigt aber, in wie großem Maße nach wie vor die Landwirtschaft für dieses Land von Bedeutung ist <sup>1)</sup>.

Obgleich der Anteil der Industrie an der Wertschöpfung wesentlich stieg und sich die Wertschöpfung der Landwirtschaft <sup>2)</sup> von 1950 bis 1954 nicht nur relativ sondern auch absolut verminderte, betrug ihr Anteil an der Wertschöpfung im Jahre 1954 noch 35,2 %.

Für 1960 wurde zunächst in den verschiedensten Planungsunterlagen ein Volkseinkommen von ca. 1000 Mio. LE angesetzt <sup>3)</sup>. Im Budget 1961/62 wurde aber das Volkseinkommen für das wichtige Basisjahr für den Fünfjahresplan, 1960, offiziell mit 1377,2 Mio. LE angegeben <sup>4)</sup>. Hiervon entfallen 400 Mio. LE auf die Landwirtschaft und 273 Mio. LE auf die Industrie <sup>5)</sup>.

Schon heute gibt es in Ägypten viele Industrieanlagen, deren Maschinen mit den Maschinen in modernsten europäischen Unternehmen konkurrieren können <sup>6)</sup>. Als Beispiele sollen hier nur das von der DEMAG gebaute Hüttenwerk Heluan, die Schrauben- und Mutterfabrik der Factory 45 <sup>7)</sup> und die Timsah-Werft in Ismailia genannt werden. Die beiden letztgenannten Unternehmen können, ebenso wie viele andere ägyptische Unternehmen, heute ohne ausländische Fachkräfte wirtschaftlich arbeiten. Daraus ergibt sich, daß trotz aller

---

1) Siehe hierzu auch Kapitel IV 1

2) einschließlich Forstwirtschaft und Fischerei

3) u.a.: Samir Amin: Le Financement des Investissements dans la Province Egyptienne de la RAU, in: L'Egypte Contemporaine, Cairo, Juli 1959, S. 32

4) Diese Angabe ist auch nach Ansicht von Experten der Fünfjahresplanbehörde überhöht, gilt aber heute als offizieller Wert.

5) United Arab Republic, Ministry of Treasury, Budget 1961/62, Cairo 1961, S. 56

6) Vgl.: Harbison, Frederick H. and Ibrahim Abdelkader Ibrahim, Human Resources for Egyptian Enterprise, New York, Toronto, London 1958, S. 22

7) Die Maschinen wurden 1959 von der Klöckner Industrie-Anlagen GmbH geliefert.

Schwierigkeiten, die im einzelnen noch aufzuzeigen sind, in Ägypten von Ägyptern schon jetzt wirtschaftlich arbeitende Industriebetriebe gegründet und geführt werden können.

Im letzten Jahrzehnt hat in der Entwicklung der ägyptischen Wirtschaft ein großer Umschwung eingesetzt. In vielen Industriezweigen, insbesondere in der eisen- und stahlerzeugenden Industrie, der chemischen Industrie und der Textilindustrie Ägyptens, fanden "radikale Änderungen in den Produktionsmethoden" statt <sup>1)</sup>. Neue Rohstoffquellen werden genutzt und neue Produktionsmethoden zunehmend eingeführt.

Bei der folgenden Analyse der Bedingungen, die für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten gegeben sind, kann davon ausgegangen werden, daß sich Ägypten heute im "Stadium des wirtschaftlichen Aufstiegs" (take-off) befindet, in dem die "Kräfte der Modernisierung" einen entscheidenden Durchbruch vollziehen <sup>2)</sup>.

---

1) Vgl.: Rostow, S. 76

2) Siehe auch S. 12,  
Vgl.: Rostow, S. 54 - 77

## II. Gesamtwirtschaftliche Planung in Ägypten und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung industrieller Unternehmungen in Ägypten.

### 1. Die Wirtschaftspläne.

---

In Ägypten war im letzten Jahrzehnt der Staat für die Industrialisierung von großer Bedeutung. Der Staat setzte den Industrialisierungsprozeß Ägyptens in Gang und nahm wesentlichen Einfluß darauf <sup>1)</sup>.

Zunächst sollen das ägyptische Wirtschaftssystem und damit in Sonderheit die ägyptischen Wirtschaftspläne beleuchtet werden, da diese für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten einen Rahmen setzen. Die Verstaatlichungsmaßnahmen und die Neuordnung der ägyptischen Wirtschaft im Jahre 1961 verdienen besondere Beachtung, beeinflussen doch diese Maßnahmen die Gründung industrieller Unternehmen in Ägypten in großem Maße.

Die neue ägyptische Regierung unter General Naguib <sup>2)</sup> glaubte nach der Revolution vom 23. 7. 1952, verstärkt aber noch in den letzten Jahren, daß nur auf einer planwirtschaftlichen Grundlage <sup>3)</sup> ihre

---

1) Eine ausführliche Analyse der ägyptischen Wirtschaftsordnung und des Einflusses des Staates auf die Industrialisierung Ägyptens gibt Günter Johne, wobei Johne auf die Verstaatlichungsmaßnahmen von 1961 nur in einem Anhang eingeht.

Johne, Günter, Die Industrialisierungspolitik des neuen Ägypten unter besonderer Berücksichtigung der Wirtschaftsordnung, Diss. Berlin 1962.

2) Die Abdankung König Faruks I wurde unter General Naguib von einer Junta junger Offiziere erzwungen, in der Oberst Gamal Abd1 Nasser, der 1954 General Naguib verdrängen konnte, schon 1952 den maßgeblichen Einfluß hatte.

3) Jacques Austruy untersucht ausführlich den Einfluß, den der Islam, der der freien Marktwirtschaft und dem Kapitalismus ablehnend gegenübersteht, auf die Wirtschaftsform Ägyptens hat.

Vgl.: Austruy, Jacques, Structure économique et civilisation de l'Egypte et le destin économique de l'Islam, Paris 1960, S. 287 - 346.

Hauptziele, die wirtschaftliche Unabhängigkeit und die Verbesserung des Lebensstandards der ägyptischen Bevölkerung, schnell erreicht werden könnten <sup>1)</sup>. Schon im Januar 1953 wurde der Nationale Produktionsrat, der "Ständige Rat für die Entwicklung der Nationalen Produktion" <sup>2)</sup>, geschaffen, der die ökonomischen Ziele der neuen Regierung in Wirtschaftsplänen festlegen sollte.

Der erste allgemeine Wirtschaftsplan des Nationalen Produktionsrates sah eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion, eine verstärkte Industrialisierung und den Ausbau des Verkehrsnetzes vor, wobei nur allgemeine Richtlinien gegeben wurden. Der Nationale Produktionsrat griff in den ersten Jahren nach der Revolution verhältnismäßig wenig in das Wirtschaftsleben ein.

Die Revolutionsregierung hatte, wie Nasser 1954 in einer Rede betonte <sup>3)</sup>, ruinierte Staatsfinanzen, ein Defizitbudget und einen korrupten Beamtenapparat übernommen. Sie versuchte von 1952 bis 1956 durch neue Gesetze und eine Verwaltungsreform neue, bessere Voraussetzungen für eine industrielle Entwicklung zu schaffen, ohne zunächst eine straffe staatliche Lenkung der Wirtschaft anzustreben. Die Privatinitiative wurde in den ersten Jahren nach der Revolution gefördert <sup>4)</sup>.

Während das Landreformgesetz von 1952 <sup>5)</sup>, das den Landbesitz auf 300 Feddan <sup>6)</sup> beschränkte, zu Enteignungen führte, wurden in diesen Jahren keine Industriebetriebe verstaatlicht.

---

1) Vgl.: Deutsche Bank AG, Vereinigte Arabische Republik, Wirtschaftsbericht, Düsseldorf 1960, S. 17.

2) "The Permanent Council for the Development of National Production" Vgl.: Nasser, Gamal Abdl, Egypt's Liberation, Washington 2. Aufl. 1956, S. 77.

3) Rede des Präsidenten Gamal Abdl Nasser in Cairo am 22.7.1954

4) Vgl. hierzu u.a. die Rede von Wirtschaftsminister Dr. Kaissouni am 14.11.1955 in New York, hektographierter Text Nr. N.M. 7268, Wirtschaftsministerium Kairo.

5) Gesetz 178/1952

6) 1 feddan = 0,42 ha, siehe Anlage I

Man versuchte privates Auslandskapital nach Ägypten zu ziehen und erließ nach der Einschränkung des freien Devisenverkehrs im Jahre 1953 hierfür Sondergesetze <sup>1)</sup>.

Der Staat beschränkte sich von 1952 - 56 weitgehend auf die Durchführung von Infrastrukturprojekten, die im Wirtschaftsplan des Nationalen Produktionsrates vorgesehen waren.

1956 begann ein Umschwung in der Wirtschaftspolitik Ägyptens. Das Industrieministerium wurde eingerichtet, das die ägyptische Industrie planmäßig fördern sollte, Fachreferate wurden für die einzelnen Industriezweige, für Normenfragen, das Patentrecht, die Industriekontrolle, die Arbeitsgesetzgebung und andere Fragen eingesetzt.

Dem geplanten Bau des Assuandammes <sup>2)</sup> wurde für die weitere Entwicklung Ägyptens eine entscheidende Bedeutung zugemessen. Als die USA, die Weltbank und die UdSSR im Juli 1956 ihre Finanzierungsangebote für dieses Projekt zurückzogen, wurde am 26. 7. 1956 die Verstaatlichung des Suezkanals ausgelöst, da die Deviseneinnahmen aus den Suezkanalgebühren für den Bau des Assuan-Dammes eingesetzt werden sollten.

Nach der militärischen Intervention von England und Frankreich wurde im November 1956 das englische und französische Eigentum beschlagnahmt, im Januar 1957 wurde die Nationalisierung der ausländischen Banken angeordnet.

In der Verfassung wurde das Prinzip der Wirtschaftsplanung verankert <sup>3)</sup>. Anfang 1957 wurde der Oberste Nationale Produktionsrat <sup>4)</sup> eingesetzt, der die Aufgaben des Nationalen Produktionsrates <sup>5)</sup> übernahm.

---

1) Das Gesetz 156/1953 sieht u.a. einen jährlichen Transfer von Gewinnen bis zu 10 % des Grundkapitals vor.

2) Siehe Kapitel III 2 ac, Sadd el Aali Damm.

3) Artikel 7 der Verfassung

4) Supreme Council of Planning

5) Siehe S. 28

Mit Beginn des Finanzjahres 1957/58, d.h. am 1. 7. 1957, wurde mit der Durchführung des ersten Fünfjahresplanes zur industriellen Entwicklung Ägyptens begonnen.

Dieser Plan, der bis 1962 Investitionen in Höhe von LE 277 Mio. vorsah, wurde nicht vollständig durchgeführt <sup>1)</sup>. Die 1957 gegründete Egyptian Development Organization - eine staatliche Wirtschaftsorganisation - und die ebenfalls 1957 gegründete Fünfjahresplanbehörde <sup>2)</sup> nahmen die öffentlichen Investitionen vor.

Die Projekte, die bis 1960 nicht durchgeführt werden konnten, wurden in den allgemeinen Fünfjahresplan für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der VAR von 1960 übernommen, mit dessen Durchführung im Juli 1960 begonnen wurde. Im Gegensatz zu dem Plan von 1957, der sich auf die Industrie beschränkte, umfaßt dieser Plan die Entwicklung der gesamten ägyptischen Volkswirtschaft <sup>3)</sup>.

Nach Durchführung dieses Planes, der heute meist als "1. Fünfjahresplan" <sup>4)</sup> bezeichnet wird, bis zum Jahre 1965, soll der "2. ägyptische Fünfjahresplan" in Kraft treten, der vorbereitet wird.

Der erste Fünfjahresplan sieht Investitionen in Höhe von LE 2004 Mio. für die Vereinigte Arabische Republik vor, wovon 307 Mio. auf die Nördliche Provinz <sup>5)</sup> und 1697 Mio. LE auf die Südliche Provinz entfallen. Im folgenden soll uns nur der Plan für die Südliche Provinz, für Ägypten, interessieren.

---

1) Vgl.: Deutsche Bank, S. 18

2) The General Organization for the Execution of the Industrial Five Years Plan, Cairo

3) Vgl.: Informationsamt der Vereinigten Arabischen Republik, Fünfjahresplan für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Vereinigten Arabischen Republik, 1960-1965, Cairo o.J. (1960)

4) Wenn in der Folge vom 1. Fünfjahresplan geredet wird, handelt es sich immer um diesen Plan.

5) Die nördliche Provinz der VAR, Syrien, löste sich 1961 von Ägypten. Bei Gründung der neuen Vereinigten Arabischen Republik (Ägypten, Irak, Syrien) im April 1963 wurde festgelegt, daß die Wirtschaftspläne zunächst ohne Rücksicht auf den Zusammenschluß weitergeführt werden sollten.

Tabelle 4  
Geplante Investitionen im Rahmen des 1. Fünfjahresplanes  
für Ägypten <sup>1)</sup>.

| Wirtschaftsbereich                            | Investitionen<br>in LE | in % der<br>Gesamtinvest. |
|-----------------------------------------------|------------------------|---------------------------|
| Landwirtschaft, Bewässerung<br>und Assuandamm | 392,0                  | 23,1 %                    |
| Elektrizität und Industrie                    | 578,1                  | 34,1 %                    |
| Verkehrswesen, einschließ-<br>lich Suezkanal  | 271,8                  | 16,1 %                    |
| Sonstige                                      | 455,0                  | 26,7 %                    |
| Insgesamt                                     | 1696,9                 | 100,0 %                   |

Tabelle 4 zeigt, daß die Elektrizitätserzeugung und die Industrie mit Investitionen von 578 Mio LE mit mehr als einem Drittel an den Gesamtinvestitionen des ersten Fünfjahresplanes beteiligt sind. Von diesen 578 Mio LE entfallen 75 Mio LE auf die Elektrizitätserzeugung <sup>2)</sup>. Rechnet man zu den LE 503 Mio, die für Industrieprojekte vorgesehen sind, die Industrieprojekte von 96 Mio LE, die aus dem nicht voll erfüllten Industrieplan von 1957 in die Planperiode 1960/65 übernommen wurden, so ergeben sich für diese Zeit Investitionen in Höhe von LE 599 Mio für 733 Industrieprojekte, deren Aufteilung auf die verschiedenen Industriezweige Tabelle 5 zeigt.

Tabelle 5  
Verteilung der Investitionen auf die verschiedenen  
Industriezweige in der Planperiode 1960/65 <sup>3)</sup>.

| Industriezweig                                        | Zahl der<br>Projekte | Investition<br>in Mio.LE |
|-------------------------------------------------------|----------------------|--------------------------|
| Erdöl                                                 | 23                   | 119,6                    |
| Bergbau                                               | 83                   | 70,6                     |
| Chemische und pharmazeutische<br>Industrie            | 113                  | 135,9                    |
| Nahrungsmittelindustrie                               | 130                  | 53,4                     |
| Metallverarbeitende Industrie                         | 136                  | 85,3                     |
| Eisen- und stählerzeugende<br>und NE-Metall-Industrie | 23                   | 60,9                     |
| Textilindustrie                                       | 77                   | 57,6                     |
| Sonstige                                              | 148                  | 15,5                     |
| Insgesamt                                             | 733                  | 598,8                    |

1) Quelle: VAR-Fünfjahresplan, S. 21

2) Vgl.: United Arab Republic, The Year Book 1960, Cairo, 1960, S. 332

3) Quelle: Federation of Industries in the UAR, Year Book 1960, Cairo 1961, S. 9

Wie Tabelle 5 verdeutlicht, sollen der Bergbau <sup>1)</sup>, die Erdöl-industrie <sup>2)</sup> und die chemische Industrie besonders gefördert werden.

Große Bedeutung wird den im Plan vorgesehenen 31 industriellen Schulungszentren, für die LE 7,4 Mio. eingeplant wurden <sup>3)</sup>, zugemessen, da man in der verstärkten Ausbildung von Facharbeitern und Ingenieuren eine wichtige Voraussetzung für die Durchführung des Industrialisierungsprogramms sieht.

Das Hauptziel des ersten Fünfjahresplanes ist die Steigerung des Volkseinkommens. Bei der Auswahl der im industriellen Fünfjahresplan aufgeführten Projekte <sup>4)</sup> (Tabelle 5) wurde in erster Linie die Wirtschaftlichkeit der geplanten Unternehmen untersucht. Weiterhin wurden bei der Auswahl die zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte, die vorhandenen ausländischen Finanzierungshilfen und die Auswirkungen auf die Zahlungsbilanz berücksichtigt, wobei Werke, die der Verarbeitung ägyptischer Rohstoffe in Ägypten dienen, besonders gefördert werden.

Seit der Inkraftsetzung des 1. Fünfjahresplanes am 1. 7. 1960 ist es in Ägypten nur noch in Ausnahmefällen möglich, die Gründung oder Erweiterung von Industriebetrieben vorzunehmen, die nicht im Wirtschaftsplan aufgeführt sind.

Obwohl einzelne Projekte neu in den Plan aufgenommen werden können und andererseits nicht alle geplanten Industrieprojekte ausgeführt werden, setzt doch der 1. Fünfjahresplan enge Grenzen für die Gründung industrieller Unternehmen in Ägypten.

---

1) Vgl. Abschnitt IV 2

2) Siehe Abschnitt III 2 c

3) Federation of Industries, Year Book 1960, S. 9

4) Die größeren geplanten Projekte werden im Fünfjahresplan jeweils sehr ausführlich beschrieben.

2. Der Einfluß der Verstaatlichungsmaßnahmen und der Umorganisation im zweiten Halbjahr 1961 auf die ägyptische Wirtschaft.

---

Die Wirtschaftsordnung Ägyptens war - wie die vorangehenden Ausführungen gezeigt haben - bis 1956 weitgehend frei, von 1956 bis 1961 herrschte eine gemischtwirtschaftliche Ordnung.

Im ersten Jahr des 1. Fünfjahresplanes, das mit dem Finanzjahr 1960/61 zusammenfiel <sup>1)</sup>, konnten, trotz der erheblichen Produktionssteigerungen <sup>2)</sup>, die gesetzten Planziele nicht erreicht werden <sup>3)</sup>. Besonders enttäuschend war die Entwicklung der privaten Kapitalbildung. Durch einige Verstaatlichungen, insbesondere der Misr Bank, die den Misr-Konzern kontrollierte, und der National Bank of Egypt, im zweiten Halbjahr 1960 war das Vertrauen der privaten Unternehmen in eine zufriedenstellende Zusammenarbeit mit dem Staate so erschüttert worden, daß viele Unternehmer keine Instandsetzungsarbeiten und Investitionen mehr durchführten, sondern versuchten, kurzfristig größere liquide Mittel zu erhalten, die teilweise - trotz der Devisenbewirtschaftung - ins Ausland transferiert wurden.

Die Regierung entschloß sich daher, zu einer zentralen Lenkung der ägyptischen Wirtschaft Überzugehen <sup>4)</sup>, wobei die Durchführung des ersten Fünfjahresplanes nahezu ausschließlich der öffentlichen Hand übertragen wurde. Die wichtigsten privaten Unternehmen sollten verstaatlicht werden:

---

1) 1. 7. 1960 - 30. 6. 1961

2) Siehe S. 22 - 23

3) Vgl.: Hosny, Achmed, Die ersten 6 Monate des 1. Fünfjahresplanes, hektographierter Bericht (arabisch) für die National Planning Commission, Cairo 1961, S. 15

4) Vgl.: Weiß, Dieter, Die ägyptische Wirtschaftsplanung, in: Schmollers Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft, 82. Jg. 6. Heft, Berlin 1962, S. 65.

Die neuen Verstaatlichungsmaßnahmen setzten Ende Juni 1961 mit der Verstaatlichung des Einfuhrhandels ein <sup>1)</sup>.

Im Juli 1961 wurden alle Banken und Versicherungsunternehmen Ägyptens und eine Reihe Industrie- und Handelsunternehmen voll in Staatseigentum überführt <sup>2)</sup>. Weitere 120 Industrie- und Handelsunternehmen wurden jeweils in eine Société Arabe Anonyme umgewandelt, an deren Kapital eine der staatlichen Wirtschaftsorganisationen mit mindestens 50 % beteiligt werden mußte <sup>3)</sup>.

Als Entschädigung wurden bei diesen Verstaatlichungen Staatsobligationen mit 4%iger Verzinsung und 15 Jahren Laufzeit gegeben <sup>4)</sup>.

Bei weiteren 140 Gesellschaften mußten die Aktionäre alle Aktien, die einen Kurswert von LE 10 000 überstiegen, gegen eine Vergütung in Staatsobligationen an den Staat übertragen <sup>5)</sup>. Die Verstaatlichung des Baumwollexports <sup>6)</sup> und der Schifffahrt folgten kurz darauf.

Durch die Verminderung der Höchstgrenze für den Besitz von Agrarland auf 100 Feddan <sup>7)</sup> und eine Reihe anderer Maßnahmen wurde eine Neuverteilung des Volkseinkommens angestrebt und teilweise erreicht.

Bis Ende 1961 lag die Verwaltung der sozialisierten Unternehmungen in Ägypten weitgehend in der Hand von drei staatlichen Konzernen, der nach der Suezkrise gegründeten Economic Development Organization,

---

1) Diese einschneidenden Verstaatlichungsmaßnahmen, die auf Syrien, die nördliche Provinz der VAR, ausgedehnt wurden, waren mitbestimmend für die Loslösung Syriens von der VAR im September 1961.

2) Diese Unternehmungen sind im Gesetz 117/61 aufgeführt.

3) Diese Unternehmungen sind im Gesetz 118/61 aufgeführt.

4) Vgl.: Central Bank of Egypt, Report, S. 5

5) Diese Unternehmungen sind im Gesetz 119/61 aufgeführt.

6) Gesetz 120/61

7) ca. 42 ha

8) Vgl.: United Arab Republic, The Economic Development Organization, mit einer Einführung von A. M. Kaissouni, Cairo, o.J. (1960).

der erst 1960 verstaatlichten Gruppe der Misr Gesellschaften und der 1960 gegründeten Al Nasr Organization.

In diesen drei sehr verschieden gegliederten Konzernen waren Ende 1961 etwa 350 Unternehmen, die für das ägyptische Wirtschaftsleben von besonderer Bedeutung sind, zusammengefaßt.

Neben metallurgischen Betrieben, Textilunternehmen, chemischen Betrieben, Ölgesellschaften und vielen anderen Industriebetrieben gehörten auch Handelsbetriebe, Versicherungen und Banken zu diesen Staatskonzernen, wobei sich in den drei konkurrierenden Organisationen Betriebe gleicher Struktur und Aufgaben fanden. So gehörten die beiden größten Phosphatgewinnungsbetriebe Ägyptens zu zwei verschiedenen Organisationen. Im Dezember 1961 wurden diese drei Organisationen durch das Dekret Nr. 1899 aufgelöst.

Die Neuordnung sah eine eindeutige Aufteilung aller Wirtschaftsbereiche nach Sachgebieten vor. Die einzelnen Firmen wurden wie in Jugoslawien Fachorganisationen zugeteilt. So wurden alle Gießereien und Stahlwerke Ägyptens der General Organization for Metal Industry, alle Bergwerksunternehmen zur Gewinnung von Phosphaten, Manganerz, Zinkerz und anderen Erzen der Egyptian General Mining Organization zugeordnet.

Insgesamt wurden 39 Organisationen geschaffen, die unter der Leitung von 13 Staatsministern stehen<sup>1)</sup>. Allein 9 Organisationen, darunter die General Organization for Metal Industry, die General Organization for Foodstuffs Industry, die General Organization for Chemical Industry und die General Organization for Petroleum, wurden dem Industrieministerium zugeordnet. Damit ist die Mehrzahl der Organisationen, denen Industrieunternehmen angehören, dem Industrieminister unterstellt, dessen Einfluß durch diese Neuordnung wesentlich stieg.

Die Militärfabriken sind in der General Organization for Military Factories zusammengefaßt, die dem Kriegsministerium untersteht,

---

1) Eine ausführliche Aufstellung der 39 Organisationen und der ihnen angehörenden Firmen findet sich in: The Egyptian Gazette vom 17.12.1961, S. 1 - 4

die Arzneimittelfabriken wurden dem Gesundheitsministerium unterstellt. Die Elektrizitätsorganisation wurde dem Ministry of Public Works zugeordnet, während die Banken in der General Organization for Banks zusammengefaßt und dem Wirtschaftsministerium zugeteilt wurden, dem auch die Organization for Insurance untersteht.

Die 13 Staatsminister, denen die 39 Organisationen unterstehen, bilden unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten den "Supreme Council for Public Organizations" <sup>1)</sup>, der die Richtlinien für die Wirtschaftspolitik bestimmen soll. Der Supreme Council for Public Organizations soll die Produktionsziele festlegen und die Arbeit zwischen den Wirtschaftsorganisationen koordinieren und das Entwicklungsbudget und die Jahresbilanzen der Wirtschaftsorganisationen genehmigen. Die Fachorganisationen selbst können in die Geschäftspolitik der ihnen angeschlossenen Firmen, deren Finanzierung sie sichern, eingreifen.

Die Verstaatlichungsmaßnahmen und die Umorganisation der ägyptischen Wirtschaft im zweiten Halbjahr 1961 sollen eine bessere Erfüllung der beiden Fünfjahrespläne gewährleisten. Man hofft, daß diese Maßnahmen dazu beitragen, die in den Wirtschaftsplänen gesetzten Ziele zu erreichen. Die gezieltere Planung kann sich ebenso wie die klare Gliederung der Fachorganisationen positiv für die weitere Entwicklung auswirken. Andererseits besteht die Gefahr, daß eine Überbürokratisierung in Ägypten weiter zunimmt und daß sich falsche Planungen mehr noch als bisher auswirken.

Durch die weitgehende Ausschaltung des privaten Unternehmertums gehen wertvolle Impulse verloren.

Welche Auswirkungen sich endgültig ergeben, läßt sich noch nicht abschließend sagen. Für die Entwicklung der ägyptischen industriellen Unternehmung stellen die Fünfjahrespläne und die Wirtschaftsgliederung von 1961 aber schon jetzt ein Datum dar.

---

1) Dekret 1899 von 1961, vgl.: Central Bank of Egypt, Report S. 4

### III. Die Infrastruktur Ägyptens als Voraussetzung für die Entwicklung industrieller Unternehmungen.

---

Im Folgenden sollen zunächst das ägyptische Verkehrsnetz und die Energieversorgung Ägyptens, die hier unter dem Begriff Infrastruktur zusammengefaßt sind, analysiert werden. Es soll untersucht werden, ob das Verkehrsnetz und die Energieversorgung in Ägypten für die weitere Entwicklung industrieller Unternehmen ausreichen.

#### 1. Das Verkehrsnetz und seine Bedeutung für die Wahl des Standortes der Unternehmung in Ägypten.

##### a) Das Schienennetz

Die ersten modernen Anlagen im Verkehrssektor gehen wie die ersten Industriebetriebe auf die Zeit Mohammed Alis (1805 - 1849) zurück. Mohammed Ali plante eine Bahnverbindung zwischen dem Roten Meer und dem Mittelmeer. Da der Suezkanal noch nicht gebaut war, sollte diese Eisenbahnlinie das Rote Meer und das Mittelmeer verbinden, um so den Handel zwischen europäischen und asiatischen Ländern teilweise über Ägypten leiten zu können.

1854 wurde der erste Abschnitt dieser Strecke von Alexandria bis Kafr el Eis <sup>1)</sup> in Betrieb gesetzt. 1856 wurde die Bahnlinie bis nach Kairo verlängert. <sup>1)</sup>

In den folgenden Jahrzehnten wurden nur wenige Eisenbahnstrecken gebaut, da man in Ägypten den Bau von Eisenbahnen für unrentabel hielt.

In den Jahren 1895 bis 1897 erhielten drei private Kleinbahngesellschaften, die Delta Light Railways Co., die S.A. des Chemins de Fer de la Basse Egypte und die Fayum Light Railways Co., Konzessionen für den Bau von Eisenbahnen. Die Egyptian Delta Light Railways, die im Nildelta ein umfangreiches Streckennetz betrieb,

---

1) Siehe Anlage 2, Karte 1 - Ägyptens Verkehrsnetz

war - wie Tabelle 6 zeigt - die größte dieser Gesellschaften <sup>1)</sup>.

Tabelle 6

Ägyptische Eisenbahnen <sup>2)</sup>

| Zeit | Staatsbahn | Streckenlänge in km                           |                                                        |                                        | Insgesamt |
|------|------------|-----------------------------------------------|--------------------------------------------------------|----------------------------------------|-----------|
|      |            | Delta<br>Light<br>Railways<br>Company<br>Ltd. | S.A. des<br>Chemins de<br>Fer de la<br>Basse<br>Egypte | Fayoum<br>Light<br>Railways<br>Company |           |
| 1928 | 2574       | 961                                           | 252                                                    | 150                                    | 3937      |
| 1950 | 4212       | 977                                           | 252                                                    | 158                                    | 5599      |
| 1952 | 4242       | 977                                           | 252                                                    | 158                                    | 5629      |
| 1955 | 4276       | 967                                           | 252                                                    | 158                                    | 5653      |
| 1958 | 4343       | 917                                           | 252                                                    | 158                                    | 5670      |

Die Privatbahnen sind heute verstaatlicht. Im Nildelta sind die wichtigsten Strecken zweigleisig, das gleiche gilt für die Strecke Cairo-Assiut <sup>3)</sup>.

Im letzten Jahrzehnt ist, wie aus Tabelle 6 hervorgeht, das Schienennetz nicht wesentlich vergrößert worden.

Es wurden nur einige kleinere Eisenbahnstrecken angelegt. So wurden die Militärfabriken und das Stahlwerk in Heluan bei Cairo durch eine neue kurze Strecke an das Eisenbahnnetz angeschlossen. Von Assuan aus mußte eine Zweigstrecke zu den Eisenerzgruben bei Assuan gebaut werden <sup>4)</sup>.

Das zunehmende Verkehrsvolumen kann heute aber nicht mehr von der Eisenbahn bewältigt werden. Hier macht sich besonders bemerkbar, daß die Bestände an Lokomotiven und Waggons zu gering sind. War schon zu Beginn des 2. Weltkrieges weniger rollendes Material vor-

1) Vgl.: National Bank of Egypt, Ec. Bulletin, Vol VII, Jg. 1954, Nr. 4, S. 241 - 43

2) Quelle: Statistisches Bundesamt, Länderberichte VAR, S. 36

3) Siehe Karte Ägyptens Verkehrsnetz, Anlage 2

4) Vgl.: UAR Pocket Book 1961, Cairo 1961, S. 229 - 232

handen als ein Jahrzehnt zuvor, so veraltete inzwischen ein großer Teil des Lokomotiven- und Waggonparks, da er durch die Importbeschränkungen im 2. Weltkrieg und den Devisenmangel nach dem 2. Weltkrieg nicht in ausreichendem Maße ergänzt und erneuert werden konnte.

Die Dampflokomotiven werden allerdings zunehmend durch Diesellokomotiven ersetzt. 1961 standen schon neben 666 Dampflokomotiven 268 Diesellokomotiven und Triebwagen und 25 Elektrolokomotiven zur Verfügung <sup>1)</sup>. Die weitere Umstellung auf Diesellokomotiven ist im Fünfjahresplan vorgesehen. Die 2160 Waggons zur Personenbeförderung und die 20.300 Güterwaggons, die der ägyptischen Eisenbahn zur Verfügung stehen, genügen aber zu einem wesentlichen Teil nicht mehr den heutigen Anforderungen.

#### b) Das Straßennetz

Unter römischer Herrschaft wurde in Ägypten in den ersten drei Jahrhunderten nach Christi Geburt ein Straßennetz mit einer Länge von ca. 3700 km angelegt. Von diesen Wegen ist heute wenig mehr vorhanden. 1912 begann man in Ägypten mit modernem Straßenbau. Feldwege wurden für den Verkehr mit Motorfahrzeugen ausgebaut, viele neue Straßen wurden angelegt. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich das Straßennetz wie folgt:

Tabelle 7

#### Entwicklung des Straßennetzes in Ägypten <sup>2)</sup>

| Jahr | Erdstraßen | Asphalt- und<br>Betonstraßen | Insgesamt |
|------|------------|------------------------------|-----------|
| 1912 | 875        | 6                            | 881       |
| 1930 | 6.048      | 327                          | 6.375     |
| 1946 | 11.737     | 2.090                        | 13.827    |
| 1958 | 14.338     | 4.680                        | 19.018    |

1) Vgl.: UAR Pocket Book 1961, S. 228

2) Quelle: Francis René, Communications in Egypt, Cairo 1953, S. 16 - 17 und Statistisches Bundesamt, Länderberichte VAR, S. 36

Wie Tabelle 7 zeigt, wurde das Straßennetz in den letzten Jahrzehnten wesentlich erweitert. Die Revolutionsregierung berücksichtigte den Straßenbau unter den großen Entwicklungsprogrammen vorrangig und förderte den Straßenbau wesentlich stärker als den Ausbau des Schienennetzes. Schon 1953 lief ein Zehnjahresplan für den Straßenbau an, der den Bau und Ausbau von 10.000 km Straßen vorsah. Bis 1961 wurden im Rahmen dieses Planes 2.600 km Straßen asphaltiert. 1.600 km waren zu diesem Zeitpunkt im Bau <sup>1)</sup>.

U.a. wurde die Autobahn Cairo-Alexandria durch das Delta gebaut, die mit einer Breite von 24 m und einer Länge von 220 km eine sehr wichtige Ergänzung zu der durch die Wüste führenden Verbindungsstraße zwischen Alexandria und Cairo bildet. Die Asphaltierung der 635 km langen Autostraße zwischen Cairo und Assuan <sup>2)</sup> ist nahezu abgeschlossen.

Weitere neue Straßen führen zu den in den letzten Jahren erschlossenen Bergbaugebieten in Oberägypten, dem südlichen Teil Ägyptens <sup>3)</sup>.

In den nächsten Jahren soll der Straßenbau weiter forciert werden. 1960 wurde die "General Organization for Road Transport" gegründet. Im Rahmen des ersten Fünfjahresplanes, in den der Zehnjahresplan für den Straßenbau aufging, sollen bis 1965 Straßen und Brücken im Wert von LE 20 Mio. <sup>4)</sup> gebaut werden. 1000 km neue Straßen sollen Dörfer, die bisher schwer erreichbar sind, mit dem bisherigen Straßennetz verbinden. Besondere Bedeutung wird neuen Straßen zum Assuandamm, zu den Erzminen bei Assuan und zu Erzlagerstätten in Oberägypten und im Sinai zugemessen, da die Erschließung einiger in den letzten Jahren entdeckter Erzvorkommen nur möglich ist, wenn eine Verkehrsverbindung geschaffen wird.

#### c) Wasserstraßen

Die Binnenschifffahrt ergänzt in Ägypten die Eisenbahn und den Straßenverkehr insbesondere für Massengüter. Die ägyptische Binnen-

---

1) Vgl.: United Arab Republic, Pocket Book 1961, S. 232 - 233.

2) Vgl.: Karte Ägyptens Verkehrsnetz, Anlage 2

3) Vgl.: Karte 1 Ägyptens Verkehrsnetz und Karte 2 Ägyptens Bodenschätze, Anlagen 2 und 3

4) Kurs: LE 1 = DM 9,20.

schifffahrt war schon vor Jahrtausenden von großer Bedeutung, da der Nil von Assuan bis zum Mittelmeer schiffbar ist <sup>1)</sup>. Die meisten ägyptischen Städte und Dörfer liegen am Nil. Allerdings sind nur verhältnismäßig flachgängige Schiffe für den Nil geeignet, zudem bedeuten eine Vielzahl feststehender niedriger Brücken eine gewisse Behinderung. Durch ein großzügiges Kanalsystem und mehrere Seen wird der Wasserweg des Nils so weit ergänzt, daß fast alle Städte und Dörfer auf Wasserstraßen, die zumeist das ganze Jahr über schiffbar sind, erreicht werden können. Bei dem niedrigen Wasserstand im Winter können viele Flußschiffe nicht voll beladen werden.

Bis 1952 wurde die Binnenschifffahrt in Ägypten kaum gefördert. Bei Nilregulierungen und beim Ausbau des Kanalnetzes standen Bewässerungsfragen, d.h. Probleme der ägyptischen Landwirtschaft, im Vordergrund, während das Transportproblem weniger Bedeutung hatte. Der National Production Council hat 1954 einen Zehnjahresplan für die Binnenschifffahrt, der von 1954/55 bis 1963/64 laufen sollte, ausgearbeitet. Dieser Plan, der LE 11,5 Mio. unter anderem für Kanalbauten vorsah, ging später in den 1. Fünfjahresgesamtplan ein. Im Rahmen des 1. Fünfjahresplanes soll u.a. die "Nasserflotte" <sup>2)</sup> für den Transport von Eisenerz von Assuan nach Heluan gebaut werden <sup>3)</sup>. 1961 gab es in Ägypten außer dem Suezkanal 3394 km Binnenwasserwege <sup>4)</sup>.

Neben dem Nil ist der Suezkanal die wichtigste Wasserstraße Ägyptens, wenngleich er weniger für den Binnentransport ägyptischer Güter Bedeutung hat. Die Pharaonen bauten schon vor 3800 Jahren zwischen dem Roten Meer und dem Mittelmeer einen Kanal, der aber in den ersten Jahrhunderten nach Chr. Geburt verfiel, nachdem er vorher wiederholt zerstört und wieder instandgesetzt war. Auch vor der Zeitwende war der Kanal jahrhundertlang nicht benutzbar. Der durch die von Ferdinand de Lesseps gegründete Compagnie Universelle du Canal Maritime de Suez gebaute Kanal, der 1869 fertiggestellt

---

1) Siehe Karte 1

2) 54 Erztransportschiffe, die von einem deutsch-österreichischen Konsortium geliefert werden.

3) Vgl.: Informationsamt der VAR, Fünfjahresplan, S. 53

4) Vgl.: BfA: Die wirtschaftliche Entwicklung Ägyptens im Jahre 1961, S. 9

wurde <sup>1)</sup>, blieb bis zur Verstaatlichung im Jahre 1956 unter der Verwaltung dieser Aktiengesellschaft. Die wirtschaftliche Bedeutung des Kanals <sup>2)</sup> wuchs ständig.

Tabelle 8

Durchgangsverkehr im Suezkanal <sup>3)</sup>

| Jahr | Zahl der<br>Schiffe | NRT in Mio. | Einnahmen aus<br>Gebühren in<br>Mio. ££ |
|------|---------------------|-------------|-----------------------------------------|
| 1939 | 5.277               | 29,5        | 22,9                                    |
| 1946 | 5.057               | 32,8        | 26,1                                    |
| 1952 | 12.168              | 86,1        | 13,1                                    |
| 1955 | 14.666              | 115,8       | 32,1                                    |
| 1959 | 17.731              | 163,4       | 44,5                                    |
| 1961 | 18.148              | 187,1       | 51,1                                    |

Auch nach der Verstaatlichung des Suezkanals im Jahre 1956 stieg der Verkehr durch den Suezkanal, wie Tabelle 8 zeigt, ständig an, wobei sich die Einnahmen <sup>4)</sup> aus den Kanalgebühren, die 1949 wesentlich gesenkt wurden, in den letzten Jahren sehr erhöhten <sup>5)</sup>.

Bei der Abhängigkeit der ägyptischen Industrie von importierten Rohstoffen kommt der Seeschifffahrt eine wichtige Bedeutung zu. In Alexandria, das neben Cairo das größte Industriezentrum Ägyptens ist, werden mehr als dreiviertel des gesamten Außenhandelsgüterverkehrs Ägyptens umgeschlagen.

Alexandria wird von der Mehrzahl der Liniendienste, die durch den Suezkanal fahren oder das östliche Mittelmeer bedienen, angelaufen.

1) Die Entwicklung des Suezkanals schildern ausführlich:

Roberts, Frank H.H., Egypt and the Suez Canal, Washington 1943, S. 62 - 67, und Kienitz, Ernesto, Der Suezkanal, seine Geschichte, wirtschaftliche Bedeutung und politische Problematik, Berlin 1962

2) Siehe Karte 3, der Suezkanal, Anlage 4

3) Quelle: Auskünfte der Suez Canal Authority, Ismailia und Suez Canal Report 1961, Ismailia 1962.

4/5) Neben den Erlösen aus Baumwolllexporten sind diese Einnahmen heute die wichtigste Devisenquelle für Ägypten.

Die ägyptische Handelsflotte, die 1961 aus 24 Frachtern, 8 Öltankern und 8 Passagierschiffen bestand, soll wesentlich ausgebaut werden. Betrug 1961 die Gesamttonnage erst 223.000 t, so soll sie im Rahmen des 1. Fünfjahresplanes bis Ende 1964 auf eine Gesamttonnage von 565.000 t gebracht werden <sup>1)</sup>. Im Rahmen des 1. Fünfjahresplanes wurden LE 8 Mio. für die Vergrößerung der Handelsflotte bereitgestellt <sup>2)</sup>.

d) Die Bedeutung des Verkehrsnetzes für den Standort der ägyptischen industriellen Unternehmung

---

Eine Untersuchung der Vereinten Nationen <sup>3)</sup> kommt zu dem Schluß, daß Ägypten auf dem Verkehrssektor in einer günstigeren Lage als andere Entwicklungsländer ist. Die Bevölkerung und die Industrie konzentrieren sich am Nil, ein großes Kanalnetz ermöglicht es den Industriebetrieben, die meisten landwirtschaftlichen Rohstoffe mit sehr geringen Transportkosten zu erhalten, dazu kommen niedrige Eisenbahntarife <sup>4)</sup>.

Die bisherigen Industriezentren Alexandria und Cairo liegen verkehrsmäßig günstig. Beide Zentren sind durch zwei ausgezeichnete Straßen, die Eisenbahn und den Nil miteinander verbunden.

Dennoch muß man im Verkehrssektor einen der Engpässe für die weitere Entwicklung der ägyptischen Industrie sehen <sup>5)</sup>. Die ägyptische Regierung erstrebt eine Dezentralisierung der industriellen Standorte, neue Industriezentren sollen in bisher verkehrsmäßig unerschlossenen Gebieten entstehen. Dies kann aber nur mit großen Aufwendungen für ein verbessertes Verkehrsnetz erreicht werden.

---

1) nach Auskünften von General Nadim, dem Präsidenten der General Authority for Maritime Transport, die für alle Transportfragen und Schiffsneuanschaffungen Ägyptens zuständig ist. Diese Angaben gehen über den ursprünglichen Plan hinaus.

2) Vgl.: VAR, Fünfjahresplan, S. 54

3) Vgl.: UN-Department, S. 76 - 77

4) Vgl.: Arthur D. Little Inc. Final Report on Egyptian Industries, Cambridge Massachusetts 1954, Appendix L

5) Vgl.: Frankfurter Bank, Länderbericht Vereinigte Arabische Republik, Frankfurt 1961, S. 37

Daß im 1. Fünfjahresplan LE 271,8 Mio. für das Transportwesen <sup>1)</sup> vorgesehen sind <sup>2)</sup>, zeigt, welche große Bedeutung auch die ägyptische Regierung dem Ausbau des Verkehrsnetzes zumißt.

Waren bisher Alexandria und Cairo verkehrsmäßig die allein bevorzugten Industriestandorte, so sollen durch den weiteren Ausbau des Verkehrsnetzes besonders Heluan bei Cairo und Assuan mehr und mehr Standort neuer Industrieegründungen werden. Schon in den letzten Jahren sind hier große Industrieunternehmen entstanden. Von ebenso großer Bedeutung für die weitere Industrialisierung des Landes sind die geplanten Straßen zwischen Nil und Rotem Meer in Oberägypten, um auch diejenigen Erzvorkommen <sup>3)</sup> in Oberägypten erschließen zu können, die heute wegen mangelnder Verkehrsmöglichkeiten noch nicht ausbeutet werden können.

2. Die Energieversorgung in Ägypten als Voraussetzung für die Entwicklung industrieller Unternehmen.

#### a) Rohenergie in Ägypten

Für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten ist eine ausreichende Energieversorgung von größter Bedeutung.

Die Versorgung Ägyptens mit Energie ist, wenn man von der Einfuhr absieht, von den Vorräten an Rohenergie abhängig, über die Ägypten verfügen kann. Brennholz findet sich in Ägypten nur in sehr geringem Umfange und spielt für die Energieversorgung dieses Landes keine Rolle. Braunkohle, Erdgas und Uranerz fehlen in Ägypten oder sind zumindest bisher noch nicht gefunden worden. Für die Energie-

---

1) Das sind 16,1 % der im 1. Fünfjahresplan geplanten Investitionen.

2) Vgl.: VAR Fünfjahresplan, S. 21

3) Siehe Abschnitt IV 2

versorgung Ägyptens kommen heute nur Steinkohle, Erdöl und die Ausnutzung der Wasserkräfte infrage. Ihre Bedeutung für die ägyptische Energiewirtschaft soll im folgenden aufgezeigt werden. In einem weiteren Abschnitt wird die Erzeugung von elektrischer Energie in Wärme- und Wasserkraftwerken untersucht.

#### aa) Kohle als Energieträger

In Ägypten werden bisher keine Kohlevorkommen ausgebeutet. Bis zum 2. Weltkrieg wurden verhältnismäßig hohe Kohleimporte durch Ägypten getätigt, die aber im und nach dem 2. Weltkrieg abnahmen, da sich die Betriebe und auch die Staatsbahn immer stärker auf Öl umstellten.

Heute wird in erster Linie Hochofenkoks für das Stahlwerk Heluan eingeführt. Um die Kokseinfuhr zu drosseln, wurde im Jahre 1961 mit dem Bau einer Kokerei begonnen, die von der UdSSR bis 1963 fertiggestellt werden soll. Diese Kokerei kann den ägyptischen Markt mit Koks versorgen, muß allerdings Kokskohle einführen.

Noch bis 1955 waren in Ägypten keine Kohlevorkommen bekannt <sup>1)</sup>. In den letzten Jahren wurden aber größere Kohlevorkommen entdeckt. Im 1. Fünfjahresplan ist die Erschließung der Kohleminen von Ein Moussa, Dawa und Thawra auf der Sinaihalbinsel <sup>2)</sup> vorgesehen <sup>3)</sup>. Nach einer Schätzung der ägyptischen Bergbauorganisation vom August 1962 <sup>4)</sup> werden diese neu entdeckten Kohlevorräte auf 40 Mio. t geschätzt. Sie können den Kohlebedarf Ägyptens für 40 Jahre decken. Vier weitere Kohlelagerstätten mit geschätzten Vorräten in Höhe von 15 Mio. t wurden festgestellt. Die Sinaikohle kann nach bisherigen Analysen in der ägyptischen Eisen- und Stahlindustrie, die ab 1967 ausschließlich mit ägyptischer Kohle versorgt werden soll, und in der petrochemischen Industrie eingesetzt werden <sup>5)</sup>.

---

1) Vgl.: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv, Struktur und Entwicklung der ägyptischen Wirtschaft, Hamburg 1956, S. 94

2) Siehe Karte 2, Bodenschätze Ägyptens, Anlage 3

3) Vgl.: United Arab Republic, The Year Book 1960, S. 338

4) Vgl.: "UAR has abundance of coal, iron ore", in: The Egyptian Gazette, Cairo 13.9.1962

5) Vgl.: The Egyptian Gazette 13.9.1962

Bisher hat die Kohle keine wesentliche Bedeutung für die Energieversorgung Ägyptens. Es kann aber damit gerechnet werden, daß Kohle mit der Ausbeutung der neu entdeckten Vorkommen eine wichtige Energiequelle für viele Industrieunternehmen in Ägypten wird.

ab) Erdöl als Energieträger

Im Verhältnis zu anderen Mittelost-Ländern, etwa zu den Erdölländern Iran oder Irak, sind die Erdölquellen in Ägypten von geringer Bedeutung. Dennoch hat sich die ägyptische Wirtschaft schon zwischen 1937 und 1950 in großem Maße auf flüssige Brennstoffe umgestellt <sup>1)</sup>. Zur Zeit ist Erdöl die wichtigste Energiequelle Ägyptens. 1960 betrug der Anteil des Erdöls an der ägyptischen Energieerzeugung mehr als 80 % <sup>2)</sup>.

Die Erdölproduktion Ägyptens hat sich - wie Tabelle 9 zeigt - in den letzten Jahren wesentlich erhöht.

Tabelle 9

Erdölproduktion in Ägypten <sup>3)</sup>

|                                                        | 1952  | 1959  | 1960  | 1961  |
|--------------------------------------------------------|-------|-------|-------|-------|
| Zahl der Ölfelder                                      | 4     | 9     | 11    | 12    |
| Jahresproduktion in Mio. m <sup>3</sup>                | 2,592 | 3,387 | 3,609 | 4,154 |
| bekannte Erdölreserven Ägyptens in Mio. m <sup>3</sup> | 24,2  | 59,5  | 63,1  | 108,9 |

Zum Vergleich sei erwähnt, daß die Erdölproduktion <sup>4)</sup> 1961 in der Bundesrepublik Deutschland 6,2 Mio. t <sup>5)</sup>, in Italien 1,97 Mio. t, im Irak 48,8 Mio. t und im Iran 58,8 Mio. t betrug <sup>6)</sup>.

---

1) Vgl.: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv, S. 94

2) Vgl.: Deutsche Bank, VAR, S. 11

3) Quelle: Federation of Industries, Yearbook 1962, S. 59

4) Rohöl ohne Naturbenzin

5) Dazu kommen Erdöleinfuhren von 29,7 Mio. t im Jahre 1961, vgl.: Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland, Stuttgart und Mainz 1962, S. 539. 1 t ägyptisches Erdöl = 1,09 m<sup>3</sup>, siehe S. 47, Anmerkung 6

6) Statistisches Jahrbuch für die BRD 1962, S. 57<sup>+</sup>

Die Erdölreserven Ägyptens wurden - wie aus Tabelle 9 hervorgeht - 1952 nur auf 24 Mio. m<sup>3</sup> geschätzt. 1960 beliefen sich die geschätzten Reserven auf 63,1 Mio. m<sup>3</sup>, obwohl von 1952 bis 1960 20,9 Mio. m<sup>3</sup> Erdöl in Ägypten gefördert wurden <sup>1)</sup>.

1961 wurde das bisher größte Erdölvorkommen, ein Unterwasservorkommen bei El Balayim <sup>2)</sup>, entdeckt, dessen Vorräte auf 46 Mio. m<sup>3</sup> geschätzt werden.

Erdöl wurde in Ägypten bisher im wesentlichen am Roten Meer und auf der Halbinsel Sinai gewonnen. Dabei handelt es sich weitgehend um "Taschen", also verhältnismäßig kleine Fundstellen, so daß es notwendig ist, laufend neue Fundstellen zu erschließen <sup>3)</sup>.

Die wichtigsten Fundstellen zeigt Tabelle 10.

Tabelle 10 <sup>4)</sup>

Erdölförderung der wichtigsten Erdöllager <sup>5)</sup>  
in Ägypten in 1000 t

|            | 1952               | 1957 | 1960 | 1961 |
|------------|--------------------|------|------|------|
| Ras Ghareb | 1201               | 1100 | 881  | 861  |
| Sudr       | 341                | 295  | 165  | 160  |
| Assal      | 797                | 158  | 157  | 154  |
| Balayim    | -                  | 680  | 1550 | 2065 |
| Abu Rodeis | -                  | 61   | 243  | 175  |
| Bakr       | -                  | -    | 188  | 196  |
| Sonstige   | 40                 | 68   | 134  | 208  |
| Insgesamt  | 2379 <sup>6)</sup> | 2362 | 3318 | 3819 |
|            | =====              |      |      |      |

Während - wie Tabelle 10 verdeutlicht - 1952 Erdöl in Ägypten fast ausschließlich in Ras Ghareb, Sudr und Assal gewonnen wurde, waren

1) Vgl.: Federation of Industries, Yearbook 1962, S. 59

2) Siehe Karte 2, Ägyptens Bodenschätze, Anlage 3

3) Vgl.: Stucken, Rudolf, Ägypten und Syrien, Entwicklungsbedingungen und Entwicklungschancen, in: Untersuchungen einzelner Entwicklungsländer, Schriften des Vereins für Sozialpolitik, Bd. 21, Berlin 1960, S. 114.

4) Quelle: Federation of Industries, Yearbook 1962, S. 60

5) Siehe Karte 2, Ägyptens Bodenschätze, Anlage 3

6) 2,379 Mio. t ägyptisches Erdöl = 2,592 Mio. m<sup>3</sup>  
siehe Tabelle 9, Umrechnung 1 t = 1,09 m<sup>3</sup>.

die Lagerstätten von Sudr und Assal 1961 schon nahezu erschöpft. Die Hauptförderung hat sich auf die Lagerstätten von Balayim verlagert. Diese waren 1952 ebensowenig bekannt wie die Lagerstätten von Abu Rodeis und Bakr, die 1961 zu den vier wichtigsten Erdölvorkommen gehörten.

Weitere neue Vorkommen werden untersucht.

Abgesehen von dem Bedarf für Kraftwagen und die Eisenbahn und insbesondere die Erzeugung von Elektroenergie, dienen Erdölprodukte in Ägypten auch weitgehend für Heizzwecke.

Die Kapazität der ägyptischen Raffinerieanlagen vergrößerte sich in den letzten Jahren sehr. Wie Tabelle 11 zeigt, erhöhte sich die Produktion von Kraftstoffen <sup>1)</sup> in Ägypten von 1952 bis 1961 um 81 %. Der Verbrauch an Kraftstoffen stieg dagegen von 1952 bis 1961 nur um 47 %.

Tabelle 11

Produktion und Verbrauch von Kraftstoffen in Ägypten in 1000 t <sup>2)</sup>

---

|            | 1952 | 1960 | 1961 |
|------------|------|------|------|
| Produktion | 2422 | 4130 | 4386 |
| Verbrauch  | 3046 | 4694 | 4479 |

---

Wenngleich - wie Tabelle 11 zeigt - 1961 der Verbrauch an Kraftstoffen die Produktion nur wenig überstieg, mußte auch 1961 insbesondere Kerosin <sup>3)</sup> eingeführt werden. Gegenüber 1952 sank aber der Kraftstoffimport bis 1961 um 58 %. Trotz der hohen Zunahme der ägyptischen Erdölförderung <sup>4)</sup>, stieg der Rohölimport in den letzten

---

1) Unter diesem Sammelbegriff werden hier Benzin, Kerosin, Gas-, Schwer- und Schmieröl zusammengefaßt.

2) Quelle: Federation of Industries, Yearbook 1962, S. 61 - 62.

3) 336 000 t, Federation of Industries, Yearbook 1962, S. 63

4) Siehe Tabelle 9

Jahren wesentlich. Das ägyptische Rohöl, von dem 1961 1,8 Mio. t exportiert wurden, ist für den ägyptischen Kraftstoffbedarf nur teilweise geeignet.

Tabelle 12

Export und Import von Rohöl und Kraftstoffen <sup>1)</sup> in 1000 t

|                         | <u>1952</u> | <u>1961</u> |
|-------------------------|-------------|-------------|
| Import von Rohöl        | 96,4        | 3211,2      |
| Export von Rohöl        | --          | 1809,5      |
| Import von Kraftstoffen | 1185        | 669         |
| Export von Kraftstoffen | 223         | 1628        |

Durch neue Raffinerieverfahren und durch eine weitere Produktionsausweitung will Ägypten in den nächsten Jahren vom Import von Rohöl und Kraftstoffen unabhängig werden, obgleich mit einem wesentlichen Anwachsen des Verbrauchs gerechnet wird <sup>2)</sup>.

Für die Förderung der Erdölwirtschaft, die für die weitere Industrialisierung von großer Bedeutung ist, wurde schon 1958 die General Petroleum Authority gegründet. Im 1. Fünfjahresplan sind Investitionen von 119 Mio. LE für den Ausbau der Erdölförderung und der Raffinerien vorgesehen <sup>3)</sup>. Das sind 20 % aller geplanten Industrieinvestitionen in diesem Zeitraum.

#### ac) Wasserkraftreserven

In früheren Jahren trug Wasserkraft in Ägypten nicht zur Energieversorgung bei. Die ägyptischen Wasserkraftreserven wurden nicht genutzt. Erst durch den Bau des Wasserkraftwerkes am alten Assuan-damm, das 1960 in Betrieb genommen wurde, wurden 1960 erstmals

---

1) Quelle: errechnet nach Federation of Industries, Yearbook 1962, S. 62 - 63

2) Vgl.: Petroleum Periodical, Cairo, Januar 1962

3) Siehe Tabelle 5, S. 31

250 Mio. kWh Strom durch Wasserkraft gewonnen <sup>1)</sup>. Dieses Kraftwerk, das 1961 1.003 Mio. kWh erzeugte, soll 1964 eine Leistung von 2,25 Mrd kWh, d.h. mehr als die gesamte Elektroenergieproduktion Ägyptens im Jahre 1959, erreichen <sup>2)</sup>.

Durch den Sadd el Aali Damm, der 11,5 km südlich von Assuan gebaut wird, sollen durch Wasserkraft 10 Mrd. kWh Elektro-energie pro Jahr erzeugt werden <sup>3)</sup>. Das ist fast das Vierfache der gesamten Elektro-energieerzeugung Ägyptens im Jahre 1960 <sup>4)</sup>.

Die Elektrizitätserzeugung aller Wasserkraftwerke der Bundesrepublik Deutschland betrug im Jahre 1960 insgesamt 12,7 Mrd. kWh, d.h. wenig mehr als in Zukunft allein durch die Wasserkraftwerke am Assuandamm und am Sadd el Aali Damm erzeugt werden kann <sup>5)</sup>.

In Zukunft soll in Ägypten auch die Wasserkraft von kleineren Nilstaudämmen gewonnen werden. Die langfristigen Pläne sehen vor, auch die Wasserkraftreserven, die bei der Bewässerung der Quattarasenke <sup>6)</sup> entstehen <sup>7)</sup>, für die Gewinnung von Elektroenergie einzusetzen <sup>8)</sup>.

Es bestehen in Ägypten sehr große Wasserkraftreserven, die bisher nur in geringem Umfange ausgenutzt wurden, in der Zukunft aber eine entscheidende Bedeutung für die Energieversorgung dieses Landes haben werden.

---

1) Vgl.: Federation of Industries in the UAR, Yearbook 1960, S. 67

2) Siehe Tabelle 14

3) Vgl.: UAR, Present-day Egypt, Cairo 1961, S. 69

4) Siehe Tabelle 14

5) Vgl.: Statistisches Jahrbuch für die BRD 1962, S. 255,  
Die Gesamterzeugung an Elektrizität in der Bundesrepublik  
Deutschland belief sich aber 1961 auf 124,6 Mrd. kWh,  
siehe S. 52.

6) Siehe Karte 2, Bodenschätze Ägyptens

7) Dieses Projekt wird frühestens 1970 realisiert.

8) Vgl.: Federation of Industries, Yearbook 1962, S. 80

b) Elektrische Energie

Der Elektrizitätsverbrauch stieg in den letzten Jahren in Ägypten - wie Tabelle 13 zeigt - sehr stark an.

Tabelle 13

Elektrizitätsverbrauch in Ägypten <sup>1)</sup>

| <u>Jahr</u> | <u>Verbrauch in Mio. kWh</u> |
|-------------|------------------------------|
| 1952        | 843                          |
| 1957        | 1.575                        |
| 1958        | 1.755                        |
| 1959        | 1.955                        |
| 1960        | 2.415                        |
| 1961        | 3.450                        |

65 % des Elektrizitätsverbrauchs entfielen 1961 auf die Industrie und 11 % auf private Haushalte. Bei den restlichen 24 % ist besonders der Energiebedarf für die Bewässerung zu erwähnen <sup>2)</sup>.

In den letzten Jahren nahm - wie Tabelle 14 zeigt - die Elektrizitätserzeugung, die von der ägyptischen Regierung sehr gefördert wurde, wesentlich zu.

Tabelle 14

Elektrizitätserzeugung in Ägypten <sup>3)</sup>

| <u>Jahr</u> | <u>Erzeugung in Mio. kWh</u> |
|-------------|------------------------------|
| 1952        | 992                          |
| 1954        | 1.246                        |
| 1957        | 1.706                        |
| 1958        | 1.905                        |
| 1959        | 2.125                        |
| 1960        | 2.639                        |
| 1961        | 3.759                        |

Die Stromerzeugung, die von 1959 auf 1960 um 24 % und von 1960 auf 1961 um 42,4 % stieg, erhöhte sich auch im letzten Jahr. Dennoch

---

1) Quelle: Federation of Industries, Yearbook 1960, S. 68, und Yearbook 1962, S. 82

2) Vgl.: Federation of Industries, Yearbook 1962, S. 82

3) Quelle: Annuaire de la Fédération des Industries de la Province Egyptienne 1958 - 59, Cairo 1960, S. 110 - 111  
und: Federation of Industries, Yearbook 1962, Teil II, S.19

liegt hier bisher noch ein Engpaß für viele Industriebetriebe, deren Energiebedarf nicht ausreichend befriedigt werden kann, vor. Zum Vergleich sei erwähnt, daß die Elektrizitätserzeugung 1961 in der Bundesrepublik Deutschland <sup>1)</sup> 124.563 Mio. kWh betrug, in der Türkei, die 1961 mit einer Bevölkerung von fast 28 Mio. <sup>2)</sup> eine etwas größere Bevölkerung als Ägypten hatte, betrug die Elektrizitätserzeugung 1961 2.700 Mio. kWh <sup>3)</sup>.

Im Rahmen des 1. Fünfjahresplanes soll die Elektrizitätserzeugung in Ägypten weiter gefördert werden. Für die Elektrifizierung Ägyptens wurde von der Commission d'Electrification de la RAU ein Zwanzigjahresplan aufgestellt, der diesen Engpaß beseitigen soll. Als erste Etappe ist im Rahmen des 1. Fünfjahresplanes ein Fünfjahresplan für die Elektrifizierung Ägyptens ausgearbeitet worden. Abgesehen von erheblichen Investitionen für das Elektrizitätsnetz, sind Investitionen in Höhe von LE 75 Mio. für die Errichtung und Erweiterung von Wärmekraftwerken und Wasserkraftwerken vorgesehen <sup>4)</sup>.

Neben der Erweiterung bestehender Wärmekraftwerke sollen in Cairo und in Damanhour zwei neue Wärmekraftwerke gebaut werden. Die größten Investitionen sind aber für die Erweiterung des Wasserkraftwerkes am alten Assuandamm und für den Bau des neuen Wasserkraftwerkes am Sadd el Aali Damm <sup>5)</sup> vorgesehen. Wenn diese beiden Wasserkraftwerke ihre volle Leistung mit insgesamt 12,25 Mrd. kWh pro Jahr erreicht haben werden <sup>6)</sup>, wird eine ausreichende Energieversorgung Ägyptens erreicht. Dabei ist berücksichtigt, daß der Energiebedarf in Ägypten wesentlich anwachsen wird.

---

1) ohne Berlin

2) Nach der Zählung vom 23.10.1960, 27,8 Mio.; Statistisches Jahrbuch für die BRD 1962, S. 24<sup>+</sup>

3) Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1962, S. 56<sup>+</sup>

4) Vgl.: United Arab Republic, The Yearbook 1960, S. 332

5) Siehe Abschnitt III 2 ac)

6) Siehe Abschnitt III 2 ac)

Erdöl ist zur Zeit noch die Hauptquelle für die ägyptische Elektrizitätserzeugung, wobei in den meisten Wärmekraftwerken Mazout <sup>1)</sup> eingesetzt wird <sup>2)</sup>. Mit zunehmendem Einsatz der Wasserkraft <sup>3)</sup> wird sich aber die Bedeutung des Erdöls für die Elektrizitätserzeugung verringern, da der Anteil der Wärmekraftwerke an der Energieerzeugung Ägyptens entsprechend zurückgeht.

Wenngleich in Ägypten bisher kein Uranerz gefunden wurde, sind im Fünfjahresplan der Atomenergiebehörde <sup>4)</sup> LE 15 Mio. für die Errichtung eines ägyptischen Atomreaktors bewilligt worden. Es kann nicht damit gerechnet werden, daß in absehbarer Zeit in Ägypten in größerem Maße elektrische Energie in Atomkraftwerken gewonnen wird, zumal insbesondere durch die Erschließung der Wasserkraftreserven für die nächsten Jahre der Energiebedarf Ägyptens befriedigt werden kann. Durch den Bau des Atomreaktors will sich aber die ägyptische Regierung rechtzeitig auf spätere Entwicklungen in der Energiewirtschaft vorbereiten.

Der Schwerpunkt der Elektrizitätserzeugung lag - wie Tabelle 15 verdeutlicht - noch 1960 mit über 50 % der ägyptischen Elektrizitätserzeugung in Cairo und Alexandria, den beiden größten Industriezentren Ägyptens. Abgesehen von Cairo und Alexandria war Elektrizität nur in beschränktem Maße in den anderen größeren Städten und in Industriebetrieben, die ihren Energiebedarf durch eigene Aggregate deckten, vorhanden. Dies hat sich in den letzten beiden Jahren geändert. Schon 1961 erzeugte das Kraftwerk am Assuandamm mit 1.003 Mio. kWh mehr als 25 % der Gesamtenergieerzeugung. Der Schwerpunkt der Energieerzeugung wird sich in Zukunft auf Assuan, das neue Industriezentrum Ägyptens, verlagern <sup>5)</sup>.

---

1) schweres Heizöl

2) Vgl.: Federation of Industries, Yearbook 1962, S. 81

3) Abschnitt III 2 ac)

4) Atomic Energy Authority

5) Siehe Abschnitt III 2 ac)

Tabelle 15

Elektrizitätserzeugung in Ägypten in Mio. kWh <sup>1)</sup>

|                               | 1954  | 1960 | 1961 |
|-------------------------------|-------|------|------|
| Cairo                         | 403   | 1004 | 1133 |
| Alexandria                    | 216   | 384  | 524  |
| andere Gemeinden              | 93    | 132  | 127  |
| Bewässerungsanlagen           | 78    | 221  | 260  |
| Industriefirmen <sup>2)</sup> | 456   | 648  | 712  |
| Kraftwerk am Assuandamm       | -     | 250  | 1003 |
|                               | 1246  | 2639 | 3759 |
|                               | ===== |      |      |

Durch die geplanten Starkstromüberlandleitungen wird es aber auch möglich sein, Industriebetriebe in Gebieten Ägyptens zu errichten, in denen sich bisher wegen des Energiemangels keine Industriebetriebe entwickeln konnten.

Von der erhöhten Energieerzeugung Ägyptens, insbesondere der Energieerzeugung der Wasserkraftwerke am Assuandamm, und vom Ausbau des Elektrizitätsnetzes werden erhebliche neue Impulse für die ägyptische Industrialisierung ausgehen.

---

1) Quelle: Annuaire de la Fédération 1958-59, S. 111,  
und Federation of Industries, Yearbook 1960, S. 67,  
Yearbook 1962, S. 81

2) einschließlich Industriefirmen in Cairo und Alexandria

#### IV. Die ägyptische Rohstoffbasis als Voraussetzung für die Entwicklung industrieller Unternehmen.

##### 1. Landwirtschaftliche Produkte.

Im folgenden soll untersucht werden, welche landwirtschaftlichen Rohstoffe in Ägypten für die Entwicklung industrieller Unternehmen von Bedeutung sind.

Landwirtschaftliche Produkte waren zunächst die Basis für die industrielle Entwicklung Ägyptens, nachdem sich in den letzten 100 Jahren das Schwergewicht im Anbau von den Nährfrüchten auf Industriepflanzen, wie Baumwolle und Zuckerrohr, verlagerte. So entstanden in den letzten Jahrzehnten des 19. Jh. Zuckerfabriken, Baumwollentkörnungsanlagen, Baumwollpressen und Ölmühlen, die auf den einheimischen landwirtschaftlichen Produkten, d.h. auf der Baumwolle und dem Zuckerrohranbau, basierten. Auch die Schaffung von Konsumgüterindustrien in den folgenden Jahrzehnten, wie Textil- und Schuhfabriken, aber auch Nahrungs- und Genußmittelindustrien, bauten weitgehend auf ägyptischen Agrarerzeugnissen auf <sup>1)</sup>.

96,5 % des ägyptischen Territoriums von etwa 1 Mio. km<sup>2</sup> <sup>2)</sup> sind Wüste oder kahles Gebirge. Nur das Niltal, das Nildelta und die Oasen, insgesamt etwa 35.000 km<sup>2</sup>, sind bewohnt und landwirtschaftlich nutzbar <sup>3)</sup>.

Tabelle 16

Bodennutzung in Ägypten <sup>4)</sup> in 1000 km<sup>2</sup>

| Zeit | Gesamtfläche | Landwirtschaftliche Nutzfläche <sup>5)</sup> | Waldfläche | Sonstige kultivierte Fläche und bewohnte Fläche |
|------|--------------|----------------------------------------------|------------|-------------------------------------------------|
| 1951 | 1000         | 24,51                                        | 0,1        | 10,40                                           |
| 1954 | 1000         | 26,18                                        | 0,1        | 8,64                                            |
| 1957 | 1000         | 26,10                                        | 0,1        | 9,22                                            |

1) Vgl.: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv, S. 2

2) Vgl.: UAR, The Yearbook 1960, S. 4

3) Siehe Karte 4, Landwirtschaftliche Anbauflächen Ägyptens, Anlage

4) Quelle: Statistisches Bundesamt, Länderberichte VAR, S. 19

5) Ackerland, sowie Garten-, Obst- und Rebland

Da teilweise zwei oder drei Ernten erreicht werden, ist die Erntefläche wesentlich größer als die landwirtschaftliche Nutzfläche. Sie betrug 1961 - wie Tabelle 17 zeigt - 9,989 Mio. Feddan <sup>1)</sup>.

Tabelle 17

Erntefläche in Ägypten 1961 in Mio. Feddan <sup>2)</sup>

|                      |              |
|----------------------|--------------|
| Winterernte (chetwi) | 4,708        |
| Sommerernte (Seifi)  | 3,527        |
| Fluternte (Nili)     | 1,616        |
| Obstgärten           | 0,138        |
|                      | <u>9,989</u> |
|                      | =====        |

Für die Modernisierung der Landwirtschaft wurde in den letzten Jahrzehnten viel getan. In vielen Gebieten hat sich die perennierende, d.h. die ganzjährige Bewässerung, die drei Ernten möglich macht, durchgesetzt. Man verwendet mehr Dünger, man verwendet besseres Saatgut als in früheren Jahrzehnten. Dazu kommt, daß immer neue Landstriche bewässert werden. Teile der ägyptischen Ackerflächen besonders in Oberägypten werden allerdings noch immer nach sehr rückständigen Methoden bewirtschaftet.

Trotz der Förderung der ägyptischen Landwirtschaft konnte kein ausreichender Ausgleich für die ständig steigende Bevölkerung <sup>3)</sup> geschaffen werden. Hohe Getreideeinfuhren sind für die Ernährung der Bevölkerung notwendig <sup>4)</sup>.

Im Fünfjahresplan nimmt die Förderung der Landwirtschaft, die als Rückgrat der Wirtschaft und Grundlage für große Teile der ägyptischen Industrie gilt <sup>5)</sup>, eine wichtige Rolle ein. Allein durch den Bau des Sadd el Aali-Dammes bei Assuan sollen 1,7 bis 2 Mio. Feddan Land neu bewässert werden. Weitere 700.000 Feddan, auf denen bisher nur eine Ernte gewonnen werden konnte, sollen durch den Bau dieses Dammes ganzjährig bewässert werden, um zwei bis drei Ernten möglich

1) 1 Feddan = 0,42 ha

2) Quelle: Federation of Industries, Yearbook 1962, Teil 2, S. 6

3) Siehe Abschnitt V 1

4) Die Getreidelieferungen kommen weitgehend aus den USA, die hierfür Kredite gewähren, die in 40 Jahren in LE zurückgezahlt werden sollen.

5) Vgl.: UAR Yearbook 1960, S. 391

zu machen <sup>1)</sup>.

In der westlichen Wüste sollen im "neuen Tal" <sup>2)</sup> durch die Ausnutzung der Grundwasservorkommen mehr als 1 Mio. Feddan Ackerfläche gewonnen werden <sup>3)</sup>.

Da auf den neuen Ackerflächen weitgehend 2 bis 3 Ernten gewonnen werden können, kann damit gerechnet werden, daß sich die Ernte-  
fläche Ägyptens in den nächsten 10 Jahren nahezu verdoppelt. Dem-  
gegenüber ist aber zu berücksichtigen, daß die Bevölkerung Ägyptens  
zur Zeit jährlich um etwa 2,5 % zunimmt <sup>4)</sup>.

Die Baumwolle, die schon im 19. Jh. große Bedeutung für Ägypten  
erlangte, hat in diesem Jahrhundert immer etwa ein Drittel der  
landwirtschaftlich nutzbaren Fläche in Anspruch genommen, wobei  
nur etwa 1/5 der Ernte-  
fläche auf Baumwolle entfällt.

Tabelle 18

Bebauung der Ernte-  
fläche Ägyptens 1961 in Mio. Feddan <sup>5)</sup>

|                      |              |
|----------------------|--------------|
| Baumwolle            | 1,986        |
| Mais                 | 1,603        |
| Weizen               | 1,384        |
| Reis                 | 0,537        |
| Hirse                | 0,457        |
| Hülsenfrüchte        | 0,398        |
| Zuckerrohr           | 0,119        |
| Gemüse <sup>6)</sup> | 0,508        |
| Obstgärten           | 0,138        |
| Sonstiges            | 2,859        |
|                      | <u>9,989</u> |
|                      | =====        |

1) Vgl.: Zaki, Hassan, Economic Aspects of Sadd el Aali,  
in: UAR Present-day Egypt, Cairo 1961, S. 67 - 72

2) Das "neue Tal", "the New Valley", verbindet die 5 Oasen der west-  
lichen Wüste: Charga, Dachla, Farafra, Baharija und Siwa, siehe  
Karte 4, Landwirtschaftliche Anbauflächen Ägyptens, Anlage 5

3) Vgl.: Mohammed Abdel Rakeeb, The New Valley, in: UAR Present-day  
Egypt, S. 73 - 74

4) Siehe Abschnitt V 1

5) Quelle: Federation of Industries, Yearbook 1962, Teil 2, S. 7 - 9

6) darin: Tomaten 0,145 Mio. und Kartoffeln 55.000 Feddan

Neben der Baumwolle haben heute besonders der Zuckerrohranbau und der Gemüseanbau <sup>1)</sup> für die ägyptische Industrie Bedeutung. Dabei wird nur ein Teil der Baumwolle, die das wichtigste Exportgut Ägyptens ist, in Ägypten verarbeitet.

Durch die neu zu gewinnenden landwirtschaftlichen Nutzflächen will Ägypten von Getreideeinfuhren unabhängig werden. Darüber hinaus sollen aber vermehrt landwirtschaftliche Produkte als Grundlage für neue Industrieunternehmen angebaut werden. Im Rahmen des Fünfjahresplanes sind neben Konservenfabriken auch eine Erdnußverarbeitungs- und Verpackungsfabrik und andere Industrieanlagen geplant, für die die landwirtschaftliche Rohstoffgrundlage erst durch die neuen Ackerflächen geschaffen wird.

## 2. Mineralische Rohstoffe.

Ogbleich Industrieunternehmen auch in Ländern aufgebaut werden können, die keine mineralischen Lagerstätten <sup>2)</sup> besitzen, sind doch ausreichende Rohstoffvorkommen ein großer Vorteil für die Entwicklung industrieller Unternehmen <sup>3)</sup>.

Im folgenden stellt sich die Frage, welche mineralischen Vorkommen in Ägypten vorhanden sind und inwieweit sie eine Grundlage für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten bilden können. Einleitend soll auf die Ausbeutung mineralischer Rohstoffe in Ägypten in früheren Jahrhunderten hingewiesen werden.

Vor 4000 Jahren wurden in Ägypten in der östlichen Wüste erste Mineralien abgebaut. Die älteste bekannte Landkarte, die aus dem 13. Jh. vor Chr. Geb. stammt, zeigt den Plan eines Goldbergwerkes <sup>4)</sup> in Ägypten. Die ägyptischen Goldvorkommen wurden im wesentlichen

---

1) Konservenfabriken

2) Hax zeigt am Beispiel Japans, daß der Industrialisierungsprozeß Japans nicht durch die Armut an Bodenschätzen aufgehalten worden ist, Hax, Karl, Japan, S. 76

3) Vgl.: Hax, Karl, Japan, S. 75

4) Vgl.: Schamp, Heinz, Die Bergwirtschaft Ägyptens, in: Glückauf, Essen 18.8.51, Heft 33/34, 87. Jg., S. 799

in der Zeit der Ptolemäer-Herrschaft <sup>1)</sup> ausgebeutet. Vor etwa 1000 Jahren wurde der Abbau weitgehend eingestellt, da er unrentabel geworden war.

Bereits 2800 Jahre vor Chr. Geb. gab es im Wadi Sidri Bergwerke zur Gewinnung von Türkisen und Malachiten <sup>2)</sup>. Diese Edelsteinvorkommen waren um 1300 v. Chr. erschöpft <sup>3)</sup>. Am Djebel Um Kobri bei Kosseir wurden Smaragde gewonnen.

Ebenfalls in der östlichen Wüste und im Sinaigebirge wurden vor Jahrtausenden Kupferadern ausgebeutet. Noch unter römischer Herrschaft <sup>4)</sup> in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung wurde in Ägypten Kupfererz abgebaut. Schlackenhalde auf der Sinaihalbinsel <sup>5)</sup> zeigen an, daß hier vor Jahrtausenden Kupfererze aufbereitet wurden. Nachdem schließlich auch der Goldbergbau zum Erliegen kam, wurden jahrhundertlang keine Mineralien abgebaut. Erst unter Mohammed Ali's Herrschaft nahm man im letzten Jahrhundert wieder einige der stillgelegten Gruben in Betrieb. Sie wurden allerdings meistens gegen die Jahrhundertwende erneut stillgelegt, da der Abbau dieser weitgehend ausgebeuteten Fundstätten unrentabel war.

Gegen Ende des Jahrhunderts wurde der ägyptische Boden durch das Department of Mines erstmalig systematisch erforscht <sup>6)</sup>. Der 1898 erstellte Geological Survey führte, abgesehen von kleinen Vorkommen anderer Erze, im wesentlichen abbauwürdige Vorkommen von Manganerzen und Phosphaten auf <sup>7)</sup>.

---

1) 332 - 30 v. Chr.

2) Cristallines Kupferkarbonat

3) Vgl.: Schamp, Heinz, S. 800

4) 30 v. Chr. - 395 n. Chr.

5) Verf. hat derartige Halden anlässlich einer Exkursion zu den Manganerz-, Kupfer- und Gipsvorkommen in Sinai im Mai 1961 besichtigt.

6) Vgl.: Schamp, Heinz, S. 800

7) Vgl.: Frankfurter Bank, S. 31

In den letzten Jahrzehnten sind in Ägypten viele Konzessionen für Bodenuntersuchungen und die Ausbeutung von Mineralien vergeben worden, ohne daß eine eingehende geologische Durchforschung erfolgte. Erst seit 1953, verstärkt seit 1960 <sup>1)</sup>, werden die mineralischen Vorkommen in Ägypten systematisch, vielfach durch ausländische Experten, die im Auftrage der ägyptischen Regierung arbeiten, untersucht. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen zeigt sich schon jetzt, daß in Ägypten auch heute noch sehr interessante Vorkommen vorhanden sind, die für eine weitere Industrialisierung eine wichtige Grundlage bieten.

Abgesehen von den schon erwähnten Kohle- und Erdölvorkommen <sup>2)</sup>, sind besonders die in Tabelle 19 aufgeführten Mineralien von Bedeutung.

Tabelle 19

Produktion der wichtigsten Mineralien Ägyptens in 1000 t <sup>3)</sup>

|                   | <u>1952</u> | <u>1955</u> | <u>1957</u> | <u>1959</u> | <u>1961</u> |
|-------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Phosphat          | 527         | 626         | 585         | 629         | 627         |
| Manganerz         | 191         | 220         | 85          | 128         | 278         |
| Eisenerz          | -           | -           | 245         | 246         | 422         |
| Zink- und Bleierz | 3           | 2           | 1           | 17          | 2           |
| Ilmenit           | -           | -           | -           | 5           | 43          |
| Chromerz          | -           | 0,8         | 0,1         | 0,8         | 1,4         |
| Talk              | 5           | 6           | 5           | 6           | 6           |
| Kaolin            | -           | 3           | 5           | 12          | 27          |
| Gips              | 180         | 343         | 466         | 452         | 462         |

Die Manganeisenerze von Om Bogma <sup>4)</sup> auf der Sinaihalbinsel, die zumeist nur einen Mn-Gehalt von 21 % haben, werden seit 1957 von

1) Inkraftsetzung des 1. Fünfjahresplanes

2) Siehe Abschnitt III 2 a und 2 b)

3) Quelle: Annuaire de la Fédération des Industries 1958 - 59, S. 94  
Federation of Industries, Yearbook 1960, Teil 2, S. 24,  
Yearbook 1962, Teil 2, S. 21

4) Siehe Karte 2, Bodenschätze Ägyptens

der staatlichen Sinai Manganese Co. ausgebeutet und weitgehend exportiert.

Schon vor dem 2. Weltkrieg wurden hier Manganerze abgebaut und vorwiegend in die USA exportiert, doch schwankte die Produktion - wie aus Tabelle 20 hervorgeht - sehr erheblich, da man sich mit der Produktion jeweils den Absatzmöglichkeiten anpaßte.

Tabelle 20

Manganerzproduktion in Ägypten in 1000 t <sup>1)</sup>

| 1929 | 1934 | 1942 | 1948 | 1952 | 1957 | 1961 |
|------|------|------|------|------|------|------|
| 191  | 0,2  | 190  | 60   | 191  | 85   | 278  |

Die Vorräte Ägyptens an Manganeisenerz werden auf 12 Mio. t geschätzt <sup>2)</sup>.

Da es in den letzten Jahren trotz staatlicher Förderung sehr schwer war, die ägyptischen Manganerze zu exportieren, wird eine Ferromangan-Anlage zur Aufbereitung eines Teiles dieser Erze gebaut <sup>3)</sup>.

Wichtig für die ägyptische Industrialisierung sind die Eisenerzvorkommen, mit deren Ausbeutung - wie Tabelle 19 zeigt - erst 1957 begonnen wurde.

Die minetteartigen Eisenerzvorkommen von Assuan <sup>4)</sup> werden auf 200 bis 300 Mio. t geschätzt. Obwohl es sich um keine hochwertigen Erze handelt <sup>5)</sup>, werden sie im Hüttenwerk Heluan verhüttet.

---

1) Quelle: Schamp, Heinz, S. 802 und Federation of Industries, Yearbook 1960, Teil 2, S. 24, Yearbook 1962, Teil 2, S. 21

2) Vgl.: Schamp, Heinz, S. 802

3) Nach langjährigen Vorstudien wird diese Anlage von der DEMAG, Duisburg gebaut.  
Vgl.: Sinai Manganese Co., Annual Report 1961, Cairo 1962, S. 17

4) Siehe Karte 2, Bodenschätze Ägyptens

5) Der Eisengehalt liegt nach ~~nach~~ genauen Untersuchungen des Salzgitterkonzerns zwischen 41,5 und 49 %. Die Erze enthalten einen sehr hohen SiO<sub>2</sub>-Gehalt von durchschnittlich 18 %.

Sinter- und Aufbereitungsanlagen für die Assuanerze, die einen wirtschaftlichen Einsatz dieser Erze möglich machen sollen, werden von der UdSSR gebaut. Wie Tabelle 19 zeigt, blieb die Eisenerzproduktion von 1957 bis 1960 <sup>1)</sup> etwa konstant, stieg dann aber 1961 um 76 % auf 422.000 t. Die erst in den letzten Jahren erforschten reichen Eisenerzlager in der Oase el Baharija sollen in absehbarer Zeit die Erzversorgung des Hüttenwerkes Heluan, dessen Produktion von zur Zeit 250.000 jatos <sup>2)</sup> auf 600.000 jatos gesteigert werden soll, sicherstellen. In Assuan soll im Rahmen des 2. Fünfjahresplanes <sup>3)</sup> ein Elektrostahlwerk errichtet werden, das die Assuanerze verarbeiten soll. Ein zweites Elektrostahlwerk soll in Kosseir gebaut werden, wo ebenfalls Eisenerze entdeckt wurden, die aber bisher noch nicht ausreichend erforscht sind. Weitere Eisenerzlagerstätten in der östlichen Wüste und in Gjebel Abu Mesud im südlichen Sinai werden noch untersucht <sup>4)</sup>.

Von besonderer Bedeutung für Ägypten ist Phosphaterz, das seit Jahrzehnten exportiert wird.

Von der Förderung von 626.530 t im Jahre 1961 wurden 67 % insbesondere nach Indien, Japan und Ceylon exportiert <sup>5)</sup>.

Bisher werden nur die Phosphatlagerstätten bei Safaga und Kosseir <sup>6)</sup> am Roten Meer ausgebeutet. Zur Zeit werden die Phosphatlagerstätten in Hamrawein bei Safaga untersucht, um die Gewinnung und spätere Verarbeitung von Phosphaterzen auf eine breitere Grundlage zu stellen. Schon heute bieten die Phosphate die Voraussetzung für die ägyptische Superphosphatindustrie. Weitere Industrien sind

---

1) 1960 240.000 t, Federation Yearbook 1960, S. 117

2) t pro Jahr

3) 1965 - 69

4) Vgl.: The Egyptian Gazette vom 13.9.1962

5) Vgl.: Federation of Industries, Yearbook 1962, S. 71

6) Siehe Karte 2, Bodenschätze Ägyptens

geplant. Die reichen Phosphatlagerstätten in Sebaia und Mahamut bei Esneh <sup>1)</sup> im Niltal und in den Oasen Charga und Dachla <sup>1)</sup> kommen bisher wegen fehlender Transporteinrichtungen bzw. der zu hohen Binnenfracht nicht für einen größeren Abbau infrage.

Obgleich die Forschungen noch nicht abgeschlossen sind, sind schon jetzt Phosphatlagerstätten von mehr als 70 Mio. t bekannt <sup>2)</sup>.

Ilmenit (Titaneisenerz) wird von der staatlichen Société Générale d'Ilmenite in Aby Ghalka im Wadi Gusun <sup>3)</sup>, 700 km südlich Suez, abgebaut, wobei die Förderung bis 1961 auf 43.000 t stieg <sup>4)</sup>.

In der östlichen Wüste finden sich in Um Gheig, Um Samjouki und Abu Sowell <sup>5)</sup> interessante Zink- und Kupfervorkommen. Während die Zinkerze von Um Gheig, die auch Blei enthalten, bis 1959 in geringem Umfang abgebaut wurden <sup>6)</sup>, wurde die Produktion, die 1961 noch 2000 t betrug, inzwischen eingestellt. Die Vorkommen von Um Gheig und die Kupfer-Zink-Vorkommen von Um Samjouki und Abu Sowell wurden in den letzten beiden Jahren von deutschen Experten eingehend untersucht, da sie die Rohstoffe für eine geplante Zinkhütte bei Kosseir liefern sollen <sup>7)</sup>.

Nickelerze finden sich in Garnieritgängen auf der St. Johns Insel <sup>8)</sup>, Wolframerze im Wadi Dab <sup>8)</sup> westlich von Safaga, Molybdänerze am

---

1) Siehe Karte 2, Bodenschätze Ägyptens

2) Vgl.: The Egyptian Gazette vom 13.9.1962

3) Siehe Karte 2, Bodenschätze Ägyptens

4) Siehe Tabelle 19

5) Siehe Karte 2, Bodenschätze Ägyptens

6) Siehe Tabelle 19

7) 5-bändiger Untersuchungsbericht eines deutschen Konsortiums unter Federführung der Klöckner Industrie-Anlagen GmbH, Duisburg, Egyptian General Mining Organization, Cairo 1962

8) Siehe Karte 2, Bodenschätze Ägyptens

Djebel Quattar westlich von Hurghada <sup>1)</sup> und Chromerze in den Bergen von Sokhary und bei Baramia <sup>1)</sup>. In den Oasen der westlichen Wüste findet sich das Eisenaluminiumsulfat Alaun, im Um el Hurtat Bezirk südlich von Kosseir Talk, ein Magnesiumsilikat.

Bis auf das Chromerz, von dem 1961 1390 t abgebaut wurden, und Talk, von dem in den letzten Jahren jeweils 5 bis 6000 t gewonnen <sup>2)</sup> wurden, werden diese Erze bisher nicht ausgebeutet.

Kaolin, das auf der Sinaihalbinsel nördlich von Om Bogma <sup>3)</sup> gewonnen wird, wird in der ägyptischen Porzellan- und Papierindustrie eingesetzt <sup>4)</sup>.

Von großer Bedeutung sind die Gipsvorkommen im Sinai bei Ras Malaap <sup>5)</sup>. Die Produktion, die 1952 erst 180.000 t betrug, stieg bis 1961 auf 462.000 t <sup>6)</sup>. U.a. soll auf Basis dieser Gipsvorkommen, die eine sehr gute Qualität haben <sup>7)</sup>, eine Schwefelsäureindustrie in Ägypten aufgebaut werden <sup>8)</sup>.

Weitere Mineralvorkommen Ägyptens wie Natronsalpeter, Bariumsulfat, Magnesiumsulfat, Asbest und Schwarzerde, die noch nicht ausreichend erforscht sind, haben bisher geringere Bedeutung für den Aufbau von industriellen Unternehmen in Ägypten.

Es zeigt sich, daß in Ägypten trotz des starken Abbaus vor Jahrtausenden auch heute noch reichhaltige mineralische Lagerstätten vorhanden sind. Allerdings sind die meisten Lagerstätten, besonders diejenigen der östlichen Wüste und des Sinai, verkehrsmäßig kaum

---

1) Siehe Karte 2, Bodenschätze Ägyptens

2) Siehe Tabelle 19

3) Siehe Karte 2

4) Vgl.: Ghaleb, Salah, Industrialization in Sinai, Egypt, Cairo 1962, S. 20

5) Siehe Karte 2, Bodenschätze Ägyptens

6) Vgl.: Federation of Industries, Yearbook 1962, Teil 2, S. 21

7) Untersuchungsbericht der Stolberger Zink AG, Ingenieurberatung für Bergbau und Hüttenbetrieb, Aachen, für die Sinai Manganese Co., Cairo 1961

8) Vgl.: Ghaleb, Salah, Industrialization in Sinai, S. 21

erschlossen, vielfach fehlen alle Versorgungseinrichtungen wie u.a. Wasser. Ein Abbau der meisten Erzlagerstätten Ägyptens ist daher bisher nicht möglich.

Die Ausfuhr von unverarbeiteten Rohstoffen ist bei den meisten Erzlagerstätten in Ägypten wegen der teuren Binnenfracht unrentabel. Um eine wirtschaftliche Ausbeutung der Lagerstätten zu gewährleisten, muß daher meist eine Industrie aufgebaut werden. Als Beispiel sollen die Kupfer- und Zinkerzvorkommen von Um Samjouki und Um Gheig erwähnt werden. Sowohl der Erz-Abbau wie die Gewinnung von Kupfer- und Zinkkonzentrat sind unwirtschaftlich <sup>1)</sup>. Nur wenn eine Zinkhütte in Ägypten errichtet wird und das Metall gewonnen und - wie geplant - teilweise exportiert werden kann, ist der Abbau dieses verhältnismäßig metallarmen <sup>2)</sup> Erzes wirtschaftlich.

Bisher werden im wesentlichen nur Manganeisenerze und Phosphate exportiert, die aber - wie ausgeführt wurde - in Zukunft ebenfalls weitgehend in Ägypten aufbereitet werden sollen.

Die ägyptische Regierung mißt der weiteren Erschließung der mineralischen Rohstoffbasis für die Industrialisierung Ägyptens eine sehr große Bedeutung bei. Für den Bergbau sind im 1. Fünfjahresplan Investitionen in Höhe von 70,6 Mio. LE <sup>3)</sup> vorgesehen. Davon sind 66,1 Mio. LE für die Ausbeutung von Minen, bzw. die Aufbereitung der Erze, bestimmt. Für die Forschung nach Kohle und Erzen wurden 4,5 Mio. LE eingeplant <sup>4)</sup>. Es soll - wie Tabelle 21 zeigt - schon bis 1964 eine erhebliche Produktions-

---

1) Zu diesen Ergebnissen kommt der erwähnte Untersuchungsbericht  
Siehe S. 63, Anmerkung 7

2) Um Gheig, 15,82 % Zn und 2,26 % Pb,  
Um Samjouki 12,69 % Zn, 1,33 % Cu,  
Untersuchungsbericht a.a.o. Bd. 3, S. 24 und 27

3) das sind fast 12 % der im 1. Fünfjahresplan vorgesehenen  
Investitionen, siehe Tabelle 5, S. 31

4) Vgl.: BfA, Ägyptens zweiter industrieller Fünfjahresplan,  
Marktinformationsdienst Nr. A/332, Köln 1962, S. 14 - 15

Tabelle 21

Geplante Entwicklung der ägyptischen Erzförderung in Mio. LE <sup>1)</sup>

|                         | <u>1960</u> | <u>1964</u> |
|-------------------------|-------------|-------------|
| Verarbeitung in Ägypten | 2,87        | 9,85        |
| Export                  | 3,27        | 6,18        |
| Insgesamt               | 6,14        | 16,03       |
|                         | =====       |             |

steigerung der ägyptischen Erzminen erreicht werden. Neben der geplanten Verdoppelung des Exports soll die Rohstoffbasis für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten wesentlich verbreitert werden.

---

1) Quelle: Federation of Industries, Yearbook 1960, S. 117

V. Das ägyptische Arbeitspotential als Voraussetzung für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten.

Im folgenden ist zunächst zu untersuchen, welches Arbeitspotential in Ägypten vorhanden ist und inwieweit es für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten eingesetzt werden kann. Dabei müssen der Einfluß des ägyptischen Klimas und der Gesundheitszustand, der Ausbildungsstand und die Mentalität des ägyptischen Arbeiters berücksichtigt werden. Besonders soll geprüft werden, wie sich die niedrigen Lohnkosten und die geringe Arbeitsproduktivität auswirken.

1. Das quantitative Arbeitspotential.

Die ägyptische Bevölkerung wurde um 1800 auf 2,5 Mio. geschätzt. Sie vervierfachte sich im letzten Jahrhundert und wuchs - wie Tabelle 22

Tabelle 22

Bevölkerungsentwicklung Ägyptens von 1897 bis 1960 <sup>1)</sup>

| <u>Jahr</u>        | <u>Bevölkerung in Mio.</u> |
|--------------------|----------------------------|
| 1897               | 9,71                       |
| 1907               | 11,29                      |
| 1917               | 12,75                      |
| 1927               | 14,22                      |
| 1937               | 15,93                      |
| 1947               | 19,02.                     |
| 1960 <sup>2)</sup> | 26,08                      |

zeigt - von 1897 bis 1960 um 169 %. 1962 stieg die Bevölkerung auf über 27 Mio. <sup>3)</sup>

---

1) Quelle: Federation of Industries, Yearbook 1962, Teil 2, S. 1 und Progrès Egyptien, Cairo 17.5.1962

2) Volkszählung vom September 1960

3) Vgl.: Progrès Egyptien, Cairo, 27.5.1962

Der langfristigen ägyptischen Wirtschaftsplanung wurde eine Schätzung der Bevölkerung für 1972 von 31,6 und für 1982 von 38,5 Mio. zugrunde gelegt <sup>1)</sup>. Da der 1. Fünfjahresplan mit einer Bevölkerung von 25,8 Mio. für das Jahr 1962 rechnete, ist anzunehmen, daß auch die weiteren Schätzungen zu niedrig gegriffen sind.

Die jährliche Wachstumsrate, die 1937 nur 1,2 % betrug, belief sich 1958 und 1959 auf 2,3 %, 1960 auf 2,8 % und 1961 auf fast 3 % <sup>2)</sup>.

Da die Sterberate durch die wachsende Gesundheitsfürsorge sinkt, ist auch in den nächsten Jahren mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate der Bevölkerung von 2,5 % zu rechnen, wobei die Auswirkungen der seit Mitte 1962 propagierten Geburtenkontrolle noch nicht beurteilt werden können. Wächst die Bevölkerung Ägyptens in den nächsten Jahren durchschnittlich um 2,5 %, so muß mit einer Bevölkerung von 42 Mio. im Jahre 1980 gerechnet werden.

Wie Tabelle 23 verdeutlicht, ist die Bevölkerungsdichte in Ägypten - auf die Gesamtfläche bezogen - klein, auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche bezogen, ist sie aber außerordentlich hoch. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß in Ägypten die Erntefläche sehr viel größer als die landwirtschaftlich genutzte Fläche ist <sup>3)</sup>.

---

1) Vgl.: UAR, The Yearbook 1960, S. 7

2) Vgl.: Progrès Egyptien, Cairo 27.5.1962,  
und Federation of Industries, Yearbook 1962,  
Teil 2, S. 1

3) Siehe S. 55 - 56

Tabelle 23

Bevölkerungsdichte in Ägypten und der Bundesrepublik <sup>1)</sup>  
im Jahre 1960 <sup>2)</sup>

| Land           | Bevölkerung je<br>qkm Gesamtfläche | Bevölkerung je qkm land-<br>wirtschaftliche Nutzfläche |
|----------------|------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| BR Deutschland | 217                                | 377                                                    |
| Ägypten        | 26                                 | 985                                                    |

Die Bevölkerung ist heute in den Städten konzentriert, in denen die Bevölkerung durch Landflucht besonders stark gestiegen ist. Alexandria, das 1800 ein Fischerdorf mit 5 - 6000 Einwohnern war, hat heute 1,5 Mio. Einwohner. Cairo, das 1885 0,4 Mio. Einwohner zählte, hat heute eine Bevölkerung von 3,4 Mio. <sup>3)</sup>. Lebten 1897 nur 1/5 der Bevölkerung in den Städten <sup>4)</sup>, so waren es 1937 schon 1/4, 1955 1/3 <sup>5)</sup>.

Von der Bevölkerung von 26,08 Mio. im Jahre 1960 <sup>6)</sup> waren nach der Zählung von 1960 - wie Tabelle 24 zeigt - nur 7 Mio. im Arbeitsprozeß eingesetzt.

---

1) einschließlich Saarland, ohne Westberlin

2) Quelle: Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland, Stuttgart und Mainz, 1961, S. 24<sup>+</sup> und 43<sup>+</sup> und Progrès Egyptien, Cairo 17.5.1962

3) Vgl.: Pocket Book, UAR, 1961, S. 6

4) Städte mit 10.000 und mehr Einwohnern

5) Vgl.: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv, S. 9

6) Siehe Tabelle 22

Tabelle 24

Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen <sup>1)</sup>

| Wirtschaftszweig              | Beschäftigte<br>in Mio. | in % der Beschäftigten<br>aller Bereiche |
|-------------------------------|-------------------------|------------------------------------------|
| Landwirtschaft                | 3,929                   | 55,8                                     |
| Bergbau <sup>2)</sup>         | 0,013                   | 0,2                                      |
| Verarbeitendes Gewerbe        | 0,596                   | 8,5                                      |
| Elektrizitätsversorgung       | 0,009                   | 0,1                                      |
| Handel                        | 0,669                   | 9,5                                      |
| Transport, Nachrichtenverkehr | 0,243                   | 3,5                                      |
| Sonstige                      | 1,570                   | 22,4                                     |
| Insgesamt                     | 7,029                   | 100,0                                    |

Wie aus Tabelle 24 hervorgeht, waren 1960 im Bergbau mit 13.000 und im verarbeitenden Gewerbe mit 596.000 nur 8,7 % der ägyptischen Arbeitskräfte beschäftigt. Dabei wurden offiziell 271.000 Arbeitslose aufgeführt, wobei alle diejenigen, die wenigstens an einem Tag in der Woche vor der Zählung eine Beschäftigung gegen Entgelt ausgeübt haben, als Beschäftigte gerechnet wurden <sup>3)</sup>.

Es sind also selbst bei dieser im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung kleinen Zahl von Beschäftigten noch Reserven vorhanden, da in Ägypten wie in anderen Entwicklungsländern die versteckte Arbeitslosigkeit groß ist. Sie wird bei den gegenwärtigen, ziemlich rückständigen Arbeitsmethoden in der Landwirtschaft auf 50 % geschätzt <sup>4)</sup>. Bei einer stärkeren Mechanisierung der ägyptischen Landwirtschaft könnte wahrscheinlich die Hälfte der in der Landwirtschaft eingesetzten Arbeitskräfte freigesetzt und in der Industrie eingesetzt werden, ohne daß sich der Agrarertrag vermindern würde <sup>5)</sup>. Für die

1) Quelle: Bundesstelle für Außenhandelsinformation, Die wirtschaftliche Entwicklung der Vereinigten Arabischen Republik im Jahre 1960, Köln Dez. 1961, S. 8

2) einschließlich Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden.

3) Vgl.: Bundesstelle für Außenhandelsinformation Dez. 61, S. 8

4) Vgl.: Abdelasim, A. Lotfy, Wege und Irrwege der Besteuerung in Ägypten (eine kritische Würdigung des gegenwärtigen ägyptischen Steuersystems, unter besonderer Berücksichtigung seiner wirtschaftlichen Folgen und Reformvorschläge für die Zukunft) Diss. Köln 1957, S. 60

5) Vgl.: Abdelasim, A. Lotfy, S. 59

Gründung industrieller Unternehmen ergibt sich also ein sehr großes quantitatives Arbeitspotential. Es ist aber zu berücksichtigen, daß zwar sehr viele ungelernte landwirtschaftliche und industrielle Arbeiter vorhanden sind, daß aber eine ernste Knappheit an Facharbeitern, Meistern und Ingenieuren besteht.

Die Durchführung der im Fünfjahresplan vorgesehenen Projekte soll zu einer Erhöhung der Zahl der Beschäftigten im Vergleich zum Stand von 1959/60 um 34 % führen <sup>1)</sup>, wobei die Industriearbeitskraft besonders stark anwachsen soll.

## 2. Das qualitative Arbeitspotential.

### a) Beeinträchtigung des Arbeitspotentials durch das Klima

Haben die vorangegangenen Ausführungen gezeigt, daß das Arbeitspotential, das in Ägypten für die Entwicklung industrieller Unternehmen zur Verfügung steht, groß ist, so soll im folgenden die Qualität des Arbeitspotentials, das zur Verfügung steht, untersucht werden, wobei zunächst die Auswirkungen des Klimas in Ägypten auf die Arbeitsleistung geprüft werden sollen.

Die klimatischen Verhältnisse sind in Ägypten für eine hohe Arbeitsleistung ungünstig. Ist in Alexandria durch das Mittelmeer das Klima am ausgeglichensten, so wird es schon in Cairo mit Durchschnittstemperaturen von 28,6° C im August <sup>2)</sup> warm. In den Sommermonaten von Mai bis September können die Temperaturen bis zu 45° C steigen, wobei die Araber diese Temperaturen, die durch regelmäßige Nordwinde und die trockene Luft etwas gemildert werden, nicht besser als Europäer ertragen.

Mit noch höheren Temperaturen ist in Oberägypten zu rechnen. In Assuan, dem neuen Industriezentrum Ägyptens, beträgt die Durch-

---

1) Vgl.: Dekret 1327 vom 18.7.60 über die Ausführung des Fünfjahresplanes

2) Vgl.: Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 1962, S. 15<sup>+</sup>

schnittstemperatur im Juli  $33,7^{\circ}\text{C}$  <sup>1)</sup>, wobei die Spitztemperaturen häufig  $50^{\circ}\text{C}$  übersteigen. In den oberägyptischen Wüstengebieten, in denen die neuen Bergwerksbetriebe geschaffen werden sollen <sup>2)</sup>, können die Temperaturen noch höher sein. In diesen Gebieten kann in der Mittagszeit nicht gearbeitet werden. Auch schon in Cairo setzen die hohen Temperaturen die Leistungsfähigkeit des Arbeiters wesentlich herab, was zu einem höheren Anteil an Ausschluß in den Sommermonaten führt <sup>3)</sup>.

#### b) Gesundheitszustand des ägyptischen Arbeiters

Besonders bei schwerer Arbeit, bei Bauarbeiten, bei der Arbeit im Stahlwerk wird deutlich, daß die physische Leistungsfähigkeit der meisten ägyptischen Arbeiter durch die nicht ausreichende Ernährung und den schlechten Gesundheitszustand zu gering ist.

Mehr als 80 % <sup>4)</sup> der Bevölkerung leiden an schweren Darmerkrankungen, an Bilharzia <sup>5)</sup>, an Anklystoma <sup>6)</sup> und an Augenerkrankungen <sup>7)</sup>. Dazu kommen Tbc, Hautkrankheiten und andere Krankheiten, die die Arbeitskraft herabsetzen. Besonders in Oberägypten ist der größte Teil der Bevölkerung unterernährt. Die Beeinträchtigung der Arbeitsleistung zeigte sich u.a. beim Bau des Elektrizitätswerkes am Assuandamm. Da durch die Unterernährung die Todesquote unter den ägyptischen Arbeitern sehr hoch war, wurden entgegen den Bestimmungen viele zuverlässigere und widerstandsfähigere Sudanesen eingesetzt <sup>8)</sup>.

Für die Hebung des Gesundheitszustandes werden große Mittel verwendet. Ein Fünfjahresplan für das Gesundheitswesen sieht Ausgaben

---

1) Vgl.: Brunner-Traut, Emma und Vera Hell, Ägypten, Stuttgart, 1962, S. 27

2) Siehe Karte 2, Bodenschätze Ägyptens

3) Berichte von Werksdirektoren verschiedener ägyptischer Industrieunternehmen

4) Informationen der Fünfjahresplan-Behörde

5) eine 1852 von dem Arzt Bilharz entdeckte Gattung der Saugwürmer

6) Erkrankung am Grubenwurm

7) Vgl.: Ayoub, Elsayad, S. 44

8) Vgl.: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv, S. 66

von LE 83 Mio. vor, wovon allein 20 Mio. für die Bekämpfung der Bilharzia bestimmt sind <sup>1)</sup>. 50 Krankenhäuser sollen gebaut werden. Die Ausbildung einer größeren Zahl Ärzte wird bevorzugt vorangetrieben, Arzneimittelfabriken entstehen, um die Bevölkerung billiger mit den notwendigen Medikamenten versorgen zu können.

Doch sind all diesen Bemühungen Grenzen gesetzt, solange nicht der Lebensstandard der ägyptischen Bevölkerung steigt.

Die Unterernährung, die für viele Krankheiten verantwortlich ist, ist schwer zu beseitigen. Durch Sozialreformen der letzten Jahre hat sich der Lebensstandard der Industriearbeiter erhöht. Noch heute verdient aber nahezu die Hälfte der Bevölkerung weniger als das Existenzminimum. Auch die zusätzliche landwirtschaftliche Nutzfläche, die durch den Bau des Sadd el Aali-Dammes gewonnen werden soll <sup>2)</sup>, kann den Lebensstandard der ägyptischen Bevölkerung nicht wesentlich heben, steht dem doch die stetig weiter anwachsende Bevölkerung <sup>3)</sup> entgegen.

#### c) Ausbildungsstand des ägyptischen Arbeiters

Obleich Ägypten der bedeutendste Mittelpunkt der islamisch-arabischen Bildung ist, obgleich in den letzten Jahren, besonders seit der Revolution von 1952, sehr viel für die Verbesserung der Erziehung unternommen wurde, ist auch heute noch die Zahl der Analphabeten in Ägypten hoch. Nach einer Zählung vom 26. 3. 1937 konnten 81,4 % der Bevölkerung über 5 Jahre weder lesen noch schreiben. Dieser Prozentsatz verminderte sich bis 1947 auf ca. 75 % und ist heute noch geringer <sup>4)</sup>. Dennoch dürften fast 5 Mio. der über 7 Mio. Beschäftigten Analphabeten sein <sup>5)</sup>.

---

1) Vgl.: Deutsche Bank AG, Außenhandelsmitteilungen Nr. 18, Düsseldorf 3. 5. 1962

2) Siehe S. 56

3) Siehe Abschnitt V 1

4) Vgl.: Statistisches Bundesamt, Länderberichte VAR, S. 16

5) Vgl.: BfA, Die wirtschaftliche Entwicklung der VAR im Jahre 1960, S. 8

Erst 1933 wurde die gesetzliche Schulpflicht für das 7. bis 12. Lebensjahr eingeführt. Seit 1950 ist der öffentliche Unterricht unentgeltlich, aber nach wie vor geht nur ein Teil der Kinder zur Schule. Besonders auf dem Lande werden vielfach schulpflichtige Kinder als billige Arbeitskräfte eingesetzt und, insbesondere in den Erntemonaten, nicht zur Schule geschickt.

Mehr und mehr hat die ägyptische Regierung erkannt, wie wichtig eine verstärkte Ausbildung, eine Hebung des allgemeinen Bildungsstandards und der speziellen Industrieausbildung, ist.

Nachdem die Kinder teilweise bereits im Kindergarten oder in einer Koranschule eine vorbereitende Ausbildung erhalten, müssen sie vom 7. bis 12. Lebensjahr die Grundschule (Primary School) besuchen. Anschließend können sie vom 13. bis 14. Lebensjahr eine Vorbereitungsschule (Preparatory School) und daran anschließend eine Höhere Schule (Secondary School) besuchen.

Die Vorbereitungsschulen und die Höheren Schulen sind in den letzten Jahren in allgemeine <sup>1)</sup> und technische Schulen <sup>2)</sup> unterteilt, wobei es Industrie-, Handels- und Landwirtschaftsschulen <sup>3)</sup> gibt.

Nach Abschluß der Höheren Schulen, auch der technischen höheren Schulen, ist ein Universitätsstudium möglich. Besuchten 1952 erst 1,49 Mio. die Volksschule, so waren es 1959 schon 2,45 <sup>4)</sup>, 1960 2,61 Mio. <sup>5)</sup> Schüler. Die Bevölkerung stieg demgegenüber von 1952 bis 1960 nur um 21 % <sup>6)</sup>.

---

1) general preparatory schools und general secondary schools

2) technical preparatory und technical secondary schools

3) Industrial, Commercial und Agricultural Technical Schools

4) Vgl.: UAR, Yearbook 1960, S. 502

5) Vgl.: UAR, Yearbook 1961, S. 109

6) Vgl.: Statistisches Bundesamt, Länderberichte VAR, S. 14

Noch stärker stiegen die Schülerzahlen in den Mittel- und Höheren Schulen, besonders aber in den technischen Schulen, die weitgehend erst in den letzten Jahren entstanden sind.

Wie aus Tabelle 25 hervorgeht, haben im Schuljahr 1960/61 mehr als fünfmal soviel Schüler als im Schuljahr 1952/53 ihr Examen an einer technischen Schule abgelegt.

Tabelle 25

Zahl der erfolgreichen Absolventen  
von technischen Schulen in Ägypten <sup>1)</sup>

| Schuljahr | Industrieschulen          |                   | Handelsschulen            |                   |
|-----------|---------------------------|-------------------|---------------------------|-------------------|
|           | Vorbereitungs-<br>schulen | Höhere<br>Schulen | Vorbereitungs-<br>schulen | Höhere<br>Schulen |
| 1952/53   | 379                       | 1684              | 32                        | 853               |
| 1957/58   | 1628                      | 1954              | 185                       | 1613              |
| 1960/61   | 4315                      | 4268              | 1519                      | 6120              |

Ganz besonders wurden die Universitäten und Hochschulen gefördert. Neben dem Ausbau der alten Universitäten in Cairo und Alexandria wurden neue Hochschulen und Universitäten gegründet. Die Zahl der Studenten, die 1954/55 erst 46 988 betrug, belief sich schon 1957/58 auf mehr als 80 000 <sup>2)</sup>, 1962/63 auf über 100 000. Schlossen 1952/53 nur 4752 Studenten ihr Universitätsstudium ab, so bestanden im Studienjahr 1959/60 9438, d.h. nahezu doppelt so viele Studenten ihr Examen <sup>3)</sup>.

Unabhängig von dem Ausbau des Schulwesens und der Universitäten wurden in den letzten Jahren in vielen Betrieben Lehrwerkstätten eingerichtet. Dennoch ist der Ausbildungsstand der Mehrzahl der Arbeiter in Ägypten sehr niedrig.

1) Quelle: Federation of Industries, Yearbook 1962, Teil 2, S. 5

2) Auskünfte des Department of Statistics in the Ministry of Education

3) Vgl.: Federation of Industries 1960, Teil 2, S. 9

Im Rahmen des 1. Fünfjahresplanes soll das Ausbildungswesen weiter wesentlich gefördert werden. Allein für den Ausbau des Schulwesens sind im Fünfjahresplan 30 Mio. LE vorgesehen <sup>1)</sup>.

Besuchten 1960, im Basisjahr des 1. Fünfjahresplanes, 77 % der schulpflichtigen Kinder die Grundschule, so soll dieser Prozentsatz bis 1964 auf 87 % steigen <sup>2)</sup>. In den Vorbereitungs- und Höheren Schulen, die im Schuljahr 1952/53 von 20.000 und im Schuljahr 1959/60 von 53.000 Schülern besucht wurden, sollen 1964 81.000 Schüler unterrichtet werden <sup>3)</sup>.

Um die Fachkenntnisse von ägyptischen Arbeitern zu erweitern, vereinbaren die ägyptischen Wirtschaftsorganisationen regelmäßig beim Kauf größerer Industrieanlagen, daß eine bestimmte Anzahl ägyptischer Arbeiter und Ingenieure in Werken des Lieferanten ausgebildet werden. Dabei muß der Exporteur in der Regel auch eine Ausbildung der ägyptischen Praktikanten in Werken, in denen gleichartige Maschinen in Betrieb sind, garantieren.

Darüber hinaus werden meist bei Abschluß von Anlagengeschäften langfristige Verträge für die Gestellung von Beratungspersonal geschlossen, dem es u.a. obliegt, ägyptische Arbeiter im ägyptischen Werk zu schulen. Ein Ersatz für eine systematische Grundausbildung des ägyptischen Arbeiters ist dies nicht.

Eine derartige Ausbildung kann aber eine wertvolle Ergänzung zu einer gründlichen allgemeinen Ausbildung des ägyptischen Arbeiters bieten.

Die Schulung von ägyptischen Arbeitern in ausländischen Betrieben und durch ausländische Instrukteure wird daher auch in Zukunft - unabhängig von dem Ausbau des Ausbildungswesens in Ägypten - von den ägyptischen Wirtschaftsorganisationen angestrebt werden.

---

1) VAR, Fünfjahresplan, S. 67

2) Boghdadi, Abdel Latif el, The Five Year Plan for the Economic and Social Development of the UAR 1960 - 65, Cairo 1960, S. 65

3) VAR, Fünfjahresplan, S. 67

#### d) Mentalität des ägyptischen Arbeiters

Schließlich ist die Mentalität des ägyptischen Arbeiters, d.h. die Einstellung des Ägypters zur industriellen Arbeit, zu untersuchen.

Die Auswirkungen der islamischen Religion auf die Einstellung zur Arbeit sind sehr umstritten. Vielfach gilt der Moslem als arbeitsscheu. Manche mohammedanische Autoren versuchen aber zu beweisen, daß die islamische Religion den Mohammedaner zur Arbeit anhält und dem fleißigen und ehrlichen Arbeiter einen gerechten Lohn verspricht <sup>1)</sup>.

Mit einer echten Beeinträchtigung der Arbeitsleistung muß jedoch zumindest im islamischen Fastenmonat <sup>2)</sup> gerechnet werden, da in diesen Wochen der Moslem von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang nichts essen darf.

Darüber hinaus gehen vom Islam keine Impulse für die Industrialisierung aus, wie sie insbesondere der Calvinismus der europäischen Industrialisierung gegeben hat <sup>3)</sup>.

Da sich die industrielle Entwicklung Ägyptens in wenigen Jahren vollzog, ist der ägyptische Arbeiter noch nicht an die Industriearbeit gewöhnt <sup>4)</sup> und kann häufig den an ihn gestellten Anforderungen nicht genügen.

---

1) Vgl.: Ayoub, Elsayad Salaheldin, Arbeitslosigkeit und Beschäftigungspolitik in Ägypten, Diss. München 1956, S. 87, der aber keinen Beweis für diese Behauptung bringt. Hayssam Haschem versucht, durch sinnentstellendes Zitieren des Koran zu beweisen, daß dieser den Moslem ermutigt, durch Arbeit die irdischen Güter zu vermehren. Haschem, Hayssam, Die besonderen Probleme der Industrialisierung Syriens, Diss. Köln 1961, S. 131.

2) Ramadan, 9. Monat des islamischen Mondjahres

3) Den Einfluß des Islam auf den Industriearbeiter und die Industrialisierung schildert ausführlich: Austruy, Jacques in seiner oben zitierten Darstellung über: Structure Economique et Civilisation l'Egypte et le Destin Economique de l'Islam.

4) Vgl.: Aschinger, Franz, S. 47

Besonders ungünstig wirkt sich die große Disziplinlosigkeit des ägyptischen Arbeiters aus, auf die von deutschen Beratern in Industriebetrieben in Ägypten immer wieder hingewiesen wird <sup>1)</sup>. Anordnungen, auch von ägyptischen Vorgesetzten, werden häufig nicht oder nicht genau befolgt <sup>2)</sup>. Die Zuverlässigkeit des Arbeiters ist gering. So wurden, um eins von vielen Beispielen herauszugreifen, im Hüttenwerk Heluan wiederholt Arbeiter, insbesondere in der Nachtschicht, schlafend angetroffen, auch wenn ihnen wichtige Aufgaben übertragen waren <sup>3)</sup>.

Arbeiter verlassen teilweise ihre Schicht vorzeitig. Wenn Arbeiter der nächsten Schicht verspätet kommen, was in Ägypten nicht unüblich ist, wird vielfach nicht gewartet, auch wenn auf diese Weise wichtige Arbeiten nicht ausgeführt werden können. Vorhaltungen stoßen bei der landesüblichen Lethargie vielfach auf wenig Verständnis.

Der ägyptische Arbeiter fühlt sich weithin nicht für seine Arbeit verantwortlich. So ist es, um wiederum nur ein Beispiel herauszugreifen, vorgekommen, daß ägyptische Arbeiter im Hüttenwerk Heluan aus einer weitverbreiteten Gleichgültigkeit heraus den Stahl in der Gießpfanne erkalten ließen.

Arbeitsunlustige Arbeiter mit mangelhafter Arbeitsdisziplin werden teilweise durch die ägyptischen Sozialgesetze geschützt. So dürfen Arbeiter, die mehr als ein halbes Jahr im gleichen Betrieb beschäftigt sind, nicht mehr entlassen werden <sup>4)</sup>.

---

1) Vgl. u.a.: Klöckner Industrie-Anlagen GmbH, Report for 1961 to the Board of Directors, Egyptian Iron & Steel Co., Heluan, 1962, S. 16

2) Vgl.: Harbison, Human Resources, S. 69

3) Im Stahlwerk in Heluan wurde im März 1960 bei einem Rundgang des deutschen Beraters die gesamte Nachtschicht einschließlich des ägyptischen Schichtassistenten schlafend angetroffen.

4) Vgl.: Gesetz 317/1952 und 318/1952, in: Annuaire de la Fédération Egyptienne, 1953/54, S. 285 - 87

Besonders negativ wirkt sich die Einstellung des ägyptischen Arbeiters bei der Wartung der Maschinen aus. Eine vorsorgliche Pflege der Maschinen wird vielfach nicht für notwendig gehalten. Reparaturen werden häufig erst ausgeführt, wenn die Anlage funktionsunfähig geworden ist. Betriebsstörungen werden vielfach mit fatalistischer Gelassenheit als gegeben hingenommen, ohne daß eine schnelle Beseitigung angestrebt wird.

Zu der gleichgültigen Einstellung des Ägypters zur Industriearbeit trägt bei, daß er in vielen Fällen die Arbeit in der Industrie nur als vorübergehende Tätigkeit auffaßt. Wenn ein bestimmter Betrag verdient worden ist, kehren viele Arbeiter zu ihren Familien aufs Land zurück. Gerade Arbeiter aus Oberägypten kommen häufig nur für eine gewisse Zeit in die Industriegebiete, insbesondere nach Cairo <sup>1)</sup>. Betriebstreue findet sich selten. Einer verhältnismäßig guten Auffassungsgabe steht gegenüber, daß vieles schnell wieder vergessen wird <sup>2)</sup>.

Dennoch hat sich schon jetzt ein kleiner industrieller Arbeiterstamm, auf den Verlaß ist, herausgebildet. Für die weitere Industrialisierung ist dies von größter Bedeutung.

In den Industriebetrieben, selbst in Textilbetrieben, in denen in Deutschland die Mehrzahl der Beschäftigten Frauen sind, finden sich verhältnismäßig wenig Frauen. Die Fabrikarbeit verheirateter Frauen verstößt gegen die mohammedanischen Sitten <sup>3)</sup>. Die unverheirateten Mädchen sind nur verhältnismäßig kurze Zeit in der Industrie beschäftigt, da sich die Ägypterinnen meist sehr jung, vielfach bevor

---

1) Vgl.: Elnaggar, Ahmed, Hindernisse der direkten Auslandsinvestitionen in Ägypten, Diss. Köln, 1959, S. 51

2) Vgl.: Figari Bey, Cav. Antonio, Studi Scientifici sull'Egitto e sue Adiacenze, Lucca, Bd. 2, 1865, S. 279

3) Vgl.: Aschinger, Franz, S. 63

sie voll arbeitsfähig sind, verheiratet <sup>1)</sup>. Allerdings zeichnet sich auch hier ein Wandel ab. Immer mehr Mädchen und Frauen arbeiten in Büros, besuchen Schulen und Universitäten.

### 3. Lohnkosten in Ägypten.

1942 wurde in Ägypten für Industriearbeiter ein Mindeststundenlohn von 1,7 Piastern <sup>2)</sup> festgelegt <sup>3)</sup>. Heute beträgt der gesetzlich festgelegte Mindesttageslohn <sup>4)</sup> für Industriearbeiter 25 Piaster <sup>5)</sup>.

Abgesehen von der Festsetzung der Mindestlöhne, die vielfach trotz der gesetzlichen Regelung nicht eingehalten werden, und der gesetzlichen Obergrenze der Jahreseinkommen <sup>6)</sup>, die nur für leitende Angestellte relevant ist, richten sich die Löhne und Gehälter in Ägypten nach den Gesetzen des Marktes.

Für ungelernte Arbeiter wird der Mindestlohn in manchen Betrieben unterschritten, da - wie ausgeführt wurde <sup>7)</sup> - ein sehr großes Potential an ungelernten Arbeitern in Ägypten zur Verfügung steht. Ungelernte Arbeiter, die auf Probe eingestellt werden, erhalten in der Regel im Höchstfall den Mindestlohn. Die gesuchten Facharbeiter werden dagegen wesentlich besser entlohnt.

Auch zwischen den Staatsbetrieben bestehen erhebliche Lohndifferenzen. Um qualifizierte Kräfte zu bekommen, werden vielfach die Löhne der Konkurrenz überboten. Die Durchschnittslöhne und Gehälter liegen - wie aus Tabelle 26 hervorgeht - erheblich über den Mindestlöhnen.

---

1) Vgl.: Aschinger, Franz, S. 63

2) 100 Piaster = 1 LE = zur Zeit DM 9,20

3) Vgl.: Grunwald, Kurt und Joachim O. Ronall, Industrialization in the Middle East, New York 1960, S. 203

4) 7 Stundentag

5) 25 Piaster nach offiziellem Umrechnungskurs = DM 2,30, Kaufkraft etwa DM 2,50

6) seit 1961 5.000 LE pro Jahr

7) Siehe Abschnitt V 1

Wie Tabelle 26 zeigt, sind die Löhne und Gehälter für Arbeiter und Angestellte in der ägyptischen Industrie von 1952 bis 1957 um 23 % gestiegen und von 1957 bis 1961 mit einer Steigerung von insgesamt 3,5 % fast unverändert geblieben.

Die Lebenshaltungskosten sind seit 1952 etwa gleichgeblieben <sup>1)</sup>, so daß der Reallohn seit 1952 nicht unbeträchtlich gestiegen ist.

Tabelle 26

Jahreslöhne und -gehälter in Industrieunternehmen <sup>2)</sup>  
in Ägypten von 1952 bis 1961 <sup>3)</sup>

| Jahr | Zahl der Arbeiter und Angestellten | Löhne und Gehälter in 1000 LE | Durchschnitts-Jahreslöhne in LE |
|------|------------------------------------|-------------------------------|---------------------------------|
| 1952 | 401.700                            | 46.999                        | 117                             |
| 1957 | 450.049                            | 64.867                        | 144                             |
| 1959 | 497.051                            | 71.575                        | 144                             |
| 1961 | 612.367                            | 91.243                        | 149 <sup>4)</sup>               |

In der Regel werden Zeitlöhne gezahlt. Akkordlöhne und Prämien sind bisher unüblich. Doch sind in den letzten Jahren erstmals auch in Ägypten in einzelnen Betrieben Leistungsprämien gezahlt worden.

So hat das Hüttenwerk Heluan, das im Rahmen dieser Arbeit häufig erwähnt wird, da es als das größte ägyptische Industrieunternehmen Vorbild für manche anderen Unternehmen in Ägypten ist, 1961 - nach dringenden Vorstellungen der deutschen Berater - erstmals die Zahlung einer Leistungsprämie eingeführt <sup>5)</sup>.

1) Lebenshaltungsindex 1950 306, 1952 296, 1960 304 (Juni-August 1939 == 100), United Arab Republic, Statistical Department, Statistical Pocket Year Book 1959, Cairo 1961, S. 78

2) Unternehmen mit 10 und mehr Arbeitern

3) Quelle: Federation of Industries, Yearbook 1962, Teil 2, S. 100

4) Dies entspricht einem durchschnittlichen Stundenlohn von DM 0,63.

5) Wenn in einem Monat 18.000 t Roheisen erzeugt werden, erhalten alle Arbeiter nach Abteilungen abgestuft, eine Leistungsprämie.

Die Gewerkschaften haben in Ägypten erst in den letzten Jahren Einfluß gewonnen. Seit 1950 können sie mit den Arbeitgebern Tarifverträge abschließen <sup>1)</sup>. Durch das Gewerkschaftsgesetz von 1952 wurde die Zwangsmitgliedschaft für alle Arbeitnehmer eingeführt <sup>2)</sup>. Die Gewerkschaften sind aber weitgehend von den Unternehmen oder von der Regierung abhängig und haben daher für die Festlegung der Löhne und Gehälter nur geringe Bedeutung.

Die sozialen Leistungen der Unternehmen, Werkswohnungen, Versicherungen, Kantinen usw. haben in den letzten Jahren stark zugenommen und bedeuten eine indirekte Lohnerhöhung. 1961 wurde gesetzlich festgelegt, daß die Arbeiter 25 % der Unternehmensgewinne erhalten, wobei 10 % ausgeschüttet werden sollen, während 15 % für soziale Maßnahmen u.a. für Arbeiterwohnungen bestimmt sind <sup>3)</sup>. Viele ungelernte Arbeiter können sich aber selbst die sehr verbilligten Werkswohnungen oder das Kantinenessen, das z.B. im Hüttenwerk Heluan 5 Piaster kostet, nicht leisten. Insgesamt sind die Löhne, die durchschnittlich nur ein Viertel der entsprechenden Löhne in der Bundesrepublik ausmachen <sup>4)</sup>, nach wie vor sehr niedrig.

#### 4. Die Arbeitsproduktivität.

Den niedrigen Löhnen steht eine geringe Arbeitsproduktivität gegenüber, wobei unter dem Begriff Arbeitsproduktivität im folgenden der mengenmäßige Ausstoß je Arbeitskraft verstanden werden soll.

Am Arbeitsmarkt ist eine ständige Fluktuation, die meisten Betriebe klagen über den häufigen Arbeitsplatzwechsel. Davon abgesehen wird ein kontinuierlicher Arbeitsprozeß durch das häufige Fernbleiben der Arbeiter von der Arbeit behindert. Bei der geringen Arbeits-

---

1) Vgl.: Pentzlin, Heinz, S. 22

2) Vgl.: Pentzlin, Heinz, S. 22

3) Gesetz 111/1961 vom 19. 7. 1961

4) Vgl.: Loesch, Heinrich von, Ägypten; in: Burghard Freudenfeld, Entwicklungsländer, eine Einführung in ihre Probleme, München 1961, S. 21

disziplin und häufigen Arbeitsunlust der ägyptischen Arbeiter, die sich oft noch nicht an die Industriearbeit gewöhnt haben, kann keine hohe Arbeitsproduktivität erreicht werden. Das Klima, der Gesundheitszustand, die Unterernährung der Arbeiter, der Ausbildungsstand der ägyptischen Arbeiterschaft und die ägyptische Mentalität sind dabei zu berücksichtigen <sup>1)</sup>.

In vielen Betrieben wird wegen der niedrigen Lohnkosten wenig auf die Arbeitsproduktivität geachtet. So schätzt Harbison nach einer Untersuchung ägyptischer Textilbetriebe, daß in ägyptischen Textilfabriken mit den gleichen Maschinen <sup>2)</sup> wie in den USA 6 bis 8 ägyptische Arbeiter nur so viel wie ein amerikanischer Arbeiter leisten <sup>3)</sup>.

Es werden daher bewußt zuviel Arbeiter eingesetzt, um in jedem Falle ein kontinuierliches Arbeiten der Maschinen zu erreichen. Nur so kann in Ägypten eine wirtschaftliche Ausnutzung vieler Maschinen sichergestellt werden.

Wenngleich es in Ägypten Textilbetriebe gibt, wo nur 6 Arbeiter zur Bedienung von 1000 Spindeln notwendig sind, liegt doch der Durchschnitt bei 16 Arbeitern. Dagegen sind in den USA 4, in den meisten europäischen Ländern 5 Arbeiter für 1000 Spindeln eingesetzt <sup>4)</sup>. Austruy schätzt, daß in ägyptischen Spinnereien etwa dreimal soviel Arbeiter als in europäischen Fabriken gleicher Art eingesetzt sind <sup>5)</sup>.

---

1) Siehe Abschnitte V 2 a - d)

2) Vergleiche der Arbeitsproduktivität geben nur dann ein richtiges Bild, wenn - wie hier - davon ausgegangen wird, daß der Kapitaleinsatz gleich hoch ist,  
Vgl.: Hax, Karl, Japan S. 568

3) Vgl.: Harbison, Frederick, H. and Ibrahim Abdelkader Ibrahim, Some Labor Problems of Industrialization in Egypt, in: The Annals of the American Academy of Political and Social Science, volume 305, Philadelphia, 1956, S. 118

4) Vgl.: National Bank, Economic Bulletin Vol IV Nr. 2, Cairo 1951, S 100

5) Vgl.: Austruy, Jacques, S. 273

Dieses Beispiel kann nicht verallgemeinert werden. Es müssen aber in Ägypten an den gleichen Maschinen für die gleichen Arbeiten grundsätzlich mehr Arbeiter eingesetzt werden als in den USA oder in den europäischen Industrienationen.

Trotz der niedrigen Stundenlöhne sind durch den Einsatz von einer größeren Anzahl Arbeiter die Lohnkosten vieler Betriebe ebenso hoch wie die Lohnkosten europäischer Betriebe. Verteuernd kommt hinzu, daß der Ausschuß in vielen Betrieben höher als in gleichgearteten europäischen Betrieben ist. Issawi gibt als Beispiel die feinere Garnproduktion, bei der in Ägypten der Ausschuß 12 %, in England 4 % beträgt <sup>1)</sup>. Auch hier lassen sich keine durchschnittlichen Sätze, sondern nur allgemeine Tendenzen zeigen.

Die wenigen Industrieunternehmen in Ägypten, die intensive Arbeiterschulung betreiben und Facharbeiter einsetzen, die durch Leistungslöhne an einer hohen Arbeitsproduktivität interessiert sind <sup>2)</sup>, wie z.B. die Timsah Werft in Ismailia, können durch den niedrigen Lohn echte Kostenvorteile erhalten, auch wenn sie ihre Arbeiter besser als andere ägyptische Betriebe bezahlen.

In den letzten Jahren wurden große Anstrengungen unternommen, die Arbeitsproduktivität zu erhöhen. So haben z.B. einige Textilfabriken der Misr-Gruppe innerhalb weniger Jahre durch Einsatz neuer Maschinen <sup>3)</sup> ihre Produktion verdoppelt, ohne die Zahl der Beschäftigten erhöhen zu müssen <sup>4)</sup>.

---

1) Vgl.: Issawi, Charles, S. 54

2) Siehe S. 81

3) Die zusätzlich eingesetzten Maschinen entsprechen technisch weitgehend den bisher verwendeten Maschinen.

4) Vgl.: Harbison, Frederick, H. and Ibrahim Abdelkader Ibrahim, Human Resources, S. 24

Auch für die Zukunft wird der Hebung der zu geringen Arbeitsproduktivität große Bedeutung beigemessen. Durch die Durchführung der Projekte des Fünfjahresplanes soll die Arbeitsproduktivität bis 1964 im Vergleich zum Stand von 1959/60 um mehr als ein Fünftel erhöht werden <sup>1)</sup>.

---

1) Vgl.: Dekret 1327 vom 18. 7. 1960 über die Ausführung des 1. Fünfjahresplanes

VI. Technische Ausrüstung und technische Forschung als Voraussetzung für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten.

1. Maschinen und industrielle Ausrüstungen.

Im folgenden soll untersucht werden, welche Möglichkeiten der Beschaffung von Maschinen und industrieller Ausrüstung für industrielle Unternehmen in Ägypten bestehen.

Bisher werden in Ägypten Maschinen nur in sehr geringem Maße hergestellt. Die Mehrzahl der zu gründenden Industrieunternehmen muß daher bei der Beschaffung der benötigten Maschinen auf das Ausland zurückgreifen. Nur Zulieferungen, wie u.a. elektrische Einrichtungen und Rohrleitungen, werden teilweise von Fabriken in Ägypten produziert.

Wie Tabelle 27 zeigt, bezieht Ägypten Maschinen und industrielle Ausrüstungen aus nahezu allen Industrienationen.

Während für die Importe aus den westlichen Industriestaaten Devisen für die Beschaffung der Maschinen benötigt werden, können die Importe aus den Ostblockstaaten in der Regel in ägyptischer Währung oder mit ägyptischen Waren, insbesondere Baumwolle, bezahlt werden.

Dennoch lag die Bundesrepublik in den letzten Jahren bei der Lieferung von industriellen Gütern an erster Stelle. Wie Tabelle 27 verdeutlicht, wurden von den im ersten Jahr des Fünfjahresplanes abgeschlossenen Verträgen für die Lieferung von Industrieanlagen fast ein Viertel mit der Bundesrepublik abgeschlossen, wobei sich der Wert dieser Anlagen auf mehr als ein Drittel der Gesamtauftragswerte belief.

Tabelle 27

Verträge für die Lieferung von Industrieanlagen, die bis März 1961 im Rahmen des 1. Fünfjahresplanes abgeschlossen wurden <sup>1)</sup>

| Lieferland                 | Zahl der Projekte | Vertragssumme in Mio. LE <sup>2)</sup> |
|----------------------------|-------------------|----------------------------------------|
| Bundesrepublik Deutschland | 76                | 53,89                                  |
| UdSSR                      | 53                | 46,89                                  |
| Italien                    | 28                | 19,53                                  |
| USA                        | 28                | 10,02                                  |
| Mitteldeutschland          | 23                | 6,51                                   |
| England                    | 19                | 5,62                                   |
| Schweiz                    | 23                | 4,20                                   |
| Japan                      | 11                | 3,92                                   |
| Tschechoslowakei           | 13                | 3,57                                   |
| Niederlande                | 8                 | 0,73                                   |
| Schweden                   | 6                 | 0,51                                   |
| Belgien                    | 2                 | 0,31                                   |
| Irland                     | 1                 | 0,20                                   |
| Österreich                 | 5                 | 0,20                                   |
| Frankreich                 | 8                 | 0,19                                   |
| Volksrepublik China        | 1                 | 0,18                                   |
| Ungarn                     | 1                 | 0,10                                   |
| Insgesamt                  | 306               | 156,57                                 |
|                            | =====             |                                        |

Obgleich insbesondere die UdSSR und die USA im letzten Jahr versuchten, mit großzügigen Kreditangeboten <sup>3)</sup> ihren Anteil an den ägyptischen Importen von Maschinen und industriellen Ausrüstungen zu erhöhen, wurden auch 1962 von Ägypten die meisten Verträge für die Lieferung von Industrieanlagen mit der Bundesrepublik Deutschland geschlossen.

1) Quelle: Federation of Industries, Yearbook 1960, S. 7

2) Bei Importen aus den westlichen Industrienationen muß in der Regel mit Devisen bezahlt werden.

3) Siehe Abschnitt VIII, 2 bd

Ägypten kann über modernste technische Anlagen verfügen. So sind die ägyptischen Textilfabriken teilweise mit amerikanischen, deutschen und schweizer Maschinen ausgestattet, die erst in den letzten Jahren entwickelt wurden.

Das Stahlwerk Heluan, das 1956 von der DEMAG gebaut wurde, entspricht technisch den neuesten Erkenntnissen. Die Timsah-Werft in Ismailia und andere Industrieanlagen können von der technischen Ausstattung her jeden Wettbewerb mit europäischen und amerikanischen Anlagen aufnehmen. Aber auch für die Vielzahl der neuzugründenden Unternehmen können von Ägypten die leistungsfähigsten Anlagen, die es zur Zeit auf dem Weltmarkt gibt, beschafft werden.

Die Frage, inwieweit für ein Entwicklungsland wie Ägypten arbeitsintensive Anlagen wirtschaftlicher arbeiten als kapitalintensive Industrieanlagen, kann nur im Einzelfall entschieden werden. Sie wird in der Regel von der ägyptischen Fünfjahresplanbehörde bei den Planungen für Industrieanlagen geprüft. Auch wenn aber für Ägypten im Einzelfall eine arbeitsintensive Anlage wirtschaftlicher als eine teil- oder vollautomatische Anlage ist, kann Ägypten für diese arbeitsintensiven Anlagen auf die neuesten technischen Entwicklungen der Industrienationen zurückgreifen.

Obgleich in Ägypten - wegen der Devisenknappheit - Auslandsreisen, die mit der Ausgabe von Devisen verbunden sind, nur im Ausnahmefällen genehmigt werden <sup>1)</sup>, können sich Fachleute der Fünfjahresplanbehörde und der Wirtschaftsorganisationen auf ausgedehnten Reisen zu den in Frage kommenden Lieferwerken der Industrienationen ein genaues Bild über den gegenwärtigen Stand der Technik auf ihrem Gebiet und über die wirtschaftlichsten Anlagen verschaffen.

Als Beispiel soll die Zinkhütte Kosseir herausgegriffen werden, deren Errichtung im Rahmen des ersten Fünfjahresplanes vorgesehen ist.

---

1) Devisenausgaben, die nicht der Erfüllung des Fünfjahresplanes dienen, werden nur in Ausnahmefällen genehmigt.

Fachleute der General Egyptian Mining Organization und der ägyptischen Fünfjahresplanbehörde besuchten 1962 die USA, England, Österreich und Deutschland, um sich in verschiedenen Werken ein Bild der modernsten Anlagen und der für die ägyptischen Verhältnisse zweckmäßigsten Verfahren zu verschaffen. Diesen Reisen sind Untersuchungen von russischen, deutschen und englischen Experten in den Erzminen in Oberägypten vorangegangen, die ebenso wie Erzuntersuchungen in deutschen und englischen Werken klären sollten, welches Verfahren für die Aufbereitung der ägyptischen Zinkerze am wirtschaftlichsten ist. Dabei mußten u.a. von der deutschen Firmengruppe detaillierte Wirtschaftlichkeitsberechnungen unter Berücksichtigung der in Ägypten gegebenen Voraussetzungen ausgearbeitet werden.

Diesen Vorbereitungsarbeiten folgt eine internationale Ausschreibung, deren Bedingungen auf den gewonnenen Erkenntnissen basieren.

Nicht bei allen Projekten ist es für die ägyptischen Fachleute möglich, sich einen so guten Überblick über die vorhandenen Möglichkeiten auf dem Weltmarkt zu verschaffen, wie bei diesem Zinkhüttenprojekt, für das Investitionen im Wert von DM 40 Mio. vorgesehen sind. Es kann jedoch festgehalten werden, daß sich die Wirtschaftsorganisationen und die Fünfjahresplanbehörde in der Regel ein gutes Bild über die Anlagen der internationalen Konkurrenz verschaffen, bevor Maschinen bestellt werden. Nachteilig wirken sich bei der notwendigen Einfuhr der Maschinen und industriellen Ausrüstungen die hohen Transportkosten aus. Darüber hinaus ist die Montage, die meist von ausländischen Fachleuten durchgeführt oder überwacht werden muß, in der Regel mit hohen Kosten verbunden.

## 2. Forschung und Entwicklung.

Ähnlich wie bei den Fabrikanlagen kann der ägyptische Unternehmer auch bei der Forschung und Entwicklung auf jahrzehntelange Erfahrungen der Industrienationen zurückgreifen, von denen auch die

moderne industrielle Verfahrenstechnik nahezu ausschließlich übernommen wurde <sup>1)</sup>.

Die industrielle Forschung in Ägypten war in den letzten Jahrzehnten gering. Wenngleich im 1. Fünfjahresplan sehr hohe Beträge für Forschung und Entwicklung eingesetzt wurden, sind diese Beträge doch in erster Linie für die Bezahlung ausländischer Experten, die die Forschungen durchführen und das technische Know-How vermitteln sollen, und für Untersuchungen in den Versuchsanstalten ausländischer Industrieunternehmen bestimmt.

Wird in Ägypten ein neues Industrieunternehmen geplant, so wird regelmäßig zusammen mit den Maschinen "das technische Know-How" <sup>2)</sup> mitgekauft. Da die Industrieunternehmen in Ägypten - vorwiegend aus Prestigegründen - von Ägyptern geleitet werden sollen, werden meist ausländische Berater engagiert, die das notwendige Wissen vermitteln. Selbst wenn Forschungsaufgaben wie die Entwicklung der Mittelstreckenraketen nahezu ausschließlich von Ausländern durchgeführt werden, liegt die Leitung in der Regel in ägyptischer Hand. Obgleich die ausländischen Experten vielfach sehr weitgehende Vollmachten erhalten, gelten sie offiziell meist nur als Berater.

Es gibt Fälle, in denen von Ägyptern eigene Forschungsvorhaben durchgeführt wurden. So plante die Iron & Steel Federation 1961 den Bau eines kleinen Versuchsofens mit einer Tagesleistung von ca. 15 t, der nur für Forschungszwecke bestimmt ist. Durch diesen Ofen im Werte von ca. £E 100.000 sollen Erfahrungen gesammelt werden, ob und in welcher Weise aus dem Feinerz von Heluan unter Umgehung der Roheisenstufe Stahl erzeugt werden kann <sup>3)</sup>.

---

1) Vgl. hierzu auch die Ausführungen von Hax über die Forschung und Entwicklung in der japanischen Industrie. Hax, Karl, Japan, S. 521 - 524

2) Die Kenntnisse, die notwendig sind, um die Anlagen errichten und betreiben zu können.

3) Auskünfte von Dr. Said Youssef Ezz der Iron & Steel Federation, Cairo und des Unterstaatssekretärs im ägyptischen Industrieministerium Dr. Mahmoud Ali Hassan.

Bei all diesen Experimenten zeigt es sich, daß sie unverhältnismäßig teuer sind. Ägypten verfügt nicht über die Mittel, die Zeit und ausreichende Fachkräfte, um sich eine Forschung größeren Ausmaßes leisten zu können. Darüber hinaus ist das Risiko von Fehlschlägen bei eigener Forschung zu groß, da die genau geplante ägyptische Industrialisierung wegen der zu schnell steigenden Bevölkerung unter größtem Zeitdruck steht <sup>1)</sup>. Bei den beschränkten Möglichkeiten an modernen Instrumenten, Laboratorien und Wissenschaftlern und dem zwingenden Bedürfnis, die Industrialisierung schnellstens voranzutreiben, ergibt sich für Ägypten zur Zeit keine andere Möglichkeit, als auf ausländische Forschungen zurückzugreifen. Es ist heute in der Regel wirtschaftlicher, z.B. Erzproben in den Versuchsanstalten europäischer Großbetriebe zu untersuchen und das günstigste Aufbereitungsverfahren durch entsprechende Versuche in den Versuchsanstalten europäischer Unternehmen feststellen zu lassen als teure Experimente und Forschungen in Ägypten durchzuführen.

Darüber hinaus werden ägyptische Forschungsergebnisse von verantwortungsbewußten ausländischen Lieferanten in der Regel nicht als Grundlage für die Erstellung von industriellen Anlagen in Ägypten anerkannt. So würde kaum ein Unternehmen bereit sein, eine Zinkhütte - um bei diesem Beispiel zu bleiben - nach Ägypten zu liefern und Garantien für die Produktion zu geben, wenn die Erze, die eingesetzt werden sollen, nur von ägyptischen Fachkräften und in ägyptischen Laboratorien untersucht worden sind.

Vielfach greifen ägyptische Unternehmen auf ausländische Patente zurück und schließen Lizenzverträge ab. Ein Beispiel, das für viele steht, kann die el Nasr Car Factory in Heluan bieten. Die deutsche Firma Klöckner-Humboldt-Deutz hat mit der ägyptischen Fünfjahresplanbehörde 1959 einen Vertrag abgeschlossen, der die Planung und Errichtung einer LKW-Fabrik und die Beratung bei der Fabrikation vorsah. Bei der Fertigung der El Nasr-LKW und -Busse

---

1) Hax weist darauf hin, daß die Entscheidung zwischen "eigener Entwicklung und Übernahme fremder Forschungsergebnisse" nur eine wirtschaftliche Wahlentscheidung ist. Beides verursacht Kosten, dazu kommen bei der eigenen Entwicklung der Zeitaufwand und das höhere Risiko. Schwierigkeiten können sich aber bei Übernahme fremder Forschungsergebnisse durch Lizenzverträge auf den Exportmärkten ergeben.

sollten die Erfahrungen und neuesten Erkenntnisse des deutschen Lizenzpartners verwendet werden.

Im ersten Vertragsjahr wurden bei Ankunft der ersten komplett gelieferten Busse in Alexandria nur die Markenschilder "Magirus" gegen "El Nasr" umgetauscht. Dann begann noch im ersten Jahr die Montage aus den komplett gelieferten Teilen. Mehr und mehr Teile werden jetzt - der Planung des deutschen Vertragspartners entsprechend - in Ägypten in der El Nasr Car Factory und in Anlagen von ägyptischen Unterlieferanten gefertigt.

In einigen Jahren werden die Busse und Lastkraftwagen völlig selbständig von Ägyptern in Ägypten gebaut werden können, wobei dann zweifellos kleinere Verbesserungen und Weiterentwicklungen auch ohne Hilfe der Klöckner-Humboldt-Deutz AG vorgenommen werden. Dadurch könnte eine Verlängerung des Lizenzvertrages wegfallen.

Andere entsprechende Beispiele bieten die Fabrikation von Deutzmotoren, von Fiat-PKW und vielen anderen international bekannten Produkten. Dabei werden in der Regel nur die Verfahrensweisen und die Erfahrungen durch Lizenz- und Beratungsverträge übernommen, während neue ägyptische Marken geschaffen werden, wobei die Produkte zunächst den Originalmarken vielfach völlig entsprechen.

Für den Export der Produkte ergeben sich durch die Lizenzverträge häufig Beschränkungen. Doch haben Lizenzgeber in vielen Fällen die Lizenz auf diejenigen afrikanischen Märkte, die für Ägypten besonders interessant sind, ausgedehnt. So werden z.B. el Nasr (Magirus)-Lastkraftwagen in den Sudan exportiert.

Die ägyptische Industrie wird in Zukunft planmäßig ihre Forschungstätigkeit ausbauen, um langsam vom Ausland unabhängiger zu werden. Der Bau von neuen Laboratorien und Versuchsanstalten ist geplant. Zunehmend wird in Ägypten eine eigene auf Ägypten zugeschnittene Forschung und Weiterentwicklung von Erfindungen Bedeutung gewinnen, wobei hierfür eine verstärkte Schulung von Fachkräften Voraussetzung ist.

Zunächst sind aber die ägyptischen Wirtschaftsorganisationen bei der Gründung von Industrieunternehmen weitgehend auf das technische Wissen, die Forschung und die Beratung der Industrieunternehmen anderer Länder angewiesen.

## VII. Absatzmöglichkeiten als Voraussetzung für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten.

---

Für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten sind die Absatzmöglichkeiten für industrielle Erzeugnisse von größter Bedeutung. Zunächst soll die Absatzstruktur des ägyptischen Binnenmarktes untersucht werden.

Anschließend soll uns die Frage beschäftigen, inwieweit der Absatz industrieller Erzeugnisse in Ägypten durch absatzpolitische Maßnahmen vergrößert werden kann.

Es folgen Ausführungen über die Bedeutung der Importrestriktionen Ägyptens für den Absatz ägyptischer industrieller Erzeugnisse.

Anschließend wird geprüft, in welchem Maße, trotz hoher Kosten und vielfach geringer Qualität der ägyptischen Produkte, Exportmärkte für ägyptische Industriegüter gewonnen werden können.

### 1. Die Struktur des ägyptischen Absatzmarktes.

Bei der Untersuchung des ägyptischen Absatzmarktes soll zunächst die Bedeutung der Marktforschung in Ägypten untersucht werden, wobei im folgenden unter Marktforschung die Gewinnung von Informationen über die Absatzmärkte durch systematisch und methodisch durchgeführte Marktuntersuchungen verstanden werden soll <sup>1)</sup>.

Um die Aufnahmefähigkeit des ägyptischen Marktes für bestimmte Industrieprodukte festzustellen, ist Marktforschung erforderlich. Wir unterscheiden bei der Marktforschung mit Gutenberg die Marktanalyse, die die Aufnahmefähigkeit des Marktes im gegenwärtigen Zeitpunkt untersuchen soll, und die Marktbeobachtung, die die Marktentwicklung im Zeitablauf festzustellen versucht <sup>2)</sup>.

---

1) Vgl.: Gutenberg, Erich, Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, 2. Bd. Der Absatz, 4. Aufl. Berlin, Göttingen, Heidelberg 1962, S. 75

2) Vgl.: Gutenberg, Erich, Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden 1958, S. 78

Bei der Marktanalyse soll die Kapazitätsanalyse Unterlagen über die Größe des Bedarfs für bestimmte Erzeugnisse in Ägypten gewinnen, während die Motivanalyse ermitteln soll, wie sich Käufer in Ägypten beim Kauf von Industriegütern verhalten <sup>1)</sup>.

Marktinformationen können durch "eigens vorgenommene Erhebungen" und durch "Auswertung gegebenen Materials" gewonnen werden <sup>2)</sup>.

Das einzelne Unternehmen in Ägypten macht kaum eine Marktanalyse. Ausgebildete Marktforschungsspezialisten fehlen in Ägypten.

Erhebungen zur Erlangung von primärstatistischem Material sind in Ägypten wegen der Mentalität des Ägypters besonders schwer durchzuführen. In Ägypten kann kein männlicher Interviewer nach der Hausfrau fragen, andererseits stehen praktisch keine geeigneten weiblichen Befrager zur Verfügung. Darüber hinaus bestehen psychologische Hindernisse. Die Befragten sind gegen Interviewer skeptisch, da vielfach angenommen wird, daß sich auf diese Weise Steuerbeamte Unterlagen besorgen wollen <sup>3)</sup>.

Bei der Auswertung gegebenen Materials besteht die Schwierigkeit, daß - wie ausgeführt wurde - <sup>4)</sup> auf amtliche Statistiken kaum Verlaß ist. Geeignetes betriebseigenes Material fehlt vielfach, zumal das Rechnungswesen in den meisten Unternehmen nicht ausreichend ausgebaut ist.

Für die Gründung industrieller Unternehmen in Ägypten ist es daher wesentlich, daß die Regierung seit 1957 in der Fünfjahresplanbehörde Pläne ausarbeiten läßt, in denen der voraussichtliche Absatz der

---

1) Vgl.: Gutenberg, Einführung, S. 79/80

2) Vgl.: Gutenberg, Der Absatz, S. 74

3) Vgl.: Sherbini, Abdel Aziz el, Ahmed Fouad Sherif, Marketing Problems in an Underdeveloped Country, Egypt, in L'Egypte Contemporaine 47. Jg., Juli 1956, Nr. 285, Cairo 1956, S. 69

4) Siehe S. 9

Produkte berechnet wird. Die Marktanalysen der Planstellen, die sich meist auf Kapazitätsanalysen beschränken, können nicht befriedigen, zumal vorwiegend von den Importstatistiken ausgegangen wird. Die Untersuchungen geben aber einen Anhaltspunkt.

Auch schon in früheren Jahren wurde Marktforschung in Ägypten von staatlichen Stellen, wie z.B. dem National Glass Research Institute <sup>1)</sup>, übernommen.

Im Gegensatz zu früheren Jahren wird die Notwendigkeit der Marktforschung mehr und mehr auch von den Industrieunternehmen erkannt. So haben 1957 führende Textilunternehmen genaue Marktanalysen und Marktbeobachtungen gefordert, bevor an eine wesentliche Ausdehnung der Industrie gedacht werden könne. Ebenso hat Marktforschung in der Zement- und Kunstseidenindustrie Bedeutung gewonnen <sup>2)</sup>. Insgesamt hat aber heute in Ägypten nur die Marktforschung Bedeutung, die von der Fünfjahresplanbehörde und von den Wirtschaftsorganisationen durchgeführt wird <sup>3)</sup>. Für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten ist es wesentlich, daß in Zukunft verstärkt eine systematische Marktforschung betrieben wird, wobei insbesondere auch Motivanalysen und der Marktbeobachtung größeres Gewicht beigemessen werden sollte.

Der ägyptische Markt ist sehr heterogen. Der Geschmack ist, bedingt durch die großen Unterschiede im Einkommen und in den Verbrauchsgewohnheiten der Ägypter, die durch Herkunft, Erziehung und Religion mitbestimmt sind, sehr uneinheitlich.

In Ägypten haben sich im Laufe der Geschichte sehr viele Völkstämme vermischt. Das altägyptische, hamitisch-semitische Volk hat

---

1) Vgl.: Sherbini, Abdel Aziz el, Ahmed Fouad Sherif, S. 64

2) Vgl.: Boyd, Harper W., Abdel Aziz el Sherbini and Ahmed Fouad Sherif, Egypt's Need for Marketing Management, in: Business Horizons Vol. 4, No. 2, Bloomington 1961, S. 79

3) Siehe Abschnitt II 2

sich mit den Hyksos aus Asien, den negroiden Äthiopen aus dem Süden, den semitischen Assyriern aus dem Osten und den hamitischen Libyern aus dem Westen vermischt. In späterer Zeit fand eine Vermischung mit den indogermanischen Persern, Griechen und Römern und anschließend mit verschiedenen arabischen Stämmen und Türken statt <sup>1)</sup>.

Die Hauptbevölkerung Ägyptens sind heute die Fellachen <sup>2)</sup>, zu denen etwa 75 % der Bevölkerung gehören. Sie leben weitgehend auf dem Land als Bauern in kleinen Häusern aus Nilschlamm, in denen sich außer einigen Matten und Körben und einer kupfernen Pfanne wenig befindet. An Kleidung besitzt der Fellache in der Regel nur, was er trägt <sup>3)</sup>. Trotz der Agrarreformen von 1952 und 1961 <sup>4)</sup> hat die Mehrzahl der Fellachen auch heute noch einen sehr niedrigen Lebensstandard <sup>5)</sup>.

Für den Absatz an Industriegütern kommt die Mehrzahl der Fellachen nicht infrage. Eine kleine Gruppe von Nachkommen von Fellachen gehört heute aber in den Städten zur Ober- und Mittelschicht.

Die Kopten, die mit etwa 2 Mio. <sup>6)</sup> gut 7 % der Bevölkerung ausmachen, sind christliche Nachkommen der alten Ägypter. Sie leben vorwiegend als Kaufleute, Handwerker, Angestellte und Beamte meist in den Städten. Sie bilden den Kern der ägyptischen Mittelschicht.

---

1) Vgl.: Brunner-Traut, S. 38

2) fellâh = Bauer

3) kurze Baumwollhose und die Galabia = nachthemdartiges Baumwollgewand und eine Filzkappe

4) Siehe S. 28 und 34

5) Vgl.: Brunner-Traut, S. 40

6) Von Kopten wird ihre Zahl teilweise mit 6 Mio. angegeben. Die Angaben in verschiedenen Veröffentlichungen schwanken, doch dürfte die Zahl von etwa 2 Mio., die durch Herren des Statistical Department, Cairo und zwei führende Kopten bestätigt wurde, der tatsächlichen Zahl nahekommen.

Die Nubier, die eine Mischung aus Altägyptern und Negern sind, stammen aus dem Süden Ägyptens. Durch den Bau des Assuandammes mußten sehr viele Nubier neu angesiedelt werden. Sie sind heute vielfach als Hoteldiener, Köche und Türhüter in den ägyptischen Städten tätig. Auch von den Nubiern gehört heute eine kleine Gruppe zur Mittel- und Oberschicht.

Die "Sudanneger", die ebenfalls in den Städten Ägyptens weitgehend als Diener leben, sind Nachkommen ehemaliger Sklaven <sup>1)</sup>.

Besonders in Alexandria und Cairo leben viele Türken, Perser, Inder, Syrer, Armenier und Libanesen, deren Vorfahren vielfach schon vor Jahrhunderten nach Ägypten eingewandert sind.

Diese für das Wirtschaftsleben Ägyptens ehemals sehr bedeutende Bevölkerungsgruppe, in deren Hand bis vor wenigen Jahren weitgehend der ägyptische Handel lag, hat sich in den letzten Jahren durch Auswanderung vermindert, da diese Gruppe von der wachsenden Ägyptianisierung besonders betroffen wurde.

In Cairo, Alexandria und der Suezkanalzone leben Ausländer aus etwa 40 Ländern. Nachdem sich die englische und französische Kolonie nach dem Suezkanalkrieg von 1956 weitgehend auflöste, sind heute besonders die amerikanische, deutsche, schweizer und österreichische Kolonie zu nennen.

Die Mehrzahl der Fellachen, der Nubier und der Sudanneger haben einen so niedrigen Lebensstandard, daß sie für den Absatz von Industrieerzeugnissen kaum infrage kommen. Soweit möglich wird die Arbeit selbst geleistet, es wird Mehl statt Brot, Baumwolle oder bestenfalls Tuch statt Kleidung gekauft <sup>2)</sup>. Ein Großteil der wenigen Güter, die von diesen Bevölkerungsgruppen gekauft werden können, ist handwerklich gefertigt.

---

1) Vgl.: Brunner-Traut, S. 44

2) Vgl.: Sherbini, S. 19

Die verhältnismäßig kleine Mittelschicht, die von Boyd nach eingehenden Untersuchungen auf 18,8 % der Bevölkerung geschätzt wird, und die Oberschicht, die Boyd auf 1,2 % schätzt <sup>1)</sup>, ist - wie gezeigt wurde - außerordentlich heterogen. Solange die Importrestriktionen noch nicht so wirksam wie heute waren <sup>2)</sup>, zeigte sich der uneinheitliche Geschmack in der Vielfalt der ausländischen Marken, die in meist sehr geringen Mengen für kleine Verbrauchergruppen eingeführt wurden.

Der Absatz konzentriert sich in Ägypten auf Cairo und Alexandria und die Suezkanalzone. Hier sind die Regierungsbüros und Unternehmen jeder Art konzentriert. Hier besteht - wie ausgeführt wurde - durch die weitgehend in diesen Gebieten lebende Mittel- und Oberschicht Ägyptens ein Markt für Industrieprodukte.

Für eine wesentliche Vergrößerung des ägyptischen Absatzmarktes für Industrieerzeugnisse wäre neben der Steigerung des Lebensstandards breiter Bevölkerungskreise der Ausbau des ägyptischen Verkehrsnetzes <sup>3)</sup> erforderlich.

Bisher beschränkt sich - wie gezeigt wurde - <sup>4)</sup> das Verkehrsnetz Ägyptens weitgehend auf das enge Niltal. Zwischen den Städten, in denen sich die modernen Industriebetriebe befinden, und den ländlichen Absatzgebieten bestehen vielfach keine ausreichenden Querverbindungen <sup>5)</sup>.

## 2. Absatzpolitik der ägyptischen Unternehmen.

Trotz der weitreichenden Planung in Ägypten <sup>6)</sup> werden in Ägypten nicht wie in "total-planwirtschaftlichen Systemen" die betrieb-

---

1) Vgl.: Boyd, S. 80

2) Siehe Abschnitt VII 3

3) Siehe Abschnitt III 1

4) Siehe Abschnitt III 1

5) Siehe Karte 1, Ägyptens Verkehrsnetz

6) Siehe Abschnitt II, 1

lichen Erzeugnisse allein durch übergeordnete außerbetriebliche Stellen "in die Richtungen" dirigiert, "für die sie bestimmt sind" <sup>1)</sup>. Die industriellen Unternehmen müssen sich in Ägypten um die "marktliche Verwertung ihrer Leistungen" <sup>2)</sup> weitgehend noch selbst bemühen.

Es stellt sich daher für die Beurteilung der Absatzmöglichkeiten in Ägypten die Frage, inwieweit versucht wird, durch absatzpolitische Maßnahmen den Absatz industrieller ägyptischer Erzeugnisse zu vergrößern.

Im folgenden soll untersucht werden, in welchem Maße durch Produktgestaltung, Preispolitik, Werbung und die Wahl der Absatzwege <sup>3)</sup> von industriellen Unternehmen in Ägypten Einfluß auf den Absatzmarkt genommen wird.

#### a) Produktgestaltung

Produktgestaltung wird bisher in Ägypten kaum als absatzpolitisches Instrument eingesetzt. Wie ausgeführt wurde, handelt es sich bei vielen in Ägypten erzeugten Produkten um Lizenzfertigungen <sup>4)</sup>. Auch wenn keine Lizenzverträge bestehen, werden westliche Industrieprodukte häufig nachgeahmt.

Bei den in Ägypten erzeugten Produkten gibt es wenig Markenartikel und Gütezeichen. Viele Artikel sind nicht oder nicht ausreichend verpackt. Auf gleichbleibende Qualität wird vielfach kein Wert gelegt. Insgesamt wird die Bedeutung einer zweckmäßigen und werbewirksamen Produktgestaltung unterschätzt.

---

1) Vgl.: Gutenberg, Einführung, S. 75

2) Vgl.: Gutenberg, Einführung, S. 75

3) Gutenberg bezeichnet diese wichtigsten absatzpolitischen Maßnahmen als "Absatzpolitisches Instrumentarium", wobei Gutenberg die Wahl der Absatzwege und die Absatzformen und Vertriebssysteme, die hier nicht untersucht werden sollen, unter dem Begriff "Absatzmethoden" zusammenfaßt.  
Vgl.: Gutenberg, Der Absatz, S. 107 - 468

4) Siehe Abschnitt VI 2

## b) Preispolitik

Auch preispolitische Maßnahmen werden in Ägypten kaum zur Vergrößerung des Absatzes angewandt. Der Preiswettbewerb zwischen ägyptischen Industrieunternehmen ist gering.

Die Angebotsseite hat in Ägypten bei Industrieerzeugnissen meist monopolistischen Charakter. Schon bei den ersten ägyptischen Industrie Gründungen unter Mohammed Ali im 19. Jahrhundert handelte es sich meist um Staatsmonopole. In späterer Zeit, als viele Unternehmen auf privatwirtschaftlicher Basis gegründet wurden, waren die größten Industriefirmen wiederum in Konzernen, die den Markt beherrschten, zusammengefaßt.

Statt des Versuchs, diese Konzerne aufzulösen, bestand in den letzten Jahren in Ägypten die Tendenz, die Konzerne zu verstaatlichen, um sie damit kontrollieren zu können <sup>1)</sup>. Der letzte große Privatkonzern, die Misr-Gruppe <sup>2)</sup>, wurde 1960 verstaatlicht.

Durch die Umorganisation vom Dezember 1961 <sup>3)</sup> wurden die größeren Industriebetriebe einer Branche jeweils der zugehörigen Fachorganisation unterstellt <sup>4)</sup>. Wo heute mehrere Industriebetriebe im selben Wirtschaftszweig in Ägypten arbeiten, werden in der Regel die Preise und Verkaufsbedingungen durch gegenseitige Absprachen oder durch die Zugehörigkeit zu der gleichen Wirtschaftsorganisation, die die Verkaufspolitik bestimmt, einheitlich festgelegt, wobei die Preise für sehr viele ägyptische Industriegüter durch Dekrete des Industrieministeriums bestimmt werden.

Nicht nur die Preise ab Fabrik, sondern auch die Handelsspannen <sup>5)</sup>

---

1) Vgl.: Grunwald, Kurt und Joachim O. Ronall, S. 200

2) Vgl.: Egyptian Economic and Political Review, Cairo, März 1960, S. 16 - 18

3) Vgl.: Dekret Nr. 1899, in: The Egyptian Gazette vom 17. 12. 1961

4) Siehe Abschnitt II 2

5) Nach der Ministerialverordnung Nr. 133/58 ist, um nur ein Beispiel zu nennen, die Handelsspanne bei Wollstoffen mit 25 % des Verkaufspreises ab Fabrik festgelegt, wobei der Großhändler 7,5 % und der Einzelhändler 17,5 % erhält.

und der Endverkaufspreis werden vielfach festgesetzt <sup>1)</sup>. Es besteht damit heute für sehr viele Industrieunternehmen kein Spielraum für preispolitische Maßnahmen.

Die Industriebetriebe können mit geringer ägyptischer Konkurrenz und festen Preisen rechnen, die die Kosten decken und einen angemessenen Gewinn zulassen.

### c) Werbung

Die Werbung steckt in Ägypten in vielem noch im Anfang. Gewiß werden einheimische Produkte in den Zeitungen propagiert, es wird versucht, mit modernen Ladenstraßen zu werben, aber die großen Firmen betreiben doch sehr viel weniger Werbung, als dies in Industrieländern üblich ist. Ein Werbeetat von 5.000 LE jährlich wird schon für groß gehalten, gilt doch Werbung vielfach als Verschwendung <sup>2)</sup>. Die "Eastern Tobacco Co.", die für ägyptische Verhältnisse relativ viel Werbung treibt, gab, um nur ein Beispiel zu nennen, 1960 bei einem Umsatz von 40 Mio. LE nur 70.000 LE, d.h. 0,175 % des Umsatzes für Werbung aus <sup>3)</sup>.

Die Unternehmungen können vielfach keinerlei Informationsmaterial zur Verfügung stellen. Das größte Hüttenwerk Ägyptens hat zwar einen Prospekt <sup>4)</sup>; doch sind diese vier Seiten, die teilweise falsche Angaben enthalten, wenig werbewirksam aufgemacht.

Selbst für die ägyptischen Markenartikel wird der Markt vielfach nicht ausreichend gepflegt.

---

1) Vgl.: Gesetz Nr. 21/58

2) Vgl.: Boyd, S. 83

3) Vgl.: Boyd, S. 83

4) Vgl.: Egyptian Iron & Steel Co., Production Programme, Cairo 1961

Noch 1955 bezogen nur 2 % der Bevölkerung eine Zeitung, nur 1,2 % besaßen ein Radiogerät, wobei sich Zeitungen und Rundfunk auf die Städte konzentrieren <sup>1)</sup>. Obgleich in den letzten Jahren das Rundfunk- und auch das Fernsehnetz sehr ausgebaut wurden <sup>2)</sup>, fehlen auch heute noch in Ägypten weitgehend die Medien, die in Europa für die Werbung zur Verfügung stehen.

#### d) Wahl der Absatzwege

Bei der Frage nach den in Ägypten möglichen Absatzwegen soll geprüft werden, inwieweit Industrieunternehmen in Ägypten direkt an Verbraucher und Weiterverarbeiter verkaufen und in welchem Maße der Absatz dem Handel überlassen bleibt <sup>3)</sup>.

Die Produktion wird in Ägypten als das Haupttätigkeitsgebiet des Leiters der industriellen Unternehmung angesehen. Hierfür wird er meist durch ein technisches Studium ausgebildet.

Die meisten Spitzenkräfte in ägyptischen Industrieunternehmen haben keine Ausbildung oder Erfahrung in kaufmännischen Fragen <sup>4)</sup>.

Das Direktorium schließt normalerweise keinen Verkaufsdirektor oder gar einen ausgebildeten Absatzfachmann ein <sup>5)</sup>. Es konzentriert sich auf die Produktion, ohne sich intensiv um den Absatz zu kümmern, da derartige Bemühungen als unproduktiv angesehen werden. Der Absatz der Industriegüter erfolgt daher weitgehend über den Großhandel <sup>6)</sup>, so daß vorwiegend von indirektem Absatz <sup>7)</sup> gesprochen werden muß.

---

1) Vgl.: Sherbini, S. 21

2) Heute finden sich auch in entfernten Dörfern Zeitungen und Radiogeräte. Jedes Dorf soll ein Fernsehgerät erhalten. Vgl. Boyd, S. 80

3) Vgl.: Gutenberg, Der Absatz, S. 107

4) Vgl.: Boyd, S. 81

5) Vgl.: Boyd, S. 81

6) Vgl.: Boyd, S. 80

7) Vgl.: Gutenberg, Der Absatz, S. 107

Der ägyptische Großhandel, der sich früher häufig auf Agenten- und Maklergeschäfte beschränkte <sup>1)</sup>, hat sich heute teilweise umstellen müssen. Großhändler übernehmen heute vielfach auch das Absatzrisiko und die Finanzierung. So erteilen die Großhändler in der Textilindustrie meist ihre Aufträge vor der Saison. Sie zahlen bar und verkaufen die Ware auf Kredit an den Einzelhandel <sup>2)</sup>. War der Großhändler früher als Importhändler von der einheimischen Produktion weitgehend unabhängig, so daß er dieser gegenüber seine Bedingungen vielfach durchsetzen konnte, so ist er heute durch die Importrestriktionen auf vielen Gebieten allein auf die ägyptische Produktion angewiesen. In vielen Industriezweigen, wie z.B. in der Zuckerindustrie, wurde so der Erzeuger beherrschend <sup>3)</sup>.

Der Großhandel verfügt in Ägypten über keine ausreichenden Lager. Dies kann zu großen Produktionsschwankungen führen, da sich die Hersteller den Marktschwankungen vielfach voll anpassen müssen. So ergibt sich z.B. beim Hüttenwerk Heluan, das ebenso wenig wie eines der kleineren ägyptischen Stahlwerke eine eigene Verkaufsorganisation oder ein Händlernetz, das die Produktion aufnehmen könnte, besitzt, ein häufiger Wechsel des Walzprogramms.

Durch die Gesetze der letzten Jahre liegt heute der Handel weitgehend in der Hand von Ägyptern. Dabei hat der Staat in den letzten Jahren wesentlich an Einfluß im Handel gewonnen. Es wurden genossenschaftliche, gemischtwirtschaftliche und rein staatliche Einkaufs- und Verkaufsgesellschaften gegründet, da der ägyptische Handel den mit der Industrialisierung verbundenen neuen Absatzaufgaben vielfach nicht gewachsen war <sup>4)</sup>. Seit 1961 sind die Großhandelsfirmen in der

---

1) Vgl.: Sherbini, S. 43

2) Vgl.: Boyd, S. 82

3) Vgl.: Boyd, S. 82

4) Vgl.: John, Günter, S. 121

"General Egyptian Organization for Trade" zusammengefaßt, die dem Wirtschaftsministerium untersteht. Da keine der Industrieorganisationen dem Wirtschaftsministerium zugeordnet ist <sup>1)</sup>, wurde eine klare Trennung zwischen den Industriebetrieben und dem Handel erreicht.

Ausgeschaltet bleibt der Handel allerdings bisher vielfach, wenn ägyptische Industrieunternehmen an andere Industrieunternehmen bzw. an Staatsbetriebe Produkte verkaufen. So schloß die ägyptische Staatsbahn 1961 einen Vertrag mit dem Hüttenwerk Heluan über Schienenlieferungen im Werte von 10 Mio. LE, bei dem kein Händler beteiligt wurde <sup>2)</sup>.

Die General Egyptian Organization for Trade strebt aber an, in Zukunft auch in derartige Direktgeschäfte eingeschaltet zu werden.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die absatzpolitischen Instrumente - die Produktgestaltung, die Preispolitik, die Werbung und die Wahl der Absatzwege - in Ägypten nur in sehr geringem Umfange eingesetzt werden. Der Absatz stellt in der jetzigen Phase im Hinblick auf den geringen Umfang der Industrieproduktion und die Importrestriktionen keine besonderen Probleme.

Da in Ägypten der Wettbewerb zwischen den Industrieunternehmen weitgehend ausgeschaltet ist und da - wie im folgenden Abschnitt ausgeführt wird - der ägyptische Markt vor ausländischer Konkurrenz geschützt ist, kann bei der Gründung industrieller Unternehmen in Ägypten von einer verhältnismäßig festen Absatzmenge für die zu erzeugenden Produkte ausgegangen werden.

---

1) Siehe S. 35 - 36

2) Dieser Vertrag konnte wegen Produktionsschwierigkeiten der Iron & Steel Co. nur teilweise erfüllt werden.

### 3. Sicherung des Binnenmarktes durch Importrestriktionen.

---

Bei der Vorliebe für ausländische Produkte, die in Ägypten weithin herrscht, bei der häufig besseren Qualität der ausländischen Produkte, die vielfach preisgünstiger erzeugt werden können, kann für die ägyptische Industrie der verhältnismäßig kleine ägyptische Markt nur durch scharfe Importbeschränkungen gesichert bleiben <sup>1)</sup>.

Ohne durchgreifende Importrestriktionen wäre die Gründung von vielen Industrieunternehmen in den letzten Jahren nicht möglich gewesen. Viele der im Rahmen der Fünfjahrespläne vorgesehenen Industrieunternehmen fänden keinen ausreichenden Absatzmarkt.

So ist es für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten von größter Bedeutung, daß der Import von Konkurrenzfabrikaten nach Fertigstellung der Anlage weitgehend verhindert wird.

Da für nahezu alle Importe eine Importlizenz notwendig ist <sup>2)</sup>, sind in vielen Fällen weder Schutzzölle noch ein offizielles Importverbot erforderlich. Durch die Ablehnung aller diesbezüglichen Importlizenzanträge kann dieselbe Wirkung erzielt werden. Dieses System ist außerordentlich elastisch, kann doch bei Bedarf, etwa bei Produktionsausfällen, ohne große Verordnungen durch Gewährung einer Lizenz ohne Verzögerung eine genau begrenzte Importmenge genehmigt werden.

Bei der Ablehnung von Importlizenzen ist die ägyptische Regierung sehr konsequent. Nachdem seit 1959 z.B. Taschenkalender in Ägypten gefertigt werden können, ist die Einfuhr von Taschenkalendern selbst für Geschenkw Zwecke als "Muster ohne Wert" nicht mehr ohne Importlizenz möglich. Ein Antrag auf eine derartige Importlizenz wird

---

1) Vgl.: Sherbini, S. 20

2) Gesetz Nr. 9/1959

aber selbst für kostenlose Werbekalender - Sendungen von ausländischen Firmen an ihre Vertretungen in Ägypten in der Regel abgelehnt.

Die meisten Industriebetriebe in Ägypten werden in der Absicht gegründet, Importgüter zu ersetzen. Derartige Unternehmen können davon ausgehen, daß keine weiteren Importe von Konkurrenzprodukten gestattet werden <sup>1)</sup>.

Nachdem z.B. 1959 die el Nasr Car Factory in Heluan die Lizenzfertigung für Magirus LKW und Busse aufnahm, war es für andere ausländische Firmen nicht mehr möglich, Busse oder LKW dieser Größenordnung nach Ägypten zu verkaufen, obgleich vorher Mercedesbusse in Ägypten vorherrschten. Der Markt wird in solchen Fällen völlig zugunsten des einen Produktes gesperrt, auch wenn es wie in diesem und in vielen anderen Fällen in den ersten Jahren in Ägypten nur zusammengebaut wird oder zunächst sogar nur ein ägyptisches Firmenzeichen erhält.

Die staatlichen Importrestriktionen sind bei der Planung von Industriebetrieben in Ägypten von größter Bedeutung, sichern sie doch einen festen Inlandabsatz, der der Planung zugrunde gelegt werden kann.

#### 4. Förderung des Exports von ägyptischen Industriegütern unter besonderer Berücksichtigung des afrikanischen Marktes.

Da der Absatz ägyptischer Industriegüter in Ägypten im gegenwärtigen Zeitpunkt nur beschränkt vergrößert werden kann, ergibt sich die Frage, inwieweit - trotz hoher Produktionskosten und vielfach geringer Qualität - neue Exportmärkte erschlossen werden können. Die ägyptische Regierung will den Export von Industriegütern systematisch fördern, um für die bestehenden und für neue Industrieunternehmen einen größeren Markt zu schaffen, der eine wirtschaftlichere Produktion zuläßt.

---

1) Vgl.: Boyd, S. 81

Besonders gute Möglichkeiten werden von der ägyptischen Regierung für den Absatz ägyptischer Industriegüter in Afrika gesehen, da sich hier neue Märkte entwickeln, die für Ägypten verkehrsgünstig liegen.

Es wird daher systematisch versucht, die Handelsbeziehungen mit den afrikanischen Ländern zu intensivieren.

Ägypten schloß in den letzten Jahren mit den meisten unabhängigen Staaten Afrikas Handels- und Zahlungsabkommen <sup>1)</sup>.

U.a. wurden allein 1961 und 1962 mit Dahomey, Elfenbeinküste, Guinea, Kamerun, Mali, Nigeria, Senegal, Sierra Leone und Togo Wirtschaftsabkommen geschlossen.

Tabelle 28

Exporte in afrikanische Länder in 1000 LE <sup>2)</sup>

| Land      | 1959 | 1960 | 1961 |
|-----------|------|------|------|
| Sudan     | 5602 | 4808 | 5003 |
| Libyen    | 413  | 945  | 667  |
| Marokko   | -    | 125  | 669  |
| Somalia   | -    | 55   | 577  |
| Äthiopien | 10   | 13   | 34   |
| Ghana     | 26   | 21   | 87   |
| Tunesien  | -    | 20   | 39   |
| Guinea    | -    | -    | 332  |
| Nigeria   | -    | -    | 212  |
| Senegal   | -    | -    | 97   |
| Liberia   | -    | -    | 53   |

Wie Tabelle 28 zeigt, bestehen mit dem Sudan, in dem einige ägyptische Waren Zollpräferenzen genießen, besonders enge Wirtschaftsbeziehungen. Viele sudanesische Importfirmen haben Filialen

---

1) Vgl.: Nachrichten für den Außenhandel vom 11. 9. 1962

2) Quelle: Federation of Industries, Yearbook 1960, Teil 2, S. 90, 94, 96; Yearbook 1962, Teil 2, S. 85, 87, 89, 91 und Nachrichten für den Außenhandel vom 11. 9. 1962

in Ägypten. Ägyptische Industriegüter sind im Sudan, der besonders Baumwollstoffe, Baumwollmischgewebe, Kunstseidengewebe, Haushaltswaren, Zement und Schuhe aus Ägypten importiert, bekannt.

Libyen, Marokko und Tunesien sind mit Ägypten durch die Wirtschaftskonventionen der Arabischen Liga und durch bilaterale Handels- und Zahlungsabkommen verbunden.

Zu Ghana und Guinea, die wie Ägypten zur Casablanca-Gruppe gehören, bestehen gute Wirtschaftsbeziehungen.

Die Exporte in das 1960 gegründete Somalia wurden 1961 - wie Tabelle 28 verdeutlicht - wesentlich gesteigert, wozu ein "Entwicklungskredit", den Ägypten 1961 Somalia gewährte, wesentlich beitrug. Ägypten liefert nach Somalia, wie in andere afrikanische Länder, Textilien, Schuhe, Zement, Obst- und Gemüsekonserven, Autoreifen, KÜhlschränke, Radios, Kleineisenwaren und andere Produkte der Industrie-Betriebe Ägyptens.

Ogleich der Export Ägyptens in die afrikanischen Länder von 1959 bis 1961 - wie Tabelle 28 verdeutlicht - wesentlich stieg und auch 1962 zunahm, ist der Export in diese Länder im Vergleich zum ägyptischen Gesamtexport <sup>1)</sup> klein. Der Export in diese Länder ist aber für die ägyptische Industrie von besonderer Bedeutung, weil es möglich ist, hier industrielle Erzeugnisse abzusetzen.

Die ägyptische Regierung wird daher den Export industrieller Güter in afrikanische Länder in den nächsten Jahren weiter fördern, so daß mit einer wesentlichen Steigerung des Industriegüterexports gerechnet werden kann. Die ägyptische Regierung subventioniert den Export von Gütern, die in den afrikanischen Ländern auf starke internationale Konkurrenz stoßen, weitgehend. Für viele ägyptische Ausfuhrgüter, wie Zement, Garne und Textilien wurden Ausgleichskassen

---

1) 1961 exportierte Ägypten Waren im Werte von LE 169 Mio., davon für LE 105 Mio. Rohbaumwolle, Federation of Industries, Yearbook 1962, S. 16

geschaffen, durch die ägyptische Industriegüter je nach den Absatzverhältnissen in den verschiedenen Ländern konkurrenzfähig angeboten werden können. Neben diesen Subventionen sollen Entwicklungskredite, die mit der Lieferung ägyptischer Industriegüter verbunden sind, den Absatz von Industriegütern fördern. Derartige Kredite wurden u.a. Mali, Guinea und - wie erwähnt wurde - Somalia <sup>1)</sup> gewährt. Staatliche Absatzbüros wurden u.a. in Libyen, im Sudan, in Ghana, Guinea, Mali und Somalia gegründet.

Wegen der schlechten Transportmöglichkeiten, die die Vergrößerung des ägyptischen Industriegüterexports in afrikanische Länder erschweren, wollen die Länder der Casablanca-Gruppe <sup>2)</sup> eine Schifffahrtslinie gründen, die Ägypten mit Westafrika verbindet; eine ähnliche Schifffahrtslinie ist für Ostafrika in Zusammenarbeit mit Somalia geplant.

Diese Förderung des Afrikahandels ist für die ägyptischen Unternehmen bei der Absatzplanung von größter Bedeutung. Der afrikanische Markt kann Ägypten, das die Gründung einer afrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft anstrebt, einen wichtigen Absatzmarkt für seine Industrieprodukte bieten. Kern der geplanten afrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft soll die Wirtschaftskonvention der Casablanca-Gruppe, die für 1963 eine Reduktion der Binnenzölle um 25 % erreichen will, bilden.

Schwieriger ist es für Ägypten, in nichtafrikanischen Ländern einen größeren Markt für ägyptische Industriegüter zu erschließen.

Allein 1960 wurden im Bestreben, den Export zu erweitern, Wirtschaftsabkommen außerhalb Afrikas mit Vietnam, Kambodscha, Afghanistan, Pakistan, Polen und Ceylon abgeschlossen. Obgleich auch zu vielen anderen europäischen, asiatischen und amerikanischen

---

1) Die 1961 Mali, Guinea und Somalia gewährten Entwicklungskredite belaufen sich auf insgesamt 16 Mio. LE  
Vgl.: Nachrichten für den Außenhandel vom 11.9.62

2) Staatengruppe, die vom 4. - 7. 1. 1961 in Casablanca eine engere Zusammenarbeit erörterte: VAR, Ghana, Guinea, Mali, Marokko, Algerien

Ländern wirtschaftliche Beziehungen, ja teilweise Handelsverträge bestehen, ist es doch in den meisten dieser Länder schwer, ägyptische Industrieprodukte in größerem Maße abzusetzen.

Die Bildung eines gemeinsamen Marktes der islamischen Länder, die in der arabischen Liga <sup>1)</sup> zusammengefaßt sind, würde sicherlich für den Absatz der ägyptischen Industrieprodukte eine wesentliche Hilfe sein <sup>2)</sup>. Ägypten hat sich seit Jahren sehr für eine engere wirtschaftliche Verbindung dieser Staaten eingesetzt.

Ein derartiger Zusammenschluß könnte sich für die Wirtschaft dieser Länder sehr günstig auswirken, zeigt doch jeder arabische Staat für sich eine unvollständige Wirtschaftsstruktur, während die Länder der arabischen Liga als Einheit betrachtet über reiche Rohstoffquellen, über ausreichende Arbeitskräfte und ungenutzte Kapitalreserven <sup>3)</sup> verfügen <sup>4)</sup>. Elbraway schlug schon 1954 eine arabische Entwicklungsbank, die ähnlich wie die Weltbank organisiert sein sollte, vor <sup>5)</sup>. Diese Idee wurde wiederholt ergebnislos bei Verhandlungen der Wirtschaftsminister der der arabischen Liga angeschlossenen Länder diskutiert. Eine arabische Wirtschaftsgemeinschaft dürfte aber kaum in absehbarer Zeit realisierbar sein. Die so eng geknüpften Beziehungen zu Syrien und dem Jemen wurden wegen politischer Ereignisse 1961 aufgehoben <sup>6)</sup>.

- 
- 1) eine 1945 geschlossene Vereinigung der islamischen Staaten des Nahen Ostens, Mitglieder April 1963: Ägypten, Algerien, Irak, Jemen, Jordanien, Kuwait, Libanon, Libyen, Marokko, Saudi-Arabien, Sudan, Syrien, Tunesien
  - 2) Vgl.: Elnaggar, Ahmed, S. 69
  - 3) insbesondere Saudi-Arabien und Kuwait
  - 4) Vgl.: Elnaggar, Ahmed, S. 69
  - 5) Vgl.: Elbraway, Rashid, Some Problems of Economic Planning in the Middle East with special Reference to Egypt, in: Middle East Economic Papers, hg. vom Economic Research Institute of the American University of Beirut. Dar el-Kitab, Lebanon 1954, S 36
  - 6) Der Jemen lehnte sich schon 1962 nach der Revolution im Jemen wieder an Ägypten an, ohne daß dies für Ägypten, das den Jemen finanziell unterstützen muß, wirtschaftliche Vorteile bringt.

Der erneute Zusammenschluß Ägyptens mit Syrien und dem Irak im April 1963 kann sich für die ägyptische Industrie günstig auswirken, auch wenn zunächst kein gemeinsamer Markt vorgesehen ist.

Der ägyptische Fünfjahresplan strebt eine wesentliche Förderung des Exports von Industriegütern an.

Ende 1961 nach der ägyptischen Umorganisation <sup>1)</sup> wurde beschlossen, daß Handelsbüros in allen Teilen der Welt gegründet werden sollten <sup>2)</sup>.

Verstärkt sollen Handelsabkommen besonders mit den sogenannten neutralen Ländern geschlossen werden. Die staatliche Exportorganisation wurde Anfang 1962 ermächtigt, im Ausland Konsignationslager einzurichten und Überschußgüter dort zu lagern, um so den Absatz zu verstärken <sup>3)</sup>.

Bei dem begrenzten Absatzmarkt für industrielle Erzeugnisse in Ägypten ist es für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten von größter Bedeutung, daß der Export ägyptischer Industriegüter von der Regierung nachdrücklich gefördert wird. Allerdings sind die Möglichkeiten begrenzt. Eine stärkere Ausdehnung außerhalb der arabischen Länder und Afrikas ist kaum zu erwarten. Auf die Dauer dürfte deshalb die Entwicklung des Binnenmarktes ausschlaggebend für die zukünftige industrielle Produktion Ägyptens sein.

---

1) Siehe Abschnitt II 2

2) Vgl.: Egyptian Gazette, 18. 12. 1961

3) Arabischer Bericht von Wirtschaftsminister Kaissouni über die Wirtschaftsentwicklung Ägyptens seit 1952, Cairo, Januar 1962

# VIII. Finanzierungsmöglichkeiten für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten.

---

Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten ist das Problem der Finanzierung der Industrieunternehmen.

Unter Finanzierung soll im folgenden die Aufbringung des Kapitals, das zur Beschaffung des betriebsnotwendigen Vermögens erforderlich ist, verstanden werden <sup>1)</sup>. Kapital soll dabei mit Hax als "die abstrakte Wertsumme des in dem Unternehmen eingesetzten Vermögens, die in der Bilanz auf der Passivseite erscheint", definiert werden <sup>2)</sup>.

Zunächst werden die privatwirtschaftlichen Finanzierungsmöglichkeiten untersucht, wobei zwischen Selbstfinanzierung und Kreditfinanzierung zu trennen ist. Bei der Kreditfinanzierung wird zwischen Beteiligungsfinanzierung und Fremdfinanzierung unterschieden.

Anschließend soll geprüft werden, inwieweit in Ägypten Auslandskapital für Industrieunternehmen zur Verfügung steht, wobei Auslandskredite, die dem ägyptischen Staat für den Kauf von Industrieanlagen gewährt werden, im Abschnitt über die "Finanzierung durch den Staat" behandelt werden sollen.

Für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten ist die Finanzierung durch den Staat heute - wie gezeigt werden wird - sehr viel wichtiger als die privatwirtschaftliche Finanzierung.

Neben der Untersuchung der Finanzierungshilfen des Staates soll geprüft werden, welche Quellen für die staatliche Industriefinanzierung vorhanden sind. Dies ist auch im Rahmen dieser Arbeit er-

---

1) Vgl.: Hax, Karl, Finanzwirtschaft, die langfristigen Finanzdispositionen, in: Handbuch der Wirtschaftswissenschaften, hg. von Karl Hax und Theodor Wessels, Bd. I, Betriebswirtschaft, Köln und Opladen 1958, S. 462

2) Vgl.: Hax, Finanzwirtschaft, S. 464

forderlich, da in Ägypten die Finanzierungsmöglichkeiten der industriellen Unternehmen in großem Maße von den Finanzierungsmöglichkeiten des Staates abhängen.

## 1. Privatwirtschaftliche Finanzierungsmöglichkeiten.

### a) Selbstfinanzierung

---

Unter Selbstfinanzierung sollen im folgenden nur die "Kapitaleinlagen des Unternehmers" <sup>1)</sup> verstanden werden <sup>2)</sup>.

Schon vor den Enteignungen von 1961 brachten Ägypter nur in verhältnismäßig wenigen Fällen <sup>3)</sup> das Kapital für größere Industrieunternehmen auf. Die vermögende Schicht bestand weitgehend aus Landeigentümern, die ihr Kapital in Grundbesitz anlegten. Aber nicht nur die vermögende Schicht, auch der Fellache versucht mit kleinsten Ersparnissen sein Land zu vergrößern, selbst wenn es nur wenige Quadratmeter sind.

Verstärkt seit der ersten Bodenreform von 1953, die eine Kapitalanlage in Grund und Boden erschwerte, nahm die Anlage von Kapital in Neubauten, besonders in modernen Wohnblocks, zu.

Die Anlage von Kapital in Industriebetrieben ist den meisten Ägyptern zu risikoreich. Eine derartige Kapitalanlage ist mit einem langfristigen Planen verbunden, das dem Wesen der meisten Ägypter nicht entspricht.

Durch die Enteignungen und Verstaatlichungsmaßnahmen von 1961 hat sich die kleine reiche Oberschicht noch verringert.

Das Prinzip des Privateigentums blieb zwar trotz der Verstaatlichungsmaßnahmen des Jahres 1961 aufrechterhalten; durch die Angst vor weiteren Verstaatlichungen verminderte sich jedoch die Neigung privater Unternehmer zur Selbstfinanzierung erneut.

---

1) Siehe zum Begriff "Unternehmer" die Einführung zu Abschnitt IX

2) Vgl.: Hax, Karl, Finanzwirtschaft, S. 471

3) U.a. wurde der Konzern von Ahmed Aboud in großem Maße durch Kapitaleinlagen von Ahmed Aboud finanziert.

b) Kreditfinanzierung

ba) Beteiligungsfinanzierung

Größere Bedeutung als die Selbstfinanzierung hat in Ägypten die Kreditfinanzierung, bei der sich der Unternehmer <sup>1)</sup> an Außenstehende wendet <sup>2)</sup>. Bei der Kreditfinanzierung ist zwischen der Beteiligungsfinanzierung und der Fremdfinanzierung zu unterscheiden.

Instrument der Beteiligungsfinanzierung ist bei der Aktiengesellschaft, die in Ägypten eine außerordentlich große Rolle spielt, die Aktie <sup>3)</sup>.

Die meisten Industriebetriebe in Ägypten sind Aktiengesellschaften.

Ägypten war das erste Land im mittleren Osten, das eine Börse einrichtete und eine moderne Handelsgesetzgebung schuf <sup>4)</sup>. Anfang dieses Jahrhunderts wurden in Alexandria und in Cairo Wertpapierbörsen gegründet <sup>5)</sup>. 1955 wurden die Papiere von etwa 280 Gesellschaften und Staatspapiere gehandelt.

1960 betrug der Marktwert der an der Börse gehandelten Papiere 39,1 Mio. LE, woran Aktien mit 31,7 Mio. LE beteiligt waren <sup>6)</sup>. Die Börse wurde 1961 im Zuge der Verstaatlichungsmaßnahmen vorübergehend geschlossen. Aber schon Mitte September 1961 wurden die Börsen in Cairo und Alexandria zunächst für die Papiere von 98 Gesellschaften und für die Staatspapiere wieder eröffnet, da die ägyptische Regierung - trotz aller Einschränkungen - zumindest auf bestimmten Gebieten grundsätzlich an einem marktwirtschaftlichen

---

1) Siehe Einführung zu Abschnitt IX

2) Vgl.: Hax, Karl, Finanzwirtschaft, S. 468

3) Bergrechtliche Gewerkschaften, bei denen Kuxe das Instrument der Beteiligungsfinanzierung sind, gibt es in Ägypten nicht.

4) Vgl.: Grunwald, Kurt und Joachim O. Ronall, S. 185

5) Vgl.: Issawi, Charles, S. 123

6) Vgl.: Federation of Industries, Yearbook 1960, S. 18

Lenkungssystem festhalten will <sup>1)</sup>).

Die Mehrzahl der ägyptischen Industrieunternehmen sind auch heute noch Aktiengesellschaften. Von den 44,1 Mio. LE, die 1960 in ägyptischen Industrieunternehmen investiert wurden, wurden 41,3 Mio. LE in Aktiengesellschaften, 0,12 Mio. LE in Kommanditgesellschaften auf Aktien und nur 2,7 Mio. LE in GmbHs und Personalgesellschaften investiert <sup>2)</sup>).

Auch nach den Verstaatlichungsmaßnahmen von 1961 sind die Mehrzahl der Industrieunternehmen Ägyptens Aktiengesellschaften geblieben. Bei Neugründungen wird nahezu ausschließlich die Form der Aktiengesellschaft gewählt.

Bis zur Revolution von 1952 lag das Kapital der ägyptischen Aktiengesellschaften weitgehend in privater Hand, wobei in großem Maße Ausländer am Aktienkapital beteiligt waren <sup>3)</sup>. Seit 1955 beteiligte sich der Staat vielfach an neugegründeten wichtigen Aktiengesellschaften, ohne das Kapital voll zu übernehmen.

Ein Beispiel mag die Egyptian Iron & Steel Co. bilden, die 1956 mit einem Aktienkapital von 8,5 Mio. LE gegründet wurde. Das Aktienkapital wurde von der ägyptischen Regierung, dem Nationalen Produktionsrat, der Bank Misr, zwei Unternehmen des Misr Konzerns, der Industrial Bank und der DEMAG übernommen, wobei etwa 10 % des Aktienkapitals von freien Aktionären gezeichnet werden konnten <sup>4)</sup>.

Bei der ebenfalls 1956 gegründeten Société Egyptienne des Industries Chimiques wurden 25 % des Aktienkapitals von 8 Mio. LE vom

---

1) Vgl.: Johne, Günter, S. 200

2) Vgl.: Federation of Industries, Yearbook 1960, Teil 2, S. 64

3) Siehe Abschnitt VIII 1 bb)

4) Vgl.: Pentzlin, Heinz, S. 69

Nationalen Produktionsrat übernommen. Der Fonds d'Assurance et de Prévoyance zeichnete 3,1 Mio. LE, das Ministerium für Wakfs 0,5 Mio. LE und die Industrial Bank, die Misr Bank, die Crédit Agricole et Coopérative und die Société Misr Assurances übernahmen je 7,5 % <sup>1)</sup>.

Wurde das Aktienkapital der größeren Industrieunternehmen von 1957 bis 1961 in vielen Fällen von der Economic Development Organization, der Nasr Organization und der Misr Organization übernommen, so liegt es heute vorwiegend bei den Ende 1961 gegründeten staatlichen Wirtschaftsorganisationen, die vielfach neue Aktiengesellschaften gründen, deren Aktien sie voll übernehmen.

#### bb) Fremdfinanzierung

Bei der Fremdfinanzierung sind im folgenden die "Darlehnsfinanzierung durch Begebung von Effekten" <sup>2)</sup> und die Darlehnsfinanzierung durch "Aufnahme langfristiger Darlehen" bei "Kapitalsammelstellen der verschiedensten Art" zu unterscheiden <sup>3)</sup>. Die Aufnahme langfristiger Darlehen bei staatlichen Stellen wird erst in einem weiteren Abschnitt behandelt <sup>4)</sup>.

Die Darlehnsfinanzierung durch Begebung von Effekten kann durch die Emission von Industrieobligationen und durch die Emission von Bankobligationen erfolgen. Bei der Emission von Bankobligationen, die in Ägypten keine Bedeutung hat, gibt die Bank anschließend das hereinfließende Kapital als langfristiges Darlehen der Industrie <sup>5)</sup>. Auch Industrieobligationen haben in Ägypten nur begrenzte Bedeutung erlangt. Einem Aktienkapital der industriellen

---

1) Vgl.: Pentzlin, Heinz, S. 70

2) Vgl.: Hax, Finanzwirtschaft, S. 498

3) Vgl.: Hax, Finanzwirtschaft, S. 505

4) Siehe Abschnitt VIII 2 a)

5) Vgl.: Hax, Finanzwirtschaft, S. 498

Aktiengesellschaften im Jahre 1949/50 von 68,8 Mio. LE standen Obligationen in Höhe von 2,1 Mio. LE gegenüber <sup>1)</sup>. Seit 1950 sind von Industrieunternehmen Ägyptens wenig Industriefinanzierungen aufgelegt worden.

Wichtiger als die Finanzierung durch Industrieobligationen war für die ägyptischen Industrieunternehmen im letzten Jahrzehnt die Fremdfinanzierung durch Aufnahme langfristiger Darlehen, obgleich auch hier enge Grenzen gezogen sind.

Die Ersparnisse der ägyptischen Bevölkerung bei den Banken, Postsparkassen und Versicherungen stiegen - wie Tabelle 29 verdeutlicht - von 1954 bis 1961 von 127,6 auf 363,1 Mio. LE, d.h. sie verdreifachten sich nahezu.

Tabelle 29

Ersparnisse bei Banken, Postsparkassen und Versicherungen <sup>2)</sup>  
in Ägypten in Mio. LE <sup>3)</sup>

| Jahr | Postsparkassen | Geschäftsbanken | Versicherungen |
|------|----------------|-----------------|----------------|
| 1954 | 31,8           | 52,9            | 42,9           |
| 1957 | 37,8           | 61,5            | 80,7           |
| 1959 | 45,7           | 88,1            | 115,9          |
| 1960 | 47,4           | 98,1            | 142,4          |
| 1961 | 50,4           | 103,8           | 208,9          |

Besonders durch die Zwangsbeiträge zu den staatlichen Versicherungs- und Pensionskassen, die sich 1954 auf 10,7 und 1961 auf 126,3 Mio. LE

1) Vgl.: The Egyptian Capital Market, Report to US. Government, Technical Cooperation Administration, Cambridge 1953, S. 44 - 45

2) hierin sind die Beiträge für die staatliche Versicherungs- und Pensionskasse, für die allgemeine staatliche Sozialversicherung und freiwillige Einlagen bei privaten Versicherungsgesellschaften enthalten.

3) Quelle: Federation of Industries, Yearbook 1962, Teil 2, S. 79, basierend auf Unterlagen des Ministry of Treasury.

beliefen <sup>1)</sup>, haben sich die Ersparnisse der ägyptischen Bevölkerung wesentlich erhöht.

Es wurde damit das in Ägypten weitverbreitete Horten von Banknoten und Gold eingeschränkt. Ein Gutachten für die US-Regierung schätzt, daß von 1938 bis 1952 noch etwa ein Drittel der nicht konsumierten Einkommen von Einzelpersonen in Ägypten in Banknoten oder Gold gehortet wurden <sup>2)</sup>.

Aber auch die Spareinlagen bei den Geschäftsbanken verdoppelten sich - wie Tabelle 29 zeigt - von 1954 bis 1961, während die Spareinlagen bei den Postsparkassen in der gleichen Zeit um 58 % zunahmen.

Trotz der erheblichen Erhöhung der Ersparnisse in Ägypten sind diese noch immer niedriger als im Fünfjahresplan vorausgesetzt wurde.

Wichtiger noch als das Aufbringen der Ersparnisse ist die Frage, inwieweit die Banken und Versicherungen Industrieunternehmen in Ägypten Darlehen zur Verfügung stellen.

Die Geschäftsbanken finanzierten bis zur Revolution von 1952 im wesentlichen Außenhandelsgeschäfte und die Baumwollsaison <sup>3)</sup>.

Die Postsparkasse ebenso wie die Lebensversicherungen legten ihre Mittel weitgehend in Staatspapieren an <sup>4)</sup>, während die Hypothekendarlehen hauptsächlich Geschäfte der Großgrundbesitzer finanzierten <sup>5)</sup>.

---

1) Vgl.: Federation of Industries, Yearbook 1962, Teil 2, S. 79

2) Vgl.: The Egyptian Capital Market, S. 17

3) 1959 gab es 34 ägyptische Banken mit einem Kapital von 21,7 Mio. LE, von denen 27 Geschäftsbanken waren.

4) Vgl.: The Egyptian Capital Market, S. 21,  
Siehe Abschnitt VIII 2 bc)

5) Vgl.: The Egyptian Capital Market, S. 41

Nur in Ausnahmefällen wurden industrieller Boden, Industriegebäude oder Industrieanlagen beliehen.

Eine Ausnahmestellung nahm die Bank Misr ein, die 1920 als rein ägyptische Institution <sup>1)</sup> mit einem Grundkapital von 80.000 LE gegründet wurde, das 1927 auf 1 Mio. LE erhöht wurde <sup>2)</sup>. Die Misr Bank beteiligte sich zunächst am Grundkapital von 16 Gesellschaften, deren Gründung sie maßgeblich beeinflusste. Sie gab Industrieunternehmen aus eigenen und aus Regierungsmitteln langfristige Kredite. Die Kredite beschränkten sich meist auf industrielle Großbetriebe.

Für kleinere und mittlere Unternehmen gewann die Industrial Credit Bank, die 1949 gegründet wurde, Bedeutung. Am Grundkapital dieser Bank von zunächst 1,5 Mio. LE war die Regierung von Anfang an mit 51 % beteiligt <sup>3)</sup>. Diese Bank gab Investitionskredite bis zu einer Laufzeit von 10 Jahren.

Über die Industrial Credit Bank wurden in geringem Maße auch Mittel von Versicherungsgesellschaften und der Post Office Savings Bank <sup>4)</sup> in die Industrie geleitet. Tabelle 30 zeigt die Zunahme der Kreditgewährung der Industrial Bank von 1952 bis 1960, wobei 1961 ein Rückgang eintrat. Von den Krediten der Industrial Bank im Jahre 1961 entfielen 65,9 % auf die Textilindustrie <sup>5)</sup>.

Tabelle 30

Kreditgewährung der Industrial Bank <sup>6)</sup>

|      |              |
|------|--------------|
| 1952 | 1,20 Mio. LE |
| 1959 | 1,63 Mio. LE |
| 1960 | 2,73 Mio. LE |
| 1961 | 1,90 Mio. LE |

1) Das Direktorium setzte sich nur aus Ägyptern zusammen, das Grundkapital wurde von Ägyptern aufgebracht.

2) Vgl.: United Nations, Department of Economic Affairs, Domestic Financing of Economic Development, New York 1950, S. 121

3) Vgl.: Sitton, S., Aspects et Problèmes du Financement interne en Egypte, Cahiers de l'Institut de Science Economique appliquée, Nr. 53, Paris 1957, S. 33

4) Vgl.: National Bank, Economic Bulletin, Vol. V Nr. 2, S. 126

5) Vgl.: Federation of Industries, Yearbook 1962, S. 16

6) Quelle: Sitton, S., Aspects, S. 33, Federation of Industries, Yearbook 1960, S. 17, Yearbook 1962, S. 16

Neben der Misr Bank und der Industrial Credit Bank haben aber in den letzten Jahren auch die anderen Banken verstärkt der Industrie Kredite zur Verfügung gestellt.

Von den gesamten Bankkrediten, die Ende 1961 389,6 Mio. LE <sup>1)</sup> betrugen, erhielt die Industrie 39 % <sup>2)</sup>. 1959 betrug der Anteil der Industrie an den Bankkrediten erst 33 %, 1960 35 % <sup>3)</sup>. 1960 wurden 83 % der Industriekredite von Handelsbanken, 7 % von der Industrial Bank und 10 % von der Central Bank gegeben <sup>4)</sup>.

Obgleich die ägyptischen Banken, die seit 1961 alle verstaatlicht sind <sup>5)</sup>, in den letzten Jahren der Industrie verstärkt Kredite eingeräumt haben, reichten doch zu keiner Zeit die Mittel der Banken aus, um das wachsende Kreditbedürfnis alter und neuer Industriebetriebe Ägyptens zu befriedigen.

Die Versicherungen beteiligten sich in den letzten Jahren besonders durch Zeichnung von Entwicklungsanleihen der Regierung am Industrialisierungsprogramm.

#### c) Auslandskapital für private Unternehmen

Da in Ägypten ägyptisches Kapital nur in geringem Umfange in der Industrie eingesetzt wurde, waren die Industrieunternehmen in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts vorwiegend von Ausländern gegründet worden.

Auch noch in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts, als mit dem wachsenden ägyptischen Nationalgefühl immer stärker die ägyptische

---

1) Vgl.: Federation of Industries, Yearbook 1962, S. 15

2) Der Handel nahm 1961 38 % der Bankkredite in Anspruch gegenüber 51 % im Jahre 1959 und 47 % im Jahre 1960

3) Vgl.: Federation of Industries, Yearbook 1960, S. 17

4) Vgl.: Federation of Industries, Yearbook 1960, S. 17

5) Die beiden größten Banken, die Misr Bank und die National Bank, wurden schon im Februar 1960 verstaatlicht.

Unternehmung gefördert wurde, hatte das ausländische Kapital für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten große Bedeutung.

Vor dem Ausbruch des 1. Weltkrieges 1914 waren Ausländer mit mehr als 90 % am Kapital aller ägyptischen Aktiengesellschaften, das etwa 100 Mio. £E betrug, beteiligt <sup>1)</sup>.

Dieser Prozentsatz sank bis 1935 auf etwa 50 %, er betrug am Ende des zweiten Weltkrieges nur noch 16 % <sup>2)</sup>. Schon nach dem ersten Weltkrieg wurde es seltener, daß sich ausländisches Kapital an Industrieunternehmen in Ägypten beteiligte, nach dem 2. Weltkrieg setzte sich diese Entwicklung fort. Ende 1954 waren aber nach einem Bericht des ägyptischen Handelsministeriums noch 30 Mio. £E ausländisches Kapital in 322 ägyptischen Unternehmen investiert <sup>3)</sup>.

Die Revolutionsregierung förderte zunächst das Heranziehen von Auslandskapital für die ägyptische Industrialisierung. Es wurden seit 1953 viele Gesetze erlassen, die die Mitarbeit von Auslandskapital erleichtern sollten.

So bestimmt das Gesetz Nr. 156 von 1953 <sup>4)</sup>, daß Auslandskapital, das zur Entwicklung der ägyptischen Wirtschaft in Ägypten investiert wird, nach 5 Jahren in 5 Jahresraten retransferiert werden kann. Jährlich konnten Gewinne in Höhe von 10 % des investierten Kapitals ins Ausland transferiert werden <sup>5)</sup>. 1954 wurde die Begrenzung des Gewinntransfers, trotz strenger Devisenbewirtschaftung, ganz aufgehoben <sup>6)</sup>.

Aber auch in den ersten Jahren nach der Revolution von 1952 wurden in Privatfirmen nur verhältnismäßig geringe Beträge investiert,

---

1) Vgl.: Issawi, Charles, S. 33

2) Vgl.: Billerbeck, Klaus, Die Industrialisierung Ägyptens und ihre Finanzierung, Diss. Hamburg, 1956, S. 103

3) Vgl.: Al-Risala, Wirtschaftsinformationen aus der arabischen Welt, 4. Jg., Nr. 1, Bonn 1956, S. 5

4) Vgl.: National Bank, Ec. Bulletin Vol. VII, Nr. 3, S. 192

5) Gesetz 156/1953

6) Gesetz 475/1954

bestand doch immer die Furcht vor Verstaatlichung.

Einige größere Kapitalinvestitionen, wie die 20-prozentige Beteiligung der DEMAG am Hüttenwerk Heluan, waren an die Bestellung der Maschineneinrichtungen gebunden.

An die Stelle von Beteiligungen traten in den letzten Jahren verstärkt mittel- und langfristige Lieferantenkredite. Daß sich in den letzten Jahren immer stärker im Anlagengeschäft Zahlungsziele von 5 bis 10 Jahren durchgesetzt haben, ist zweifellos eine erhebliche Erleichterung für die Finanzierung neuer Industrieanlagen in Ägypten. Allerdings werden diese Kredite häufig nur gegeben, wenn eine ägyptische öffentlich-rechtliche Körperschaft - Staat oder Staatsbank - selbstschuldnerisch für die Rückzahlung des Kredites bürgt oder eine entsprechende Garantie gibt. Vielfach können europäische Exporteure das mit derartigen mittel- und langfristigen Exportkreditgeschäften verbundene wirtschaftliche und politische Risiko bei europäischen Exportkreditversicherungen nur absichern, wenn eine solche staatliche Bürgschaft oder Garantie von Ägypten gegeben wird <sup>1)</sup>. Die meist staatlichen europäischen und amerikanischen Exportkreditversicherungen <sup>2)</sup> erschweren die Finanzierung von Privatunternehmen und erleichtern die Finanzierung von Staatsbetrieben in Ägypten <sup>3)</sup>. Sie haben dadurch in den letzten Jahren die Einflußnahme des Staates auf private Unternehmen in Ägypten - ebenso wie in anderen Entwicklungsländern - gefördert.

---

1) Franz, Otmar, Bundesgarantien und -bürgschaften im Exportgeschäft, Diplomarbeit, Frankfurt 1959, (unveröffentlichtes Manuskript), S. 18

2) In Deutschland gewähren die Hermes Kreditversicherungs AG in Hamburg und die Deutsche Revisions- und Treuhand AG in Frankfurt als Mandatäre Bundesbürgschaften und -garantien für Exportkreditgeschäfte.

3) Für einen deutschen Exporteur wurde z.B. in den letzten Jahren das Finanzierungsrisiko durch den Bund bei Staatsbetrieben bzw. staatlichen Organisationen zu 80 % übernommen, während bei Privatgeschäften die Garantie schwerer zu erhalten ist, das Eigenrisiko mit 30 % erheblich höher ist und die Risikobeteiligung des Bundes ungewiß bleibt.

Für Privatunternehmer wurde es in den letzten Jahren immer schwerer, finanzielle Mittel für die Entwicklung industrieller Unternehmen zu erhalten, zumal in Ägypten und im Ausland durch einige Verstaatlichungen das teilweise noch vorhandene Vertrauen auf einen Schutz des Privateigentums in Ägypten verloren ging.

Heute erfolgt die Finanzierung der größeren Industrieunternehmen in Ägypten - wie im folgenden gezeigt werden wird - zu einem sehr großen Teil durch den Staat, bzw. durch Auslandsanleihen, die dem ägyptischen Staat gewährt oder vom ägyptischen Staat garantiert werden.

## 2. Die Finanzierung durch den Staat.

### a) Finanzhilfe des Staates

Bei den geringen Möglichkeiten für die Finanzierung von Industriebetrieben in Ägypten auf privat-wirtschaftlicher Basis ist für die verstärkte Industrialisierung der letzten Jahre, mehr noch aber für die weitere Erfüllung der Fünfjahrespläne, die Finanzierung durch den Staat von größter Bedeutung.

In jedem Falle muß der Staat in einem Entwicklungsland wie Ägypten, will er die Industrialisierung vorantreiben, Infrastrukturprojekte, die für die weitere Industrialisierung unerlässlich sind, wie Verkehrs-, Energie- und Bewässerungsanlagen, bauen und das Erziehungs- und Gesundheitswesen verbessern <sup>1)</sup>.

Darüber hinaus hat die ägyptische Regierung der Industrie schon in früheren Jahren Kredite gegeben und sich in Einzelfällen selbst an Industrieegründungen beteiligt.

Die ägyptische Regierung geht heute aber sehr viel weiter.

---

1) Vgl.: Nurkse, Ragnar, Problems of Capital Formation in Underdeveloped Countries, Oxford 1953, S. 64 - 65

Wie ausgeführt wurde <sup>1)</sup>, wurden 1961 sehr viele Industriebetriebe verstaatlicht, andere wurden in eine Société Arabe Anonyme umgewandelt, an der sich eine der neugeschaffenen staatlichen Wirtschaftsorganisationen mit wenigstens der Hälfte des Kapitals beteiligen mußte.

Bei weiteren Industrieunternehmen wurde das Kapital von natürlichen oder juristischen Personen, das LE 10.000 überstieg, auf den Staat bzw. die zuständige Wirtschaftsorganisation übertragen.

Sollten die Industrieinvestitionen des 1. Fünfjahresplanes zunächst zu einem nicht unerheblichen Teil privat-wirtschaftlich finanziert werden <sup>2)</sup>, so verlagerte sich 1961/62 das Schwergewicht auf die Finanzierung durch den Staat.

Wurden 1957 noch dreimal soviel Privatinvestitionen als Staatsinvestitionen vorgenommen, so verschob sich das Verhältnis schon bis 1960 ins Umgekehrte, betrug doch 1960 der private Anteil nur noch 25 % <sup>3)</sup>. Nach dem Präsidialdekret Nr. 1327 von 1960 sollten nur 228 der 733 im Fünfjahresplan vorgesehenen Projekte von der Privatwirtschaft durchgeführt werden, für die mit Investitionen von LE 65,1 Mio. nur 11 % des gesamten für Industrieprojekte vorgesehenen Investitionsbetrages aufgewendet werden sollten. Die Fünfjahresplanbehörde hielt dies schon 1960 für den äußersten Betrag, der von der Privatwirtschaft aufgebracht werden könnte <sup>4)</sup>. Sollte schon 1960 der weitaus größere Teil der Industrieprojekte durch den Staat finanziert werden, so hat sich das Schwergewicht inzwischen weiter zur Staatsfinanzierung verschoben. In welchem Ausmaß heute die Finanzierung durch den Staat erfolgt, zeigt sich u.a. daran, daß von den industriellen Investitionen in Höhe von insgesamt LE 110 Mio., die für das dritte Jahr des ägyptischen

---

1) Siehe Abschnitt II 2

2) Vgl.: Federation of Industries, Yearbook 1960, S. 16

3) Vgl.: Entwicklungsbudgets 1957 - 60, Cairo 1957 - 1960

4) Vgl.: Federation of Industries, Yearbook 1960, S. 9 - 10

Fünfjahresplanes, also vom 1. 7. 1962 bis 31. 6. 1963 geplant sind, LE 106 Mio. durch den Staat finanziert werden sollen, während nur private Investitionen von etwa LE 4 Mio. vorgesehen sind <sup>1)</sup>.

In den dreißiger Jahren finanzierte der Staat Industriebetriebe in der Regel über die Misr Bank. Nach Gründung der Industriebank von 1949 wurden Staatskredite weitgehend über diese Bank geleitet. Nach der Revolution von 1952 leitete der Staat, abgesehen von direkten Beteiligungen und Krediten, die finanziellen Mittel über die staatlichen Organisationen, d.h. insbesondere über die Economic Development Organization und die Nasr Organization. So sollten von den 733 Industrieprojekten, die im Rahmen des Fünfjahresplanes vorgesehen waren, 80 Projekte von der Economic Development Organization und 46 Projekte von der Nasr Organization ausgeführt werden, wobei sich der Wert der geplanten Investitionen für diese 126 Projekte auf 148 Mio. LE, d.h. auf etwa 25 % des Gesamtwertes aller im Rahmen des Fünfjahresplanes vorgesehenen Industrieprojekte, belief <sup>2)</sup>.

Seit der Umorganisation vom Dezember 1961 <sup>3)</sup> werden die Investitionen vorwiegend durch die Fünfjahresplanbehörde <sup>4)</sup> und die neuen Wirtschaftsorganisationen finanziert. So sollen im dritten Planjahr vom 1. 7. 1962 bis 31. 6. 1963 allein durch die Fünfjahresplanbehörde Investitionen von LE 41,51 Mio. finanziert werden <sup>5)</sup>.

Für die Finanzierung industrieller Unternehmen können die Wirtschaftsorganisationen Anleihen auflegen. Darüber hinaus erhalten sie für ihre Industrialisierungsvorhaben Staatskredite. Da diese Wirtschaftsorganisationen staatlich sind, ist es ihnen bei der Bestellung von Maschinen und industriellen Ausrüstungen aus dem Ausland meist möglich, mittel- und langfristige Lieferantenkredite zu erhalten.

Die Wirtschaftsorganisationen können neue Aktiengesellschaften gründen, die dem ägyptischen Aktienrecht unterstehen. Die Aktien

---

1) Vgl.: Industrieller Investitionsplan 1962/63, in: Außenhandelsdienst 16. Jg., Nr. 29, Köln 19.7.1962, S. 616

2) Vgl.: Präsidialdekret Nr. 1327 von 1960, zitiert nach Federation of Industries, Yearbook 1960, S. 10

3) Siehe Abschnitt II 2

4) General Organization for the Execution of the Industrial Five Year Plan

5) Auskünfte der General Organization for the Execution of the Industrial Five Year Plan

dieser Gesellschaften werden teilweise an der Börse gehandelt. Andererseits können diese Organisationen auch Aktien und Obligationen von schon bestehenden Gesellschaften kaufen.

Für die Entwicklung der industriellen Unternehmungen in Ägypten ist es heute von ausschlaggebender Bedeutung, daß die Finanzierung der Investitionen, soweit sie im Rahmen des Fünfjahresplanes durchgeführt werden können, in der Regel durch den Staat bzw. die staatlichen Organisationen sichergestellt wird.

#### b) Quellen der staatlichen Industriefinanzierung

Da in Ägypten die Finanzierungsmöglichkeiten der industriellen Unternehmen in großem Maße von den Finanzierungsmöglichkeiten des Staates abhängen, sollen im folgenden die Quellen für die staatliche Industriefinanzierung aufgezeigt werden.

#### ba) Steuern und andere Staatseinnahmen

Zunächst soll untersucht werden, inwieweit der ägyptischen Regierung durch das Steueraufkommen und andere Staatseinnahmen finanzielle Mittel für die Entwicklung industrieller Unternehmen zur Verfügung stehen.

Wie Tabelle 31 zeigt, beliefen sich die Staatseinnahmen im Haushaltsjahr 1959/60 auf LE 346 Mio. Gegenüber dem Haushaltsjahr 1951/52, in dem die Staatseinnahmen LE 174 Mio. betrugen, ist 1959/60 fast eine Verdoppelung der Staatseinnahmen zu verzeichnen, wobei sich insbesondere die Einnahmen aus öffentlichen Unternehmen wesentlich erhöhten <sup>1)</sup>.

Wie Tabelle 31 verdeutlicht, entfielen im Haushaltsjahr 1959/60 etwa 50 % der Staatseinnahmen auf Steuern und Zölle. Im gleichen Jahr betrug die Einkommensteuer etwa 9 % der Einnahmen, während die Zölle mit etwa 33 % an den Einnahmen beteiligt waren. Allein der Tabakzoll

---

1) Vgl.: Statistisches Bundesamt, Länderberichte, S. 38

belief sich im Finanzjahr 1959/60 mit 48,2 Mio. LE auf 14 % der gesamten Staatseinnahmen <sup>1)</sup>.

Tabelle 31

Staatseinnahmen in Ägypten in Mio. LE <sup>2)</sup>

|                          | 1957/58 | 1958/59 | 1959/60 |
|--------------------------|---------|---------|---------|
| Grund- und Gebäudesteuer | 23,8    | 21,6    | 19,7    |
| Einkommensteuer          | 26,3    | 27,5    | 31,3    |
| Zölle                    | 108,1   | 102,6   | 112,1   |
| Sonstige Steuern         | 9,8     | 9,2     | 9,7     |
| Sonstige Einnahmen       | 132,5   | 206,0   | 173,2   |
|                          | 300,5   | 366,9   | 346,0   |
|                          | =====   |         |         |

Wenngleich das Steueraufkommen in keinem Verhältnis zu den erheblichen Ausgaben, die die Projekte des Fünfjahresplanes verursachen, steht, ist eine Steuererhöhung kaum möglich. Die Regierung, die immer wieder einen höheren Lebensstandard versprochen und angekündigt hat, kann der Bevölkerung kaum eine vorübergehende Einschränkung durch stärkeren Konsumverzicht klarmachen.

Auch durch die eingeführte verstärkte Steuerprogression bei der Einkommensteuer <sup>3)</sup> erhöht sich das Steueraufkommen insgesamt nicht wesentlich, da durch die Enteignungen von 1961 und durch die Festsetzung von Höchstgehältern nur noch eine sehr kleine Schicht ein Einkommen hat, das von den erhöhten Steuersätzen erfaßt wird.

In den in Tabelle 31 aufgeführten sonstigen Einnahmen des Staates sind u.a. die Einkünfte aus den öffentlichen Unternehmen enthalten. Die finanzielle Bedeutung der Domänen für den Staatshaushalt ist in Ägypten - wie in anderen Ländern - mit dem Übergang zum Industriezeitalter wesentlich zurückgegangen <sup>4)</sup>. In Ägypten wurde dieser

1) Vgl.: UAR, Statistical Yearbook, S. 86

2) Quelle: UAR, Statistical Yearbook, S. 86

3) Gesetz 115/1961

4) Vgl.: Schmölders, Günter, Finanzwissenschaft, in: Handbuch der Wirtschaftswissenschaften, hg. von Karl Hax und Theodor Wessels, Bd. II, Volkswirtschaft, Köln und Opladen 1959, S. 1274

Trend verstärkt, da das Land vieler Staatsgüter ganz oder teilweise Fellachen zugeteilt wurde <sup>1)</sup>.

Wesentlich größere finanzielle Bedeutung haben heute die Industrie- und Versorgungsbetriebe der öffentlichen Hand <sup>2)</sup>. Allein die ägyptische Staatseisenbahn war im Haushaltsjahr 1959/60 mit 24,5 Mio. LE an den Staatseinnahmen beteiligt <sup>3)</sup>.

Nachdem am 1. 1. 1963 die letzte Entschädigungsrate für die Verstaatlichung des Suezkanals in Höhe von LE 4 Mio. von Ägypten geleistet worden ist <sup>4)</sup>, werden in den nächsten Jahren die erheblichen Gewinne aus dem Suezkanal, die bisher weitgehend für die 1958 vereinbarten Abfindungszahlungen an die Compagnie Financière des Suez, Paris verwandt werden mußten, für die weitere Industrialisierung zur Verfügung stehen. Schon seit der Verstaatlichung des Kanals am 16. 7. 1956 waren die Einnahmen aus den Suezkanalgebühren <sup>5)</sup> eine sehr wichtige Devisenquelle <sup>6)</sup>.

Die Gesamteinnahmen von LE 346 Mio. überstiegen die Ausgaben im ordentlichen Budget von 1959/60 um LE 27,7 Mio. <sup>7)</sup>.

Nur dieser Betrag stand zur Finanzierung des Entwicklungsbudgets zur Verfügung, das für das Haushaltsjahr 1959/60 LE 98 Mio. gegenüber LE 45,96 Mio. im Haushaltsjahr 1958/59 vorsah <sup>8)</sup>. 1958/59 wurde

---

1) 1955/56 betrugen die Einnahmen aus Domänen 2,2 Mio. LE, 1959/60 1,1 Mio. LE, UAR, Statistical Yearbook, S. 86

2) Vgl.: Schmölders, S. 1274

3) Vgl.: UAR, Statistical Yearbook, S. 86

4) Auskünfte der Suez Canal Authority, Ismailia

5) 1961 ca. LE 51 Mio., nach Auskünften der Suez Canal Authority, Ismailia

6) Die Verstaatlichung des Suezkanals wurde offiziell damit begründet, daß die Deviseneinnahmen zur Finanzierung des Assuandammprojektes benötigt würden, nachdem die Weltbank ihre Anleihezusage zurückgezogen hatte.

7) Ministry of Treasury, Budget 1959/60

8) UAR, Ministry of Treasury, Budget 1958/59

das Entwicklungsbudget von LE 45,96 Mio. durch den Überschuß im ordentlichen Haushalt von 9,2 Mio. LE und durch die Auflegung verschiedener Anleihen finanziert.

#### bb) Aufnahme öffentlicher Anleihen

Öffentliche Anleihen wurden in Ägypten schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aufgenommen. Sie wurden allerdings gegen Ende des 19. Jh. noch vorwiegend im Ausland untergebracht <sup>1)</sup>. 1880 betrug die öffentliche Schuld LE 98 Mio. <sup>2)</sup>. Die Tilgung und Verzinsung nahm zu dieser Zeit 50 % der ägyptischen Exporterlöse in Anspruch.

Die seit Anfang dieses Jahrhunderts bestehende Wertpapierbörse in Ägypten wirkte sich auch für öffentliche Anleihen günstig aus.

Bereits in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts wurden in Ägypten viele öffentliche Anleihen aufgelegt, um wenigstens Teile des nicht produktiv genutzten inländischen Kapitals zu mobilisieren und damit die Industrie fördern zu können.

Nach der Revolution des Jahres 1952 wurden zunächst verschiedene öffentliche Entwicklungsanleihen aufgelegt, die teilweise bei Privatpersonen untergebracht werden konnten. So wurden drei öffentliche Anleihen für Entwicklungsprojekte in Höhe von insgesamt LE 25 Mio., die das Gesetz 643 vom 24. 11. 1954 regelte, überzeichnet <sup>3)</sup>. Wenngleich nur die dritte dieser Anleihen stärker von Privatpersonen, die ersten beiden Tranchen aber fast ausschließlich von Kreditinstituten und Versicherungen gezeichnet wurden <sup>4)</sup>,

---

1) Einzelheiten finden sich bei: Bel, Jacques. La dette publique Egyptienne, Paris 1939

2) Vgl.: Issawi, Charles, S. 24

3) Vgl.: Banque Belge et Internationale en Egypte, Revue Economique 25. Jg. No. 4, Cairo, Jan. 1955, S. 27

4) Vgl.: Billerbeck, Klaus, Die Industrialisierung Ägyptens und ihre Finanzierung, Diss. Hamburg 1956, S. 89

konnten diese Anleihen als Erfolg gelten, zu dem die weitgehende Steuerbefreiung beitrug. Die Verzinsung lag zwischen 2 1/2 und 3 1/2 %.

Auch in den folgenden Jahren war es möglich, durch Anleihen Teile des Inlandskapitals zu mobilisieren <sup>1)</sup>, wobei die Anleihen teilweise für bestimmte Projekte aufgelegt wurden <sup>2)</sup>.

Im Finanzjahr 1958/59 mußten zur Finanzierung des relativ geringen Entwicklungsbudgets von LE 45,96 Mio., das nur zu einem Fünftel <sup>3)</sup> durch den Überschuß des ordentlichen Haushaltes gedeckt werden konnte, LE 36,8 Mio., d.h. 4/5 des Gesamtentwicklungsbudgets, über mehrere Anleihen der Regierung finanziert werden, wobei diese Anleihen weitgehend von Kreditinstituten und Versicherungen gezeichnet werden mußten <sup>4)</sup>.

Durch die zwangsweise Umwandlung von Aktien und Gesellschaftsanteilen in Obligationen mit 15-jähriger Laufzeit und 4 %iger Verzinsung im Jahre 1961 <sup>5)</sup> nahmen die Staatsobligationen wesentlich zu. Auch heute können aber in Ägypten aufgelegte Staatsanleihen nur in beschränktem Maße zu der Finanzierung der im Fünfjahresplan vorgesehenen Industrieunternehmen beitragen.

#### bc) Auslandskredite an den Staat und an Staatsbetriebe

Da die erheblichen Aufwendungen, die im Rahmen des Fünfjahresplanes für den ägyptischen Staat für die Entwicklung des Landes, insbesondere für die Industrialisierung, entstehen, nicht durch die Staats-

---

1) Vgl.: Elnaggar, Ahmed, S. 106

2) Vgl.: u.a. Gesetz 76/1956, das Anleihen für Entwicklungsprojekte im Werte von LE 25 Mio. regelte

3) LE 9,2 Mio.

4) Vgl.: Deutsche Bank, S. 22

5) Vgl.: u.a. Gesetze 118/61 und 119/61

einnahmen und die Staatsanleihen im Inland gedeckt werden können, wurde schon bei Aufstellung des Planes die Finanzierung durch das Ausland, insbesondere für die Einfuhr von Maschinen, in Rechnung gestellt.

Bereits für den am 1. Juli 1957 anlaufenden Industrieplan hatte die ägyptische Regierung verschiedene Auslandsanleihen in Anspruch genommen. U.a. gaben die UdSSR, Mitteldeutschland und Japan Ägypten langfristige Darlehen. Westdeutsche Lieferanten von Industriegütern räumten langfristige Kredite ein, die durch die staatlichen Hermesbürgschaften und -garantien abgesichert waren.

Bei der Finanzplanung Ägyptens für den ersten Fünfjahresplan 1960 bis 1965 wurde von Anfang an davon ausgegangen, daß Auslandskredite für den Kauf von Industrieanlagen zur Verfügung stehen würden.

Aus Kreditabkommen Ägyptens mit Italien, Japan, Jugoslawien, der Bundesrepublik Deutschland und anderen Ländern waren 1960, beim Anlaufen des Fünfjahresplanes, größere Kreditzusagen noch nicht ausgenutzt. Darüber hinaus konnte mit neuen Kapitalhilfen aus westlichen und östlichen Industrienationen gerechnet werden <sup>1)</sup>.

Es wurde im Fünfjahresplan vorausgesetzt, daß bei der Bestellung von Maschinen und industriellen Ausrüstungen aus dem Ausland nur 10 % des Vertragswertes bei Abschluß des Liefervertrages und weitere 10 % bei Lieferung zu zahlen seien. Die Fünfjahresplanbehörde rechnete damit, daß die restlichen 80 % der Vertragssumme im Durchschnitt erst innerhalb von 7 Jahren nach Lieferung der Maschinen gezahlt werden müßten <sup>2)</sup>.

Diese Annahme war gerechtfertigt. Durch die politisch bedingte Entwicklungshilfebereitschaft von Ost und West gelang es Ägypten sogar, wesentlich größere Auslandshilfen und Kredite zu erhalten als erwartet war.

---

1) Vgl. hierzu auch S. 133, Stand vom 31.12.1961

2) Auskünfte des Financial Department der Fünfjahresplanbehörde

Nach einem Rechenschaftsbericht des ägyptischen Industrieministers vom Oktober 1962 ergab sich, daß Ägypten zur Finanzierung des industriellen Fünfjahresplanes mit dem Ausland Finanzierungsverträge in Höhe von 218 Mio. LE abgeschlossen hat, deren Aufteilung Tabelle 32 zeigt <sup>1)</sup>.

In diesen Zahlen sind Kredite von 4,5 Mio. LE, die von deutschen, englischen, schweizerischen, japanischen und belgischen Unternehmen gewährt wurden, enthalten. Der Kreditbetrag Italiens schließt eine Anleihe von Fiat in Höhe von 3,1 Mio. LE ein. Diese Zahlen des Industrieministeriums geben nur einen Teil der insgesamt von

Tabelle 32

Kreditzusagen und aufgenommene Kredite des Auslands  
zur Durchführung des Fünfjahresplanes, Stand 31. 12. 1961 <sup>2)</sup>

| Land           | Kreditzusagen | aufgenommene Kredite |
|----------------|---------------|----------------------|
| UdSSR          | 60,9 Mio. LE  | 46,5 Mio. LE         |
| Italien        | 59 Mio. LE    | 7,2 Mio. LE          |
| Bundesrepublik | 45 Mio. LE    | 11,6 Mio. LE         |
| Großbritannien | 19,6 Mio. LE  | -                    |
| Japan          | 10,5 Mio. LE  | 4,4 Mio. LE          |
| SBZ            | 7,5 Mio. LE   | 7 Mio. LE            |
| Jugoslawien    | 7 Mio. LE     | 4 Mio. LE            |
| Niederlande    | 5,3 Mio. LE   | 0,5 Mio. LE          |
| USA            | 2,3 Mio. LE   | 2,3 Mio. LE          |
| CSSR           | 0,6 Mio. LE   | 0,6 Mio. LE          |
| Schweden       | 0,5 Mio. LE   | 0,5 Mio. LE          |
|                | 218,2 Mio. LE | 84,6 Mio. LE         |

anderen Ländern gemachten Kreditzusagen wieder, sind doch nur Kreditverträge für reine Industrieprojekte berücksichtigt, während z.B. die 130 Mio. LE betragenden Kredite Rußlands für den Bau des Assuandammes, der ebenfalls zur ägyptischen Industrialisierung bei-

1) Siehe unten

2) Quelle: United Arab Republic, Ministry of Industry, Report on the financing of the industrial five years plan, Cairo 1962

trägt, nicht enthalten sind. Ebensowenig sind hier u.a. die für Ägyptens Devisenlage äußerst wichtigen Kredite der USA, die in Höhe von jährlich ca. 150 Mio. LE in Verbindung mit US-Weizenlieferungen gewährt werden, berücksichtigt. Diese Kredite sollen in 40 Jahren in LE zurückgezahlt werden.

Die Zahlen verdeutlichen, daß Ägypten bisher seinen Kreditspielraum nicht ausgenutzt hat. Sieht man, daß von den 218,2 Mio. LE Kreditzusagen bis Ende 1961 nur 84,6 Mio. LE, d.h. knapp 40 %, in Anspruch genommen wurden, wobei nur weitere 36 Mio. LE bereits verplant waren, so bleiben noch offene Kreditzusagen für Industrie-projekte von nahezu 100 Mio. LE.

Um zu zeigen, in welch außerordentlich großzügiger Weise Ägypten Kredite eingeräumt werden, sei auf das Kreditabkommen vom Juli 1961 zwischen der Bundesregierung und Ägypten verwiesen <sup>1)</sup>. Während einige Entwicklungsländer gegen die Bevorzugung Ägyptens protestierten, befriedigte das Abkommen Ägypten nicht voll, da Ägypten von anderen Ländern günstigere Kredite erhält. In diesem Abkommen sagte die Bundesregierung DM 500 Mio. für die Finanzierung des Euphratdammes zu <sup>2)</sup>. Dazu kamen eine Kredithilfe in Höhe von DM 150 Mio. für Infrastrukturvorhaben, die Einrichtung eines Hermesplafonds <sup>3)</sup> in Höhe von DM 250 Mio. für Geschäfte mit Zahlungszielen bis zu 10 Jahren <sup>4)</sup> und eines Hermesplafonds von DM 150 Mio. zu normalen Bedingungen, d.h. mit einer Höchstlaufzeit von 5 bis 7 Jahren.

---

1) Dieses Abkommen wurde anlässlich des Besuches von Vizepräsident Boghdadi vom 25.6. bis 8.7.61 in Bonn geschlossen.

2) Über diesen Betrag wurde nach der Teilung der VAR in Verhandlungen 1962/63 eine neue Regelung gefunden. Syrien erhielt eine Zusage über DM 350 Mio., Ägypten DM 220 Mio., Kreditlaufzeit 16 Jahre.

3) Höchstbetrag der Gewährung von Bürgschaften und Garantien des Bundes für Exportkreditgeschäfte

4) Dies geht über die in der Berner Union festgelegten Richtlinien weit hinaus.  
Franz, Bundesgarantien, S. 93

Waren diese Kredite projektgebunden, so gab die Bundesregierung 1962 eine 100-prozentige Bürgschaft <sup>1)</sup> für einen Kredit von DM 80 Mio., der der National Bank of Egypt vom deutschen Giroverband ohne vorherige Festlegung der Projekte eingeräumt wurde. Wenn man bedenkt, daß dieser 80-Mio.-DM-Kredit, dessen erste Rate nach 5 Jahren fällig ist und dessen Rückzahlung erst nach weiteren 5 Jahren abgeschlossen sein soll, von den ägyptischen Wirtschaftsorganisationen u.a. zur Leistung 10 oder 15 %iger Anzahlungen von Anlagen, die auf mehrjährigen durch Hermes abgesicherten Kredit gekauft wurden, Verwendung fand, so zeigt sich, in welcher außerordentlich günstiger Weise der ägyptische Staat die Industriefinanzierung durchführen kann. Ägypten hat die Möglichkeit, die im Fünfjahresplan vorgesehenen Industrieanlagen auf Kreditbasis zu kaufen, wobei die Rückzahlung vielfach aus erwirtschafteten Gewinnen geleistet werden kann.

Dabei ist es für die Wirtschaftlichkeitsberechnungen wichtig, daß die Kredite aus politischen Gründen in der Regel zu subventionierten Zinssätzen gegeben werden. Der Kredit des deutschen Giroverbandes, der einschließlich der Gebühren nahezu 7 % p.a. kostet, wurde wegen der hohen Verzinsung nicht voll in Anspruch genommen, da Ägypten billigere Kredite erhalten kann. Die Bundesregierung gewährt ihren "Boghdadi-Kredit" <sup>2)</sup> zu einem Zinssatz von 3 % p.a. Die UdSSR berechnen für einen Kredit für den Bau der Breitbandstraße für das Hüttenwerk Heluan von 12 Mio. LE 2 1/2 % Zinsen, wobei die Rückzahlung des Kredites in LE in 12 Jahresraten erfolgen soll, deren erste ein Jahr nach vollständiger Inbetriebsetzung der Anlage fällig wird. Weitere Kredite der UdSSR für andere Industrieanlagen, u.a. eine Kokerei, eine Erzaufbereitungsanlage, eine Teerdestillationsanlage, die nach Ägypten geliefert werden, sind entsprechend günstig <sup>3)</sup>.

---

1) Diese Bürgschaft erfolgte im Rahmen einer vom internationalen Währungsfonds vorgeschlagenen Parallelaktion der USA, Englands und der Bundesrepublik zur Finanzierung des ägyptischen Stabilisierungsprogramms.

2) Der schon erwähnte Kredit, der im April 1963 auf 220 Mio. DM aufgestockt wurde.

3) Allein 1962 haben 20 mit russischer Kredithilfe errichtete Industriebetriebe die Produktion aufgenommen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben 1962 begonnen, die Kreditbedingungen der Ostblockstaaten durch geringere Zinssätze und längere Kreditlaufzeiten sogar noch zu unterbieten. So gewährte Ende 1962 der US-Development Loan Fund Ägypten für die Errichtung eines Wärmekraftwerkes mit 261 000 kW in Cairo-West, das von der Firma Westinghouse International Comp. gebaut wird, einen Kredit von 30,6 Mio. US\$, der eine Laufzeit von 40 Jahren hat und mit  $3/4$  % verzinst wird <sup>1)</sup>. Im Vorvertrag war noch bei einem Kreditvolumen von 27 Mio. US\$ ein Zinssatz von 2 % vereinbart worden <sup>2)</sup>, der aber von den Ägyptern nicht endgültig akzeptiert wurde, weil Ägypten selbst einen Zinssatz von nur 2 % für dieses Projekt für eine zu hohe Belastung des Devisenhaushaltes hielt.

Diese wenigen Beispiele zeigen, daß die ägyptische Industrialisierung durch die großzügige, politisch bedingte Gewährung von Auslandskrediten sehr erleichtert wird. Man kann davon ausgehen, daß für Industrieunternehmen, die im Rahmen des Fünfjahresplanes gegründet werden, für die Maschinen und Einrichtungen, die in Devisen bezahlt werden müssen, vom Ausland mittel- und langfristige Kredite zur Verfügung gestellt werden, wobei häufig die Wahl zwischen Kreditangeboten verschiedener Länder besteht.

Ohne diese politisch bedingten Auslandskredite wäre die Finanzierung neuer industrieller Unternehmen in Ägypten weitgehend in Frage gestellt. Dabei soll erwähnt werden, daß, im Gegensatz zu manchen anderen Entwicklungsländern, in Ägypten die vom Ausland erhaltenen Kredite nicht für Luxusartikel, sondern fast ausschließlich für den Kauf von Maschinen und industriellen Ausrüstungen und für die Bezahlung ausländischer Fachkräfte verwandt werden. Die früher in Ägypten übliche Korruption ist von der Revolutionsregierung weitgehend zurückgedrängt worden.

---

1) Vgl.: VWD Montan vom 4. 1. 1963

2) Vgl.: VWD Montan vom 10.4. 1962

## IX. Unternehmensführung in Ägypten und ihre Bedeutung für die Entwicklung industrieller Unternehmen.

Nachdem die Rohstoffbasis, das Arbeitspotential, die Beschaffungsmöglichkeiten für Maschinen und industrielle Ausrüstungen und die Finanzierungs- und Absatzmöglichkeiten in Ägypten untersucht worden sind, soll abschließend das so außerordentlich bedeutsame Problem der Unternehmensführung in Ägypten angeschnitten werden. Nach einer begrifflichen Klarstellung soll zunächst die Organisation der Unternehmensführung in ägyptischen Industrieunternehmen beleuchtet werden. Es folgt eine Untersuchung der Aufgaben der Unternehmensführung in Ägypten. Anschließend wird geprüft, in welchem Umfange die ägyptische Regierung bemüht ist, die Heranbildung einer größeren Führungsschicht zu fördern.

### 1. Begriffsabgrenzung.

Der Begriff "Unternehmer" soll hier nicht in der engen Abgrenzung von Gutenberg: "Betriebseigentümer, die zugleich Geschäftsführungsfunktion besitzen" <sup>1)</sup>, verwandt werden.

Im folgenden werden vielmehr als Unternehmer die "mit der Geschäfts- und Betriebsführung betrauten Personen" bezeichnet, d.h. diejenige Personengruppe oder Instanz, "die die Kombination der produktiven Faktoren <sup>2)</sup> in Werkstatt und Büro täglich vollzieht" <sup>3)</sup>.

Während der Unternehmer in seiner "doppelten Eigenart als Eigentümer und Geschäftsführer" dem "liberalistischen System" angehört, dessen Repräsentant er ist <sup>4)</sup>, sind die mit der Geschäfts- und Be-

---

1) Gutenberg, Erich, Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, 1. Bd. Die Produktion, 7. Auflage, Berlin, Göttingen, Heidelberg 1962, S. 383

2) Menschliche Arbeitsleistungen, Betriebsmittel und Werkstoffe

3) Gutenberg, Die Produktion, S. 6

4) Gutenberg, die Produktion, S. 385

triebsführung betrauten Personen, die im folgenden als Unternehmer bezeichnet werden, in allen Wirtschaftssystemen zu finden <sup>1)</sup>.

## 2. Organisation der Unternehmensführung in ägyptischen Industrieunternehmen.

Zu Beginn der ägyptischen Industrialisierung waren in Ägypten fast alle Unternehmer Ausländer oder doch Nachkommen von Ausländern. Erst in diesem Jahrhundert seit dem 1. Weltkrieg setzten sich ägyptische Unternehmer durch, die vorher vielfach Händler oder Landeigentümer waren <sup>2)</sup>.

Auch in den folgenden Jahrzehnten hat es aber in der ägyptischen Industrie nur sehr wenige Unternehmer gegeben, die gleichzeitig Betriebseigentümer waren und Geschäftsführungsfunktionen besaßen.

In einschlägigen Untersuchungen wird als Inbegriff des Unternehmers in Ägypten immer wieder Ahmed Aboud erwähnt, der mit eigenem Kapital einen Konzern aufbaute, der u.a. eine Schifffahrtslinie, Zuckerfabriken, eine Kunstdüngerfabrik und mehrere Textilfabriken umfaßte, wobei die Geschäftsführung unbestritten in der Hand von Ahmed Aboud lag. Der Unternehmer Ahmed Aboud war aber in der ägyptischen Industrie eine Ausnahmeerscheinung.

Das industrielle Unternehmertum war den Orientalen seit jeher fremd. Die ägyptische Oberschicht war, wenn sie sich nicht in der Landwirtschaft betätigte, am Handel interessiert, wo sie - ihrer Mentalität entsprechend - schnell und leicht relativ hohe Gewinne erzielen konnte <sup>3)</sup>.

Gutenberg nennt als wichtige Voraussetzungen für die Führung der Unternehmen: Initiative, Spannkraft, Schwung, Phantasie und Ausdauer <sup>4)</sup>.

---

1) Vgl.: Gutenberg, Die Produktion, S. 385

2) Vgl.: UN-Development, S. 83

3) Vgl.: Abdelasim A. Lotfy, S. 61

4) Gutenberg, Einführung, S. 38

Dies sind alles Eigenschaften, die dem Ägypter vielfach fehlen. Die auf den Wettbewerb konzentrierte Handlungs- und Denkungsweise eines dynamischen europäischen oder amerikanischen Unternehmers ist dem Ägypter meist fremd.

Seit den Verstaatlichungsmaßnahmen von 1961 sind - wie ausgeführt wurde - alle größeren Industrieunternehmen Ägyptens Aktiengesellschaften. Der Aufbau der Unternehmensführung entspricht weitgehend dem amerikanischer Industrieunternehmen.

Der "board of directors" ist das oberste Organ <sup>1)</sup>. Ihm gehören die Mitglieder der eigentlichen Geschäftsleitung und Direktoren, die nicht hauptamtlich für das Unternehmen tätig sind, an. Diese Mitglieder des board <sup>2)</sup>, die in vielem den Mitgliedern des Aufsichtsrates in Deutschland entsprechen <sup>3)</sup>, werden in der Regel von der Wirtschaftsorganisation, der das jeweilige Industrieunternehmen zugeordnet ist, ernannt.

Bei den größeren Industriebetrieben sind grundsätzlich Direktoren der Wirtschaftsorganisationen im board of directors vertreten, die maßgeblichen Einfluß auf die Geschäftsführung haben. Der "chairman" oder "president" des board of directors wird von der jeweiligen Wirtschaftsorganisation bestimmt.

Verantwortlich für die Geschäftsführung sind die im Unternehmen arbeitenden Mitglieder des board of directors <sup>4)</sup>. An ihrer Spitze steht der "managing director", dessen Stellung der des deutschen Generaldirektors entspricht. Der Generaldirektor und die Mitglieder des board of directors, soweit sie mit der Geschäftsführung beauftragt sind oder auf sie wesentlichen Einfluß nehmen, sind nach unserer obigen Definition als Unternehmer zu bezeichnen.

---

1) Vgl.: hierzu die Ausführungen bei: Gutenberg, Erich, Unternehmensführung, Organisation und Entscheidungen, in: Die Wirtschaftswissenschaften hg. von Erich Gutenberg, Wiesbaden 1962, S. 29 - 36

2) outside-board, Gutenberg, Unternehmensführung, S. 29

3) Vgl.: Hax, Japan, S. 512

4) inside-board, Gutenberg, Unternehmensführung, S. 30

Generaldirektoren der meisten größeren ägyptischen Industrieunternehmen - ebenso wie die Mehrzahl der Präsidenten der Wirtschaftsorganisationen - sind heute sogenannte Offiziersingenieure <sup>1)</sup>, d.h. Offiziere, die im Offizierscorps ausgebildet wurden. Diese kleine Unternehmergruppe, die erst in den letzten Jahren unternehmerische Aufgaben übernommen hat, ist sehr einheitlich geformt. Es sind in der Regel sehr fähige, noch jüngere Persönlichkeiten, die über große Autorität verfügen, die das Anordnen und sich Durchsetzen gewohnt sind und Menschenführung und Organisation gelernt haben.

Sie haben vielfach wie, um nur ein Beispiel zu nennen, General Eng. Zoughby, Generaldirektor der Safaga Phosphate Co., enge Beziehungen zur Staatsführung und haben meist die Revolution von 1952 unterstützt.

Sie setzen sich in vielen Fällen intensiv für den Aufbau der ägyptischen Industrie ein, da sie hierin aus ihrem Nationalgefühl heraus eine echte Aufgabe sehen <sup>2)</sup>. Sie arbeiten sich häufig mit erstaunlicher Energie in ihre Aufgabengebiete ein.

Naturgemäß besitzen diese Offiziersingenieure aber meist nicht die Kenntnisse, die notwendig sind, um ein größeres Industrieunternehmen zu leiten. Es werden daher in vielen ägyptischen industriellen Unternehmen ausländische Berater eingesetzt. Ein Beispiel hierfür kann das Hüttenwerk Heluan bieten. Nachdem das 1956 von der DEMAG gebaute Werk nicht zufriedenstellend arbeitete, wurde Ende 1959 ein Beratungsvertrag mit einer deutschen Firma <sup>3)</sup> geschlossen. In den folgenden drei Jahren stand dem Generaldirektor ein deutscher Hüttendirektor als Berater zur Seite. Den 7 Betriebsdirektoren waren 7 deutsche Diplomingenieure, die Fachleute auf den jeweiligen Gebieten waren, zugeordnet. Weitere 28 Meister und Fach-

---

1) officer-engineers

Vgl.: Harbison, Human Resources, S. 67

2) Dieser Eindruck wurde in vielen Gesprächen des Verf. u.a. mit Brigadier, Eng. Shoukri Morcous, Generaldirektor der General Mines and Metals Co., General Eng. Omar Abuldahab, Generaldirektor der Egyptian Iron & Steel Co., und General Eng. Salah Ghaleb, Generaldirektor der Sinai Manganese Co. verstärkt.

3) Klöckner Industrie-Anlagen GmbH

arbeiter berieten und unterrichteten ihre ägyptischen Kollegen auf der unteren Führungsebene.

Für die Militärfabrik 36 in Heluan bei Cairo, die u.a. Raketen baut, wurden von der ägyptischen Regierung 250 europäische Wissenschaftler, Techniker und andere Fachkräfte als "Berater" eingestellt, während die Geschäftsführung unter Leitung eines ägyptischen "Offiziersingenieurs" formell in der Hand von Ägyptern liegt. Nur Ägypter sind im board of directors. 1962 wurde bei einem Besuch des Industrieministers Aziz Sidky in den USA sogar ein Vertrag über die Beratung des Direktoriums der Fünfjahresplanbehörde durch Fachleute der US-amerikanischen Firma Ebasco abgeschlossen, obwohl die Mitglieder des Direktoriums dieser für die Industrialisierung so wichtigen Behörde eine Auslese darstellen.

Die Beratung ägyptischer Unternehmer durch ausländische Berater ist aber meist schon wegen der hohen damit verbundenen Devisenausgaben nur für eine begrenzte Zeit möglich.

Während bei vielen ägyptischen Unternehmen, wie z.B. der Timsah Werft in Ismailia, die ägyptische Unternehmensführung nach Auslaufen des Beratungsvertrages in der Lage ist, das Unternehmen selbständig zu leiten, bestehen bei vielen anderen Unternehmen hier große Schwierigkeiten.

In der abendländischen Entwicklung sind "die dynamischen Antriebe" von Unternehmern ausgegangen, die neue Gewinnmöglichkeiten erkannt und genutzt haben <sup>1)</sup>.

"Überindividuelle Kräfte", deren wichtigste der Staat ist, können diese Aufgaben übernehmen <sup>2)</sup>. In Ägypten hat aber - wie ausgeführt wurde - der Staat noch nicht "die zentrale Führung aller Wirtschaftstätigkeit" <sup>3)</sup>.

---

1) Vgl.: Beutin, Ludwig, Wirtschaftsgeschichte, in: Handbuch der Wirtschaftswissenschaften, hg. von Karl Hax und Theodor Wessels, Bd. II, Volkswirtschaft, Köln und Opladen 1959, S. 1417

2) Beutin, S. 1417

3) Beutin, S. 1417

Die ägyptische Regierung und die staatlichen Wirtschaftsorganisationen, denen die Industriebetriebe zugeordnet sind, haben aber - wie im folgenden noch ausgeführt wird - wesentlichen Einfluß auf unternehmerische Entscheidungen, bzw. erleichtern durch ihre staatlichen Maßnahmen Entscheidungen der ägyptischen Unternehmer.

### 3. Aufgaben der Unternehmensführung in Ägypten.

Die Führungsorgane von Industrieunternehmen haben die Aufgabe, "die Unternehmungspolitik auf nahe und weite Sicht festzulegen" <sup>1)</sup>, wobei sich die Unternehmer an drei Leitmaximen orientieren.

Gutenberg nennt als "Leitmaximen betrieblicher Betätigung" das erwerbswirtschaftliche Prinzip, das Prinzip der Wirtschaftlichkeit und das Prinzip der Aufrechterhaltung des finanziellen Gleichgewichtes <sup>2)</sup>.

Entscheidend für die ägyptischen Unternehmer ist das Prinzip der Wirtschaftlichkeit, das zur Steigerung der Produktivität des Unternehmens führen soll <sup>3)</sup>.

Es muß dabei erwähnt werden, daß der ägyptische Unternehmer bei dieser Aufgabe auf besondere Schwierigkeiten stößt, sind doch u.a. die Mentalität des ägyptischen Arbeiters <sup>4)</sup>, der schlechte Ausbildungs- und Gesundheitszustand des ägyptischen Arbeiters und die vielfach schwierige Rohstoff- und Ersatzteilbeschaffung zu berücksichtigen. Da es bei der sehr weit ausgebauten ägyptischen Bürokratie oft wochen- und monatelang dauert, bis ägyptische Industrieunternehmen Importlizenzen selbst für den Import wichtiger Rohstoffe und Ersatzteile erhalten, müßten ägyptische Unternehmen sehr genau vorausplanen und größere Lager halten. Ein längerfristiges Vorausplanen läuft aber der ägyptischen Mentalität entgegen, und größere Lager können nicht gehalten werden, da es meist nicht möglich ist,

---

1) Gutenberg, Einführung, S. 41

2) Gutenberg, Einführung, S. 39 - 41

3) Gutenberg, Einführung, S. 40

4) Siehe insbesondere Abschnitt V 2 d)

für Güter Importlizenzen zu erhalten, die nicht nachweisbar sofort benötigt werden. So mußte, um nur ein Beispiel herauszugreifen, 1961 die Produktion des Hüttenwerkes Heluan zeitweise weitgehend gedrosselt werden, da einige Kokslieferungen aus Rußland nicht termingemäß eintrafen, deutscher Koks aber wegen Devisenmangels trotz eines bestehenden Liefervertrages nicht importiert werden konnte. Trotz der laufenden Hinweise der deutschen Berater im Hüttenwerk Heluan mußten Teile des Werkes in den letzten Jahren wiederholt vorübergehend stillgelegt werden, weil wichtige Ersatzteile oder Rohstoffe, wie u.a. Teer, wegen Verzögerungen bei der Erteilung von Importlizenzen nicht rechtzeitig beschafft werden konnten.

Wenn die Produktion ohne größere Unterbrechungen planmäßig durchgeführt wird und die Kapazität damit ausgenutzt wird, sieht der ägyptische Unternehmer vielfach seine Aufgabe als erfüllt an.

Das erwerbswirtschaftliche Prinzip <sup>1)</sup>, das in marktwirtschaftlichen Systemen eine Hauptmaxime unternehmerischen Verhaltens ist, ist in Ägypten nicht entscheidend. Es wird in den staatlichen Industriebetrieben keine Gewinnmaximierung angestrebt, auch wenn die Unternehmen einen "angemessenen Gewinn" erzielen sollen.

Dem ägyptischen Unternehmer wird - wie gezeigt wurde - <sup>2)</sup> ein fester Absatzmarkt für seine Produkte gesichert, wobei - wie ausgeführt wurde - vielfach die Preise, die einen angemessenen Gewinn zulassen, vom Industrieministerium festgesetzt werden. Zum anderen wird die Finanzierung weitgehend vom Staat übernommen, womit die Aufrechterhaltung des finanziellen Gleichgewichtes erleichtert wird.

Der Staat nimmt also Unternehmern in Ägypten unternehmerische Aufgaben ab. Es darf dabei aber nicht vergessen werden, daß der Staat

---

1) Die Unternehmer versuchen ihre Entscheidungen so zu treffen, daß das investierte Kapital auf die Dauer unter Abwägung aller Risiken und Marktchancen einen möglichst hohen Gewinn bringt, Gutenberg, Einführung, S. 39

2) Siehe Abschnitt VII

nicht zuletzt deshalb so aktiv in den Wirtschaftsprozeß eingegriffen hat, weil die ägyptischen Unternehmer nicht in der Lage waren, die ihnen zukommenden unternehmerischen Aufgaben ausreichend zu erfüllen. Andererseits ergibt sich die Lage, daß manche Ägypter, die nicht zum Unternehmer geeignet sind, jetzt als Beamte in staatlichen Planungsstellen unternehmerische Entscheidungen fällen müssen. Damit sind naturgemäß viele Regierungsbeamte überfordert.

Sowohl in den Industrieunternehmen selbst, wie in den Wirtschaftsorganisationen und den zuständigen Regierungsstellen, fehlen Unternehmerpersönlichkeiten. Trotz des Einsatzes der Offiziersingenieure und einer kleinen Gruppe anderer tüchtiger Führungskräfte bildet die Unternehmensführung in Ägypten für die weitere Entwicklung industrieller Unternehmen einen großen Engpaß. Es fehlen aber in Ägypten nicht nur fähige Unternehmer für die oberste Geschäftsführung. Es fehlt bisher auch eine breite untere und mittlere Führungsschicht, die für die Führung der Unternehmen wesentlich wäre und aus der eine Auslese für die Geschäftsführung getroffen werden könnte.

#### 4. Unternehmerschulung.

Anders als für Hilfsarbeiter, angelernte oder sogar Facharbeiter, die nach einer überschaubaren Ausbildungszeit im industriellen Prozeß eingesetzt werden können, ist für die Heranbildung von einer größeren Führungsschicht in Ägypten eine wesentlich längere Zeit notwendig.

Sicher ist es nicht möglich, in Ägypten eine breitere Unternehmerschicht allein durch Unternehmerschulung, durch Spezialausbildung, zu formen. Das allgemeine und das technische Erziehungswesen müssen verbessert werden, um so eine breitere Schicht zu erhalten, aus der eine Auswahl zu Führungskräften im In- und Ausland ausgebildet werden kann. In diesem Zusammenhang ist die wesentliche Verbreiterung der Ausbildungsbasis, die Neugründung von Fachschulen und Universitäten von großer Bedeutung <sup>1)</sup>.

---

1) Siehe Abschnitt V 2 c)

Abgesehen von der Universitätsausbildung, die schon heute in Ägypten wesentlich stärker als etwa in Deutschland für die Führungsschicht selbstverständliche Voraussetzung ist, wird in Ägypten eine spezielle Unternehmerschulung betrieben. 1950 wurde das "Institute of Personnel Management" von privaten und staatlichen Unternehmen gegründet, das Unternehmer aus- bzw. weiterbilden sollte <sup>1)</sup>.

1955 begannen unter Förderung durch die Federation of Egyptian Industries Kurse und Seminare zur Unternehmerschulung, die großes Interesse fanden <sup>2)</sup>. Auch heute noch finden jedes Jahr für den Führungsnachwuchs zwei- bis dreimonatige Seminare zur Unternehmerschulung statt. Neben diesen überbetrieblichen Kursen haben in den letzten Jahren die großen Konzerne intensive Unternehmerschulung betrieben. Harbison zeigt dies ausführlich bei der Misr Gruppe <sup>3)</sup>.

Neben der Förderung von jungen Akademikern hat die Misr Gruppe auch aus Behörden fähige Kräfte, die eine Universitätsausbildung hatten und häufig schon im Ausland waren, ausgewählt und zur weiteren Schulung angestellt. Nach einer Probezeit von 6 bis 12 Monaten wurden derartige Fachkräfte, z.B. auf dem Textilsektor, für ein oder zwei Jahre nach England, Frankreich oder den USA zur Fortbildung geschickt.

Nach wie vor ist es trotz aller Ausbildungsmöglichkeiten in Ägypten üblich, daß der Führungsnachwuchs längere Zeit in Europa oder in den USA ausgebildet wird. Sehr viele Akademiker können nach abgeschlossenem ägyptischem Studium und nachdem sie einige Zeit in der Praxis tätig waren auf Kosten der Konzerne oder der Regierung zu einem weiteren Studium nach Europa oder in die USA reisen. Bei diesen Studienaufenthalten haben viele Ägypter an amerikanischen und europäischen Universitäten promoviert <sup>4)</sup>. Aber nicht nur auf Hochschulen,

---

1) Vgl.: Harbison, Frederick H., Human Resources, S. 128

2) Vgl.: Garzouzi, Eva, Old Ills and New Remedies in Egypt, Cairo o.J. (1957), S. 32

3) Vgl.: Harbison, Frederick H., Human Resources, S. 43 - 45

4) Auch der Industrieminister Aziz Sidky hat 1951 in Harvard promoviert, Sidky, Aziz: Industrialization of Egypt and a Case Study of the Iron and Steel Industry, Diss. Cambridge, 1951

sondern auch in Betrieben soll die Weiterbildung erfolgen, wobei vielfach ausländische Fachleute herangezogen werden.

So war, um eins von vielen Beispielen zu nennen, Grundbedingung für einen Beratungsvertrag, der 1960 zwischen einem deutschen Konsortium und der Economic Development Organization geschlossen wurde, der der Erforschung von Erzlagerstätten diene, daß eine Reihe von Führungskräften in den deutschen Werken eine mehrmonatige Ausbildung erhielten. In immer stärkerem Maße werden derartige Ausbildungszusagen nicht nur für Facharbeiter sondern auch für Führungskräfte in Verträgen mit Ägypten vorgesehen, um eine gründliche Weiterbildung zu erreichen. Daneben erfolgt eine intensive Weiterbildung der Führungskräfte durch Fachkräfte der Industrieländer, die als Berater meist für mehrere Jahre eingestellt werden, wenn ein neues Werk errichtet wird.

Unternehmensschulung soll in Ägypten in den nächsten Jahren verstärkt betrieben werden, um eine breite industrielle Führungsschicht zu schaffen <sup>1)</sup>. Die ägyptische Regierung versucht mit allen Mitteln, diesen Engpaß der ägyptischen Industrialisierung zu überwinden.

---

1) Auskünfte der ehemaligen Economic Development Organization, der Fünfjahresplanbehörde und der Suez Canal Authority

#### X. Schlußfolgerungen für die weitere Industrialisierung Ägyptens.

Obwohl es nach der Industriezählung von 1952 in Ägypten schon 3283 Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten gab <sup>1)</sup>, befand sich Ägypten bis 1952 in einer Übergangsperiode, in der die Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Aufstieg Ägyptens geschaffen wurden.

Erst von der Revolution von 1952 gingen die Impulse aus, die im letzten Jahrzehnt zu einem bedeutsamen Anwachsen der Industrie in Ägypten führten.

Die Untersuchung hat gezeigt, welche Bedingungen heute für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten gegeben sind.

Hemmend stehen der Entwicklung von industriellen Unternehmen in Ägypten - wie diese Analyse gezeigt hat - besonders folgende Tatsachen entgegen:

Weite Gebiete des Landes sind verkehrsmäßig noch nicht erschlossen. Bisher kann keine ausreichende Energieversorgung sichergestellt werden. Rohstoffvorkommen, wie u.a. Kohlevorkommen, die für die weitere Industrialisierung wichtig sind, sind noch nicht erforscht oder können noch nicht ausgebeutet werden. Die Arbeitsproduktivität ist, bedingt durch Einflüsse des Klimas, des schlechten Gesundheitszustandes, der Unterernährung, der Mentalität und insbesondere des ungenügenden Ausbildungsstandes der ägyptischen Arbeiterschaft sehr niedrig. Bei Facharbeitern, tüchtigen Meistern und Ingenieuren besteht ein Engpaß. Die Führungsschicht ist zu klein.

---

1) Vgl.: National Bank of Egypt, Ec. Bulletin 1954, S. 118

Ägypten könnte die Finanzierung neuer Industrieunternehmen nicht aus eigener Kraft sicherstellen. Die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten wird schliesslich durch die mit der weitreichenden Planung verbundene Bürokratisierung und die Unfähigkeit weiter Teile der Verwaltung sehr behindert, die u.a. dazu führt, dass Industrieunternehmen in Ägypten selbst für wichtige Ersatzteile und Rohstoffe oft monatelang keine Importlizenz erhalten oder dass dringend benötigte Waren nur nach wochenlangen Verhandlungen im Zoll abgefertigt werden.

Diese Hemmnisse bei der Entwicklung industrieller Unternehmen wiegen schwer. In vielen Berichten über Ägypten werden sie immer wieder herausgestellt. Vielfach werden aber die günstigen Voraussetzungen für eine ägyptische Industrialisierung zu wenig herausgearbeitet und unterschätzt, wobei zu berücksichtigen ist, dass der Industrialisierungsprozess Ägyptens in den letzten Jahren eine eigene, nicht voraussehbare Dynamik entfaltet hat. Viele Voraussetzungen für die Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten wurden erst in den letzten Jahren geschaffen.

Wie diese Untersuchung im einzelnen klarlegte, reicht das bisherige Verkehrsnetz für die weitere Industrialisierung nicht aus. Die ägyptische Regierung, die im 1. Fünfjahresplan 271,8 Mio. LE für den Ausbau des Transportwesens vorgesehen hat, erweitere das Verkehrsnetz in den letzten Jahren erheblich und wird den Ausbau des Verkehrsnetzes auch in Zukunft verstärkt fördern, zumal eine Dezentralisierung der industriellen Standorte angestrebt wird. Damit werden auf dem Verkehrssektor gute Voraussetzungen für eine weitere Industrialisierung geschaffen.

Die Energieversorgung in Ägypten ist zur Zeit für die weitere Industrialisierung ein Engpass. Die Kohlevorkommen, die in den letzten Jahren entdeckt worden sind, werden erst in Zukunft zur Energieversorgung beitragen. Die neuen Wärmekraftwerke,

die mit amerikanischer Hilfe in Cairo und mit russischer Hilfe in Damanhour gebaut werden, ohne dass Ägypten zunächst mit grösseren Kosten belastet wird, werden die Energieversorgung wesentlich verstärken. Das Wasserkraftwerk am alten Assuandamm wird seine Leistung erhöhen. Allein durch den Sadd-el-Aali-Damm sollen jährlich 10 Mrd. kWh Elektroenergie erzeugt werden. Damit wird in wenigen Jahren die Energieversorgung für die weitere Industrialisierung gesichert sein.

Rohstoffe sind für die Entwicklung industrieller Unternehmen vorhanden. Schon in den letzten 100 Jahren verlagerte sich das Schwergewicht im Anbau von den Nährfrüchten auf Industriepflanzen. Auf den neuen Ackerflächen, die durch Bewässerung, u.a. durch den Assuandamm, neu gewonnen werden, sollen verstärkt landwirtschaftliche Produkte für die Industrie angebaut werden. Wenngleich manche mineralische Vorkommen schon vor Jahrtausenden ausgebeutet wurden, werden zunehmend neue mineralische Vorkommen mit ausländischer Hilfe erforscht und erschlossen. Auch hier sind Voraussetzungen für eine weitere Industrialisierung vorhanden. Neben den Eisenerz- und Manganerzvorkommen verdienen die Phosphatvorkommen, die Kupfer- und Zinkerzvorkommen besondere Beachtung.

Es steht zwar ein sehr grosses Arbeitspotential zur Verfügung, doch ist das Arbeitspotential unterentwickelt. Sowohl auf dem Gesundheitssektor wie bei der Ausbildung werden mit beträchtlichen Mitteln grosse Fortschritte erzielt. Mit einer besseren Ausbildung wird sich - dank der intensiven Propaganda - auch die Einstellung zur Industriearbeit in gewissem Masse ändern. Die Arbeitsproduktivität wird weiter steigen und damit für die steigenden Lohnkosten einen Ausgleich schaffen. Bisher sind die sehr geringen Lohnkosten ein günstiger Kostenfaktor. Sie bieten einen gewissen Ausgleich für die geringe Arbeitsproduktivität.

Zur Zeit ist insbesondere das Fehlen eines ausreichenden Facharbeiterstammes ein grosses Hemmnis für die weitere Entwicklung industrieller Unternehmen in Ägypten.

Maschinen und industrielle Ausrüstungen werden in Ägypten bisher kaum gefertigt. Ägypten kann aber die modernsten Maschinen und Anlagen aus den Industrieländern beziehen.

Ebenso greift der ägyptische Unternehmer bei der Forschung und Entwicklung auf die Erfahrungen der Industrieländer zurück. Da Ägypten nicht über die Experten, die Mittel und die Zeit verfügt, um sich eine eigene nationale Forschung grösseren Ausmasses leisten zu können, werden in der Regel Beratungs- und Lizenzverträge geschlossen. Die verfügbaren Devisen werden nahezu ausschliesslich für den Kauf von Industrieanlagen, für Ersatzteile und für Lizenz- und Beratungsverträge ausgegeben, um diesen Engpass auszugleichen.

Marktforschung, Absatzplanung, Preispolitik und Werbung werden in Ägypten kaum betrieben. Der Inlandsmarkt ist auf vielen Gebieten für eine wirtschaftliche Fertigung zu klein, da der Lebensstandard breiter Bevölkerungskreise für den Kauf industrieller Güter zu gering ist. Schutzzölle und Einfuhrverbote sichern dem ägyptischen Industrieunternehmen aber einen wenn auch beschränkten, so doch sicheren Inlandsabsatz. Mit der aktiven Förderung des Exports, insbesondere in die afrikanischen Märkte, erschliesst die ägyptische Regierung neue Märkte, um einen grösseren Absatz und damit ein wirtschaftlicheres Arbeiten älterer und neuer Industriebetriebe zu gewährleisten. Gleichzeitig werden durch die Exportförderung die zu geringen Deviseneinnahmen vermehrt.

Da für die Finanzierung von Industriebetrieben auf privatwirtschaftlicher Grundlage heute in Ägypten kaum

die Ägypten in eine wirtschaftliche Abhängigkeit zu England brachte, kann nicht als eine industrielle Entwicklung im Sinne der Rostowschen Entwicklungsstadien gewertet werden. Trotz der Entwicklung, insbesondere auf dem Baumwollsektor, war Ägypten vor dem ersten Weltkrieg noch eine "traditionelle Gesellschaft", deren Struktur nur innerhalb begrenzter Produktionsmöglichkeiten entwickelt war <sup>1)</sup>.

## 2. 1914 - 1952, Entwicklung der Industrie in Ägypten bis zur Revolution.

Während des ersten Weltkrieges gingen insbesondere von den Importschwierigkeiten neue Impulse für die Gründung von Industriebetrieben aus. Begünstigt durch die Nachfrage der englischen Armee, entstanden viele kleinere Industriebetriebe, die weitgehend auf einheimischen Rohstoffen aufbauten, Zuckerraffinerien, Gerbereien, Seifen- und Lederindustrie <sup>2)</sup>. Nur ein Teil dieser Unternehmen konnte auch nach dem Kriege fortbestehen. Anders als zur Zeit Mohammed Alis spielte die ägyptische Regierung bei diesen Industrie Gründungen keine wichtige Rolle. Die größeren Unternehmen wurden weitgehend von Ausländern gegründet <sup>3)</sup>.

1915 wurde eine Handels- und Industriekommission gebildet, die 1917 einen ersten größeren Bericht veröffentlichte. Dieser Bericht, der Einzelheiten über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung Ägyptens gab, trug sehr zur Ausbreitung des Industrialisierungsgedankens bei.

Nach dem Ende des 1. Weltkrieges wuchs in nationalistischen Kreisen Ägyptens der Wunsch, durch eine weitere Industrialisierung vom Ausland, insbesondere von den Importen aus England, unabhängiger zu werden, wobei auch die Regierung bereit war, die Industrialisierung zu fördern.

---

1) Siehe S. 11,

Vgl.: Rostow, S. 18 - 20

2) Vgl.: Aschinger, Franz, Das heutige Ägypten, Wirtschafts- und Sozialprobleme, Zürich, 1949, S. 39

3) Vgl.: Bonné, Alfred, S. 285

Sehr wichtig für die weitere Entwicklung wurde die Gründung der Misr Bank im Jahre 1920. Diese rein ägyptische Institution gab erstmalig vielen ägyptischen Industrieunternehmen <sup>1)</sup> aus eigenen und aus Regierungsmitteln langfristige Darlehen. Darüber hinaus beteiligte sich diese Bank am Grundkapital von zunächst 16 Industrieunternehmen, deren Gründung sie maßgeblich beeinflusste.

1922 schlossen sich die meisten ägyptischen Unternehmen in der "Egyptian Federation of Industries" zusammen <sup>2)</sup>. Diese Vereinigung ägyptischer Unternehmen gibt auch heute noch in ihren Jahrbüchern das zuverlässigste statistische Material über die ägyptische Wirtschaft und ihre Entwicklung. Nach wie vor befanden sich aber die größeren Unternehmen weitgehend in englischem Besitz.

Obgleich England, das Ägypten im ersten Weltkrieg zum englischen Protektorat erklärt hatte, 1922 die Unabhängigkeit Ägyptens anerkannte, blieben England viele Rechte, zu denen die Genehmigung der Zollsätze gehörte. Erst 1930 gewann Ägypten die Zollautonomie zurück. Ägypten nutzte die wiedergewonnene Zollautonomie noch im gleichen Jahre zu einer einschneidenden Zollreform, die eine wesentliche Heraufsetzung der Importzölle, insbesondere für Konsumgüter, vorsah.

Durch diesen Zollschutz wurde der Absatz für viele Industriebetriebe in Ägypten sehr erleichtert.

So stieg in vielen Industriezweigen, besonders der Konsumgüterindustrie, die Produktion in diesen Jahrzehnten stark an. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahrzehnten wurden jetzt Industrieunternehmen fast nur noch von Ägyptern gegründet <sup>3)</sup>.

---

1) Als "ägyptische Unternehmen" sollen hier Unternehmen bezeichnet werden, die von Ägyptern ohne ausländische Kapitalbeteiligung gegründet wurden, so daß Ausländer keinen maßgeblichen Einfluß auf diese Unternehmen hatten. Diese Unternehmen erhielten vor Gründung der Misr Bank nur in Ausnahmefällen Darlehen.

2) Vgl.: Issawi, Charles, Egypt at Mid-Century, London, New York, Toronto 1954, S. 140

3) Vgl.: Pentzlin, Heinz, Ägypten. Eine Analyse der Entwicklungsprojekte, Berlin 1957, S. 57

Rostow führt aus, dass - historisch gesehen - 60 Jahre notwendig zu sein scheinen, um eine Gesellschaft vom Beginn des Aufstiegs bis zum Reifestadium zu führen <sup>1)</sup>. Dank der vielfältigen Hilfen des Auslands, insbesondere bei der Finanzierung von Entwicklungsprojekten, scheint die Annahme berechtigt, dass Ägypten das Reifestadium in einer kürzeren Zeitspanne erreichen wird.

---

1) Vgl.: Rostow, S. 25

Anlage 1

Masse, Gewichte, Währung

1 feddan = 1,038 acres = 0,42 ha = 4.200,833 qm

1 oke (ok) = 1,248 kg

1 kantar (Baumwollgewicht) = 44,928 kg

Mit der Baumwollsaison 1961/62 wurde der  
metrische Kantar = 50 kg eingeführt.

1 ardeb Weizen = 150 kg

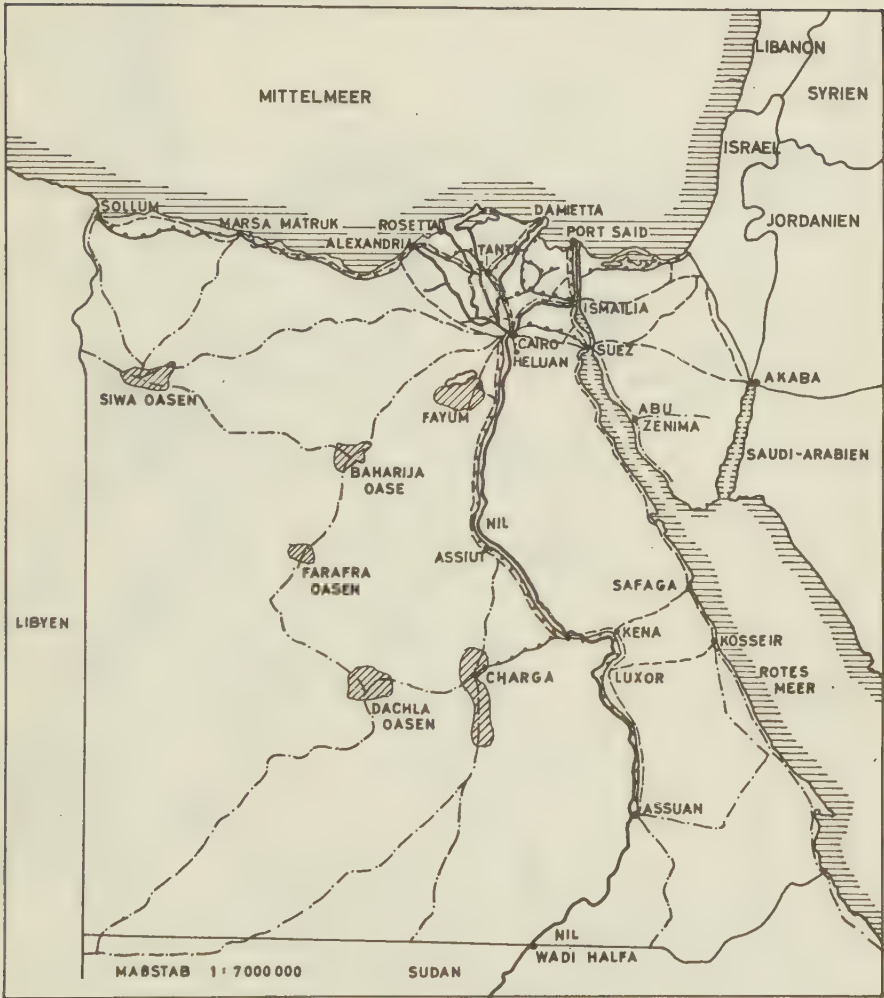
1 dariba Reis = 935 kg

(Die Eichämter Ägyptens dürfen seit  
Anfang 1960 nur noch das metrische  
System anwenden. Die ägyptischen  
Längen- und Gewichtsmasse werden  
mehr und mehr durch Meter und Kilo ersetzt.)

1 LE (Livre Egyptienne) = 100 Piaster = 1000 Millièmes  
= ₤ 2,30 = DM 9,20

(bis Mai 1962 : 1 LE = ₤ 2,83)

KARTE 1, ÄGYPTENS VERKEHRSNETZ

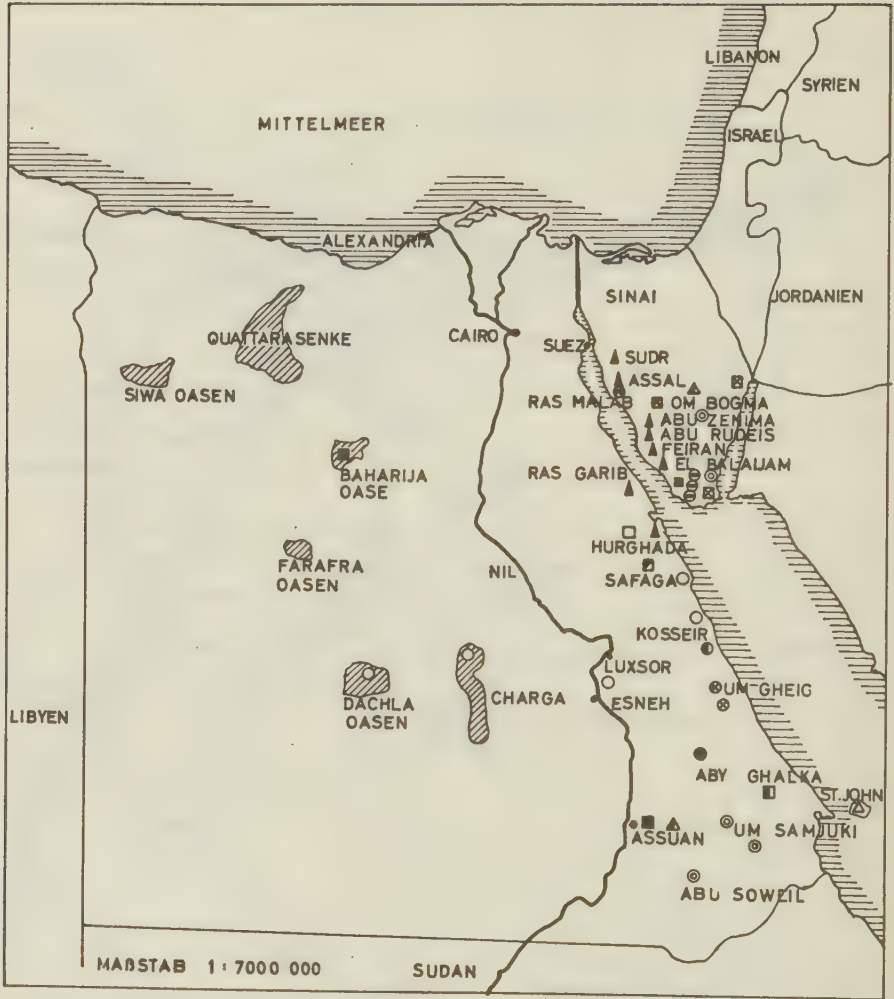


— WASSERWEGE  
— EISENBAHN

--- STRASSEN  
--- WÜSTENPISTEN

OASEN

KARTE 2. BODENSCHÄTZE ÄGYPTENS

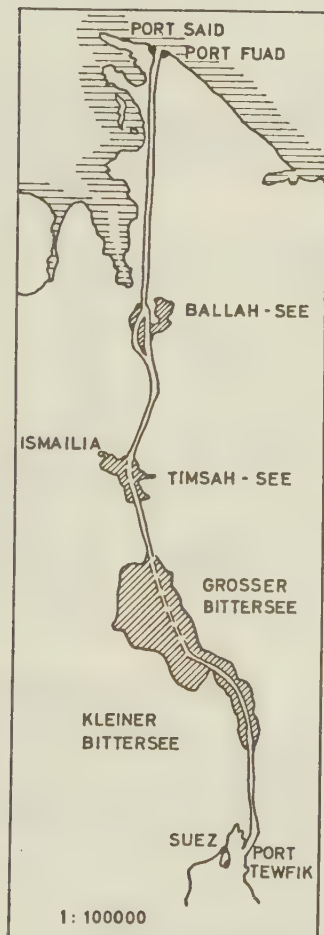


- ▲ ERDÖL
- PHOSPHAT
- △ NICKEL
- CHROMERZ
- MOLYBDÄNERZ

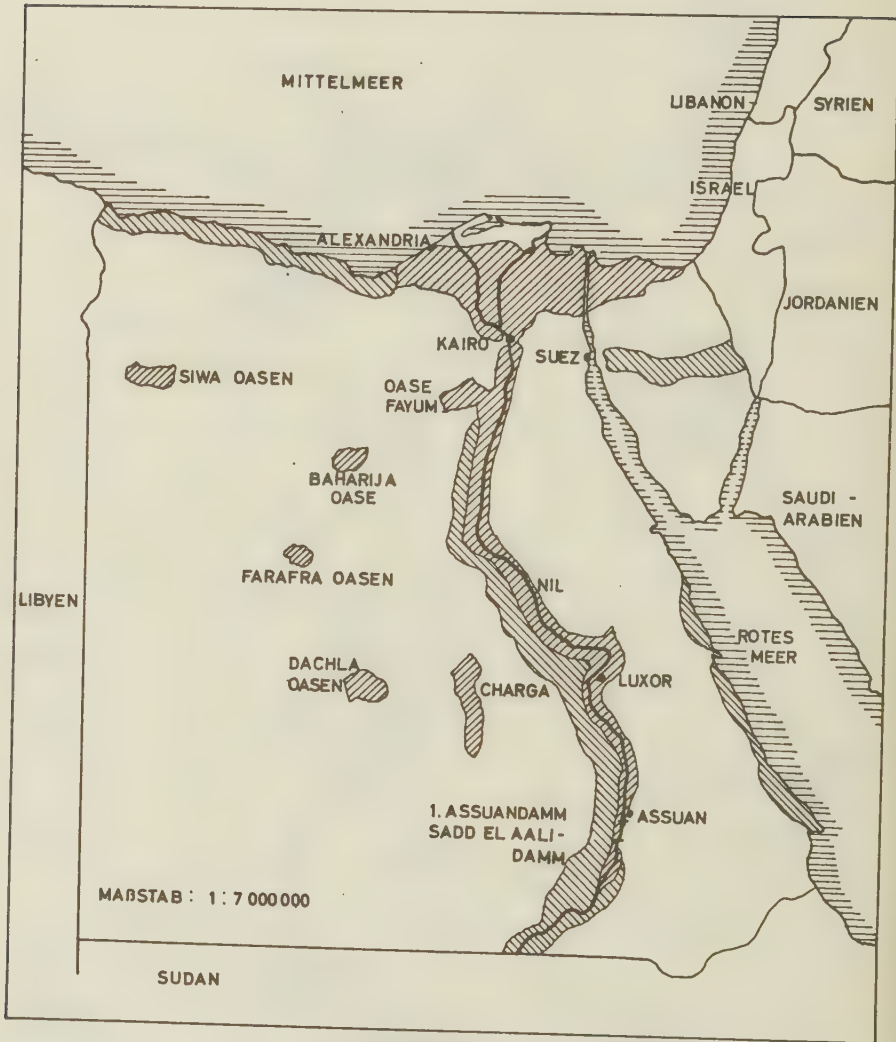
- EISENERZ
- ▣ MANGANERZ
- ▤ ILMENIT
- ▥ WOLFRAMERZ
- ▲ KAOLIN

- ⊙ KUPFER
- ⊗ ZINK
- ⊕ GIPS
- ⊖ TALK
- ⊙ KOHLE

KARTE 3. DER SUEZKANAL



KARTE 4, LANDWIRTSCHAFTLICHE ANBAUFLÄCHEN ÄGYPTENS



LANDWIRTSCHAFTLICHE ANBAUFLÄCHE



PERIODISCHES WEIDELAND MIT NOMADISCHER VIEHWIRTSCHAFT

## Literatur

Abdelasim, A. Lotfy, Wege und Irrwege der Besteuerung in Ägypten, eine kritische Würdigung des gegenwärtigen ägyptischen Steuersystems, unter besonderer Berücksichtigung seiner wirtschaftlichen Folgen und Reformvorschläge für die Zukunft. Diss. Köln 1957.

Abegg, Lily, Neue Herren in Mittelost, arabische Politik heute, Stuttgart 1954.

Allemann, Fritz René, Die arabische Revolution, Nasser über seine Politik, Frankfurt 1958.

Amin, Samir, le Financement des Investissements dans la province égyptienne de la RAU, in: L'Egypte Contemporaine, 50. Jg. Nr. 297, Cairo, Juli 1959, S. 5 - 39.

Amin, Samir, Le Financement des Investissements dans la province égyptienne de la RAU pour la période quinquennale à venir (1960-1965), in: L'Egypte Contemporaine, 51. Jg. Nr. 299, Cairo, 1960, S. 5 - 44.

Aschinger, Franz, Das heutige Ägypten, Wirtschafts- und Sozialprobleme, Zürich 1949.

Austruy, Jacques, Structure Economique et Civilisation l'Egypte et le Destin Economique de l'Islam, Paris 1960.

Ayoub, Elsayad Salaheldin, Arbeitslosigkeit und Beschäftigungspolitik in Ägypten, Diss. München 1956.

Baer, Gabriel, A History of Landownership in Modern Egypt 1800 - 1950, London, New York, Toronto 1962.

Bank Misr, Economic Bulletin, 6. Jg. Nr. 2, Cairo, Juni 1961.

Banque Belge et Internationale en Egypte, Revue Economique 25. - 27. Jg., Cairo 1955 - 57.

Barbitch, Alexandre, l'Orientation économique dans la République Arabe Unie, Rivista di Politica Economica, 51, 1961, Nr. 4, S. 665 - 679.

Bel, Jacques, La dette publique Egyptienne, Paris 1939.

Beutin, Ludwig, Wirtschaftsgeschichte, in: Handbuch der Wirtschaftswissenschaften, hg. von Karl Hax und Theodor Wessels, Bd. II Volkswirtschaft, Köln und Opladen 1959, S. 1405 - 1443.

Berger, Morroe, Bureaucracy and Society in Modern Egypt, A Study of the Higher Civil Service, Princeton, New Jersey 1957.

Billerbeck, Klaus, Die Industrialisierung Ägyptens und ihre Finanzierung, Diss. Hamburg 1956.

Bittrich, Friedrich Otto, Ägypten und Libyen, Berlin 1953.

Boghdadi, Abdel Latif el, The Five Year Plan for the Economic and Social Development of the UAR 1960-65, Cairo 1960.

- Bonné, Alfred, State and Economics in the Middle East, a Society in Transition, 2. Aufl., London 1955.
- Boyd, Harper W., Abdel Aziz el Sherbini and Ahmed Fouad Sherif, Egypt's Need for Marketing Management, in: Business Horizons, Vol 4, No. 2, Bloomington/Indiana 1961, S. 77 - 84.
- Brunner-Traut, Emma und Vera Hell, Ägypten, Stuttgart 1962.
- Bundesstelle für Aussenhandelsinformation, Die wirtschaftliche Entwicklung der Vereinigten Arabischen Republik im Jahre 1960, Köln, Dez. 1961.
- Bundesstelle für Aussenhandelsinformation, Ägyptens zweiter industrieller Fünfjahresplan, Marktinformationsdienst Nr. A/332, Köln 1962.
- Bundesstelle für Aussenhandelsinformation, Preisbewirtschaftung in Ägypten, Köln 1962.
- Bundesstelle für Aussenhandelsinformation, Ägypten, in: Weltwirtschaft am Jahreswechsel 1961/62, Köln 1962, S. 167 - 170.
- Bundesstelle für Aussenhandelsinformation, Die wirtschaftliche Entwicklung Ägyptens im Jahre 1961, Köln 1963.
- Central Bank of Egypt, Report of the Board of Directors for 1961 in: The Egyptian Gazette 15. 4. 1962, S. 4 - 5.
- Chretien, Histoire de l'Egypte moderne, Paris 1951.
- Commerzbank, Ägyptens Industrialisierung, Aussenhandelsblätter Nr. 15/61, Düsseldorf, Juni 1961, S. 1 - 3.
- Coulmas, Peter, Zwischen Nil und Tigris, Nahost im Brennpunkt der Welt, Hamburg 1958.
- Danckwortt, Helga und Dieter, Entwicklungshilfe-Entwicklungsländer. Ein Verzeichnis von Publikationen in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin 1950 - 1959, Köln o.J. (1960).
- Deutsch-Ägyptische Handelskammer, Merkblatt über Ägypten, Vereinigte Arabische Republik, Cairo 1960.
- Deutsche Bank AG, Vereinigte Arabische Republik, Wirtschaftsbericht, Düsseldorf 1960.
- Dykmans, G. Histoire Economique et Sociale de l'Ancienne Egypte, 1. Bd., Des Origines aux Thinites, Paris 1936, 2. Bd., La Vie Economique sous l'Ancien Empire, Paris 1936, 3. Bd., l'Organisation Sociale sous l'Ancien Empire, Paris 1937.
- Egyptian Society of International Law, Egypt and the United Nations, Report of a Study Group, National Studies on international Organization, New York 1957.
- Elbraway, Rashid, Some Problems of Economic Planning in the Middle East with special Reference to Egypt, in: Middle East Economic Papers, hg. vom Economic Research Institute of the American University of Beirut Dar el-Kitab, Lebanon 1954, S. 26 - 36.

El-naggar, Ahmed, Hindernisse der direkten Auslandsinvestitionen in Ägypten, Diss. Köln 1959.

Elsahrawi, Mohammed Gamal Eldin, Die Reformprobleme der ägyptischen Steuerverwaltung, Diss. Köln 1961.

Embassy of the Republic of Egypt London, Egypt in the New Era, London 1956.

Eyada, Mohamed Kamel, An outline Aspect in Strip Mill and Application in U.A.R., Cairo 1961.

Fahmy, Hussein, The Technique of Central Banking in Egypt, in: Middle East Economic Papers, hg. vom Economic Research Institute of the American University of Beirut, Dar el-Kitab, Lebanon 1954, S. 55-75.

Fédération des Industries de la Province Egyptienne, Annuaire 1958 - 59, Cairo 1960.

Fédération des Industries de la Province Egyptienne, Annuaire 1959 - 60, Cairo 1961.

Federation of Industries in the United Arab Republic, Yearbook 1960, Cairo 1961.

Federation of Industries in the United Arab Republic, Yearbook 1962, Cairo 1962.

Figari Bey, Cav. Antonio, Studii Scientifici sull'Egitto e sue Adiacenze, Lucca Bd. 1, 1864, Bd. 2, 1865.

Francis, René, Communications in Egypt, Cairo 1953.

Frankfurter Bank, Länderbericht Vereinigte Arabische Republik, Frankfurt 1961.

Franz, Otmar, Bundesgarantien und -bürgschaften im Exportgeschäft, Diplomarbeit (unveröffentlicht), Frankfurt 1959.

Frisch, Ragnar, Speed with Safety through National Planning, in l'Egypte Contemporaine, 51. Jg. Nr. 302, Cairo Okt. 1960, S. 5-43.

Garzouzi, Eva, Old Ills and New Remedies in Egypt, Cairo o.J. (1957).

Ghaleb, Salah, Industrialization in Sinai, Egypt, Cairo 1962.

Grunwald, Kurt und Joachim O. Ronall, Industrialization in the Middle East, New York 1960.

Gutenberg, Erich, Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, in: Die Wirtschaftswissenschaften, hg. von E. Gutenberg, Reihe A, 1. Beitrag, Wiesbaden 1958.

Gutenberg, Erich, Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, 1. Bd. Die Produktion, 7. Aufl. Berlin, Göttingen, Heidelberg, 1962. 2. Bd. Der Absatz, 4. Aufl. Berlin, Göttingen, Heidelberg 1962.

Gutenberg, Erich, Unternehmensführung, Organisation und Entscheidungen, in: Die Wirtschaftswissenschaften, hg. von E. Gutenberg, 45. Lieferung, Reihe A, Beitrag Nr. 2, Wiesbaden 1962.

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv, Struktur und Entwicklung der ägyptischen Wirtschaft, Hamburg 1956.

Hanotoux, Gabriel, Histoire de la Nation Egyptienne, Bd. 4 - 7, Paris 1937/38.

Harbison, Frederick H. and Ibrahim Abdelkader Ibrahim, Some Labor Problems of Industrialization in Egypt, in: The Annals of the American Academy of Political and Social Science, vol. 305, Philadelphia 1956, S. 114 - 124.

Harbison, Frederick H. and Ibrahim Abdelkader Ibrahim, Human Resources for Egyptian Enterprise, New York, Toronto, London 1958.

Harris, George L. (Editor) Egypt. Human Relations Area Files, New Haven 1957.

Haschem, Hayssam, Die besonderen Probleme der Industrialisierung Syriens, Diss. Köln 1961.

Hax, Karl, Finanzwirtschaft, Die langfristigen Finanzdispositionen, in: Handbuch der Wirtschaftswissenschaften, hg. von Karl Hax und Theodor Wessels, Bd. 1 Betriebswirtschaft, Köln und Opladen 1958, S. 453 - 542.

Hax, Karl, Japan, Wirtschaftsmacht des fernen Ostens, Köln und Opladen 1961.

Hickmann, Ernst, Ägypten, in: Wirtschaft des Auslandes hg. vom Bremer Ausschuss für Wirtschaftsforschung, Bd. 1, Darmstadt 1959, S. 1 - 19.

Hosny, A(chmed), The Economic Structure of Egypt, Cairo 1959.

Hosny, Achmed, Die ersten 6 Monate des 1. Fünfjahresplanes, hektographierter Bericht für die National Planning Commission (arabisch), Cairo 1961.

Industrial Bank, Report 1956, Cairo 1956.

Informationsamt der Vereinigten Arabischen Republik, Fünfjahresplan für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der VAR 1960 - 1965, Cairo o.J. (1960).

Interior Trade Company, Report 1962, Cairo 1962.

Ischenin, L.: Der ägyptische Markt für Eisen und Stahl, Marktdaten für Investoren Nr. 2, Aachen o.J. (1961)

Issawi, Charles, Egypt at Mid-Century, an Economic Survey, London, New York, Toronto 1954.

Johne, Günter, Die Industrialisierungspolitik des neuen Ägypten unter besonderer Berücksichtigung der Wirtschaftsordnung, Diss. Berlin 1962.

Kaissouni, A. M., Recent Trends in Finance, Investment and International Trade in Egypt, Rede in New York am 14. 11. 1955, hektographierter Text Nr. M-7268, Wirtschaftsministerium Cairo (1955).

Kienitz, Ernesto, Der Suezkanal, seine Geschichte, wirtschaftliche Bedeutung und politische Problematik, Berlin 1962.

Klatt, Sigurd, Zur Theorie der Industrialisierung, Köln und Opladen 1959.

Klöckner Industrie-Anlagen GmbH, Report for 1961 to the Board of Directors, Egyptian Iron & Steel Co., Heluan 1962.

Lacouture, Jean et Simonne, l'Egypte en Mouvement, Paris 1956.

Landes, David S., Bankers and Pashas, International and Economic Imperialism in Egypt, London, Melbourne, Toronto 1958.

Little, Arthur D., Inc., Final Report on Egyptian Industries, Appendix L., Cambridge/Mass. 1954.

Little, Tom, Egypt, London 1958.

Loesch, Heinrich von, Ägypten, in: Burghard Freudenfeld, Entwicklungsländer, eine Einführung in ihre Probleme, München 1961, S. 13-33.

Magnus, Franz, Ägypten, seine volkswirtschaftlichen Grundlagen und sein Wirtschaftsleben, Diss. Tübingen 1913.

Makramallah, M. , Le Développement Industriel de l'Egypte, Diss. Paris 1955.

Michaelis, Alfred, Wirtschaftliche Entwicklungsprobleme des Mittleren Ostens, Kieler Studien, Forschungsberichte des Instituts für Weltwirtschaft Nr. 52, hg. von Fritz Baade, Kiel 1960.

Mommsen, Wolfgang, Imperialismus in Ägypten, Der Aufstieg der ägyptischen nationalen Bewegung, München und Wien 1961.

Nasser, Gamal Abdel, La Philosophie de la Révolution, Département de l'Information, Cairo 1954.

Nassér, Gamal Abdel, Egypt's Liberation, Washington, 2. Aufl. 1956.

National Bank of Egypt, Economic Bulletin, 4. - 14. Jg., Cairo 1951-1961

Nurkse, Ragnar, Problems of Capital Formation in Underdeveloped Countries, Oxford 1953.

Pentzlin, Heinz, Ägypten, Eine Analyse der Entwicklungsprojekte, Berlin 1957.

Pyritz, Carl, die volkswirtschaftliche Entwicklungstendenz in Ägypten und im englisch-egyptischen Sudan, Diss. Greifswald, Berlin 1912.

Rakeeb, Mohammed Abdel, The new Valley, in: UAR, Present-day Egypt, S. 73-74.

Roberts, Frank, H. H., Egypt and the Suez-Canal, Washington 1943.

Rostow, Walt Whitman, Stadien wirtschaftlichen Wachstums, Göttingen 1960.

Sammarco, Angelo, Le Précis de l'Histoire d'Egypte, Bd. 1-4, Rom 1930 - 35.

- Schamp, Heinz, Die Bergwirtschaft Ägyptens, in: Glückauf, Heft 33/34, 87. Jg., Essen 18.8.51, S. 799-803.
- Schiffers, Friedrich, Die Entwicklung der deutsch-ägyptischen Handelsbeziehungen, Diss. Köln 1958.
- Schmitt, Matthias, Die befreite Welt, Vom Kolonialsystem zur Partnerschaft, Baden-Baden, 1962.
- Schmölders, Günter, Finanzwissenschaft, in: Handbuch der Wirtschaftswissenschaften, hg. von Karl Hax und Theodor Wessels, Bd. II, Volkswirtschaft, Köln und Opladen 1959, S. 1249-1293.
- Seklani, Mahmoud, Population active et structure économique de l'Égypte, Population 17. Jg., Nr. 3, 1962, S. 465-490.
- Sherbini, Abdel Aziz el, Ahmed Fouad Sherif, Marketing Problems in an Underdeveloped Country, Egypt, in: L'Égypte Contemporaine 47. Jg., Juli 1956, Nr. 285, Cairo 1956, S. 5 - 85.
- Sidky, Aziz, Industrialization of Egypt and a Case Study of the Iron and Steel Industry, Diss. Cambridge 1951.
- Sidky, Aziz (Minister of Industry), The aim of industrial plans, in: Iron & Steel Industries Fair, hg. von Chamber of Metallurgical & Mechanical Industries, Cairo 1961.
- The Sinai Manganese Co., Annual Report and Accounts, 1961, Cairo 1962.
- Sitton, S., Aspects et Problèmes du Financement interne en Égypte, Cahiers de L'Institut de Science Economique appliquée, Nr. 53, Paris 1957.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.) Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1961 und 62, Stuttgart und Mainz, 1961 und 1962.
- Statistisches Bundesamt, Länderberichte, Vereinigte Arabische Republik und Jemen 1961, Stuttgart und Mainz 1961.
- Stucken, Rudolf, Ägypten und Syrien, Entwicklungsbedingungen und Entwicklungschancen, in: Untersuchungen einzelner Entwicklungsländer, Schriften des Vereins für Sozialpolitik, Bd. 21, Berlin 1960, S. 93-132.
- Stucken, Rudolf, Ost und West auf dem ägyptischen Markt, in: Festgabe für Friedrich Bülow zum 70. Geburtstag, hg. von Otto Stammer und Karl C. Thalheim, Berlin 1960, S. 363-374.
- Suez Canal Authority, Suez Canal Report 1961, Ismailia 1962.
- The Egyptian Capital Market, Report to U.S. Government, Technical Cooperation Administration, Cambridge 1953.
- United Arab Republic, Ministry of Treasury, Budget 1958/59, Budget 1959/60, Budget 1960/61, Cairo 1958/60, Budget 1961/62, Cairo 1961.
- United Arab Republic, The Economic Development Organization, mit einer Einführung von A.M. Kaissouni, Cairo o.J. (1960).
- United Arab Republic, The Year Book 1960, Cairo 1960.

- United Arab Republic, Pocket Book 1961, Cairo 1961.
- United Arab Republic, Present-day Egypt, Cairo 1961.
- United Arab Republic, Presidency of the Republic, Statistical Department, Statistical Pocket Year-book 1959, Cairo 1961.
- United Arab Republic, Ministry of Industry, Report on the Financing of the Industrial Five Years Plan, Cairo 1962.
- United Nations, Department of Economic Affairs, Domestic Financing of Economic Development, New York 1950.
- United Nations, Department of Economic Affairs, Measures for the Economic Development of Underdeveloped Countries, New York 1951.
- United Nations, Department of Economic and Social Affairs, Processes and Problems of Industrialization in Underdeveloped Countries, New York 1955.
- United Nations, Department of Economic and Social Affairs, The Development of Manufacturing Industry in Egypt, Israel and Turkey, New York 1958.
- VAR-Keimzelle eines gemeinsamen arabischen Marktes, in: Chemische Industrie, Jg. 12, Entwicklungsländer zwischen Ost und West, S. 708-9, Düsseldorf 1960.
- Weiss, Dieter, Die ägyptische Wirtschaftsplanung, in: Schmollers Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft, 82. Jg. . 6. Heft, Berlin 1962, S. 43-66.
- Weiss, Dieter, Wirtschaftliche Entwicklungsplanung in der Vereinigten Arabischen Republik, Analyse und Kritik, Diss. Berlin 1962.
- Wheelock, Keith, Nasser's New Egypt, critical Analysis, London 1960.
- Zaki, Hassan, Economic Aspects of Sadd el Aali, in: UAR Present-day Egypt, Cairo 1961, S. 67-72.

Ausserdem wurden Artikel, bzw. Aufsätze folgender Zeitungen und Zeitschriften herangezogen:

---

Der Volkswirt

Dresdner Bank AG, Merkblätter für den Aussenhandel 15. und 16. Jg., Düsseldorf 1961-62.

Deutsche Bank AG, Aussenhandels-Mitteilungen, Düsseldorf, Jan. 1962 - Febr. 1963.

Frankfurter Allgemeine Zeitung.

Handelsblatt.

VWD-Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH, Aussenhandelsdienst der Industrie- und Handelskammern und Wirtschaftsverbände, 16. Jg., Frankfurt 1962.

VWD-Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH, Nachrichten für Aussenhandel, Frankfurt 1962.

Cairo-Brief, hg. vom Pressebüro der Botschaft der VAR, Bad Godesberg, Jg. 4 bis 6, 1960 bis 1962.

Deutsch-Arabisches Handelskammer in der VAR, German-Arab Trade, Jg. 8-10, Cairo 1960 bis 1962.

La Bourse Egyptienne, Cairo 1960-61.

Egyptian Economic and Political Review, Jg. 1960, Cairo 1960.

L'Egypte Contemporaine, Cairo 1960-62.

The Egyptian Gazette, Cairo 1960-62.

The Egyptian Mail, Cairo 1960-62.

Le Journal d'Egypte, Cairo 1960-61.

Progrès Egyptien, Cairo 1960-62.

Le Scribe, revue mensuelle de langue française, Jg. 1-2, Cairo 1960-61.

Petroleum Periodical, Cairo Jg. 1962.

## Lebenslauf

Am 6. 1. 1935 wurde ich als Sohn des o. Professors der Geschichte Dr. Günther Franz und seiner Ehefrau Annelise, geb. Eckhardt, in Marburg, Lahn geboren. Die folgenden Jahre lebten wir in Heidelberg, Jena, wo ich 1941 eingeschult wurde, und Straßburg, von wo wir 1944 flohen. In Bad Sooden-Allendorf besuchte ich von 1946 bis 1954 das Realgymnasium. Nach bestandenem Abitur (16.3.54) absolvierte ich bei der Firma Klöckner & Co. in Duisburg eine kaufmännische Lehre im Industrieanlagenexport und bestand am 31. 3. 1956 die Handlungsgehilfenprüfung. Anschließend studierte ich in Marburg und Frankfurt Jura und Wirtschaftswissenschaften. In den Semesterferien arbeitete ich bei Klöckner im Anlagenexport. Im Februar/März 1959 nahm ich als Assistent von Herrn Prof. Dr. Karl Hax an den Baden-Badener Unternehmergesprächen teil. Im Mai 1960 bestand ich die kaufmännische Diplomprüfung. Nach einer kurzen Zusatzausbildung im Klöcknerbereich verbrachte ich 1 1/2 Jahre in Ägypten, wo ich in Kairo ein Klöcknerbüro aufbauen konnte. Seit Anfang 1962 bin ich bei der Klöckner Industrie-Anlagen GmbH als Direktionsassistent tätig. Während meines Studiums in Marburg und Frankfurt waren meine Lehrer insbesondere die Professoren Hagenmüller, Hax, Kirsch, Meimberg, Möller, Riebel, Schmid und Veit.





